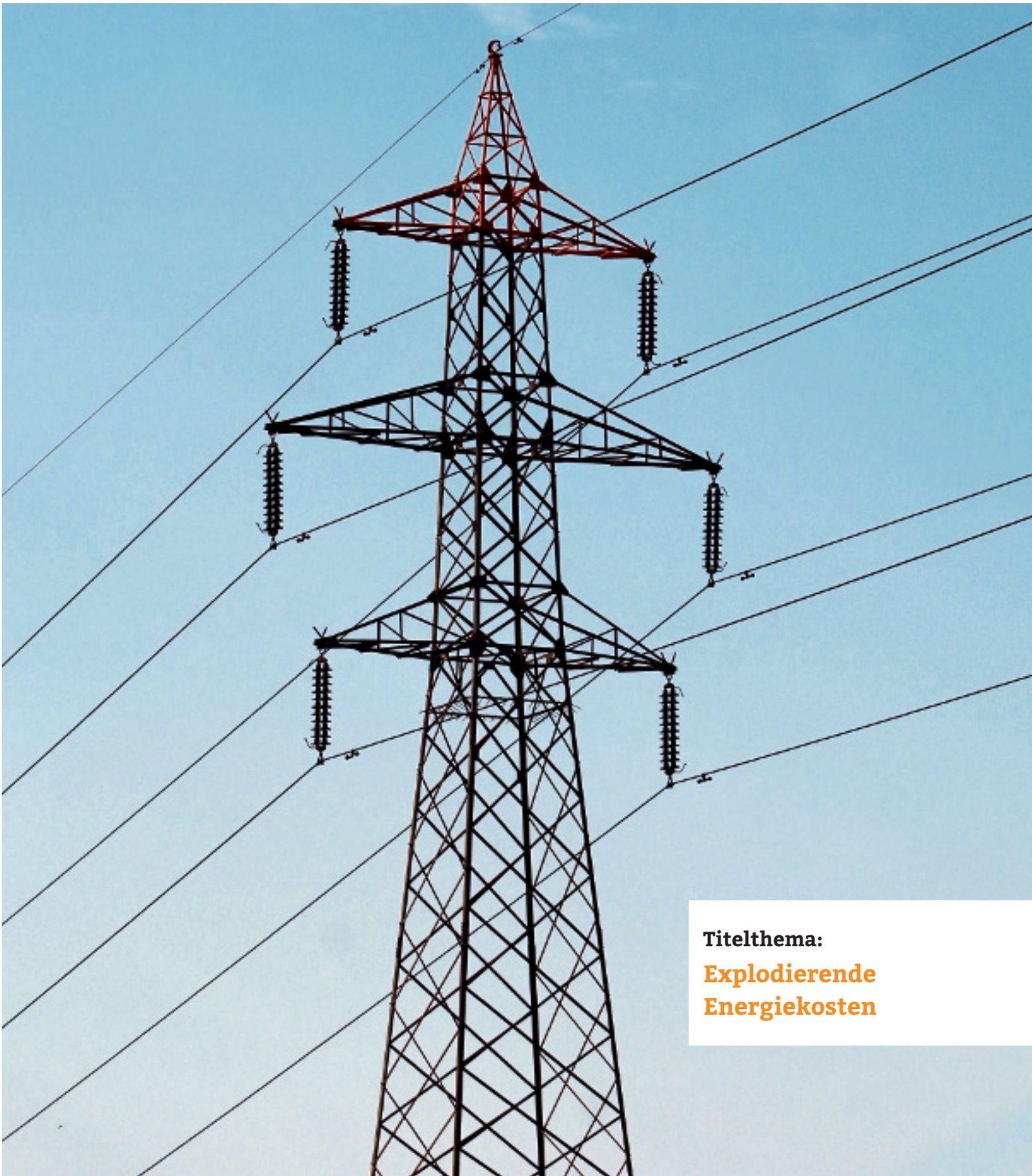
Wirtschaftsreport

IHK Siegen

Oktober 2022



Titelthema:

Explodierende Energiekosten

Mehr unter s-vita-konto.de

Cashback gesichert!

Mit S-VITA, dem Konto Ihres Lebens.

Sparkasse Siegen

Editorial

„Denk ich an Deutschland in der Nacht,

dann bin ich um den Schlaf gebracht." Heinrich Heines berühmte „Nachtgedanken" bezogen sich auf die gesellschaftlichen Verhältnisse im Deutschland des frühen 19. Jahrhunderts. Diese beiden Zeilen des 1843 im französischen Exil geschriebenen Gedichts treffen jedoch sicher auch die aktuelle Gemütslage zahlreicher Unternehmer im IHK-Bezirk zu. Weder verströmt die derzeitige Lage Sicherheit noch ist eine durchgreifende Besserung in Sicht. Komplexe externe Einflüsse wirken auf Wirtschaft und Gesellschaft ein, aber eben auch hausgemachte Schwierigkeiten. Nach dem Fall der Berliner Mauer träumte man von einer Friedensdividende. Heute ist dieser Traum ausgeträumt. Ein zugedrehter Gashahn stellt unsere Energieversorgung nahezu auf den Kopf und verdeutlicht wie ein Brennglas, in welch fataler Lage sich unser Land bewegt. Wann je sehnte man sich nach 1945 in Deutschland derart nach einem warmen Winter? Wann je waren die Menschen derart unsicher, ob sie zwischen Allerheiligen und Ostern wohl die Heizung aufdrehen können? Und wann je gab es derart viele Unternehmen, deren Zukunftspläne binnen weniger Wochen nicht allein, aber insbesondere wegen durch die Decke schießender Energiekosten zur Makulatur wurden?

Ja, wir erleben eine Zeitenwende. Reichlich viele der bisher bestehenden Gewissheiten sind radikal in Frage gestellt. Ob in Berlin überall angekommen ist, wie ernst sich die Lage etlicher Firmen in diesem Winter darstellt? Zweifel erscheinen angebracht. Strom und Gas sind knapp; nicht nur für die Menschen, sondern insbesondere auch für die Firmen, für Krankenhäuser oder Pflegeeinrichtungen. Sie alle benötigen Strom und Gas „rund um die Uhr". Denn dort können wir uns Blackouts am wenigsten leisten. Wenn ein Gut knapp ist, steigt sein Preis. Das ist seine Funktion in einer Marktwirtschaft. Will man, dass der Preis sinkt, muss man die Knappheit beseitigen. Dies bedeutet bei Strom und Gas: möglichst alle Register ziehen, um zusätzliche Energie zu aktivieren. Unterlässt man das, versucht man allenfalls, den Mangel intelligent zu verwalten, statt die eigentlichen Ursachen zu beseitigen. Man sollte sicherlich als Minister dem Volk verkünden, es komme jetzt auf jede Kilowattstunde an. Das ist allerdings kaum zu vermitteln, wenn man gleichzeitig Kernkraftwerke nicht nutzt, Schiefergas zum Tabu erklärt und auf eine radikale Durchforstung des Planungsrechts verzichtet, um die „Erneuerbaren" schneller durchzusetzen.

Die Lage ist ernst und für zahlreiche Unternehmen existenzbedrohend; im Übrigen nicht nur für energieintensive. Es sind nicht wenige Firmen, die im kommenden Jahr Zusatzkosten durch Strom- und Gasbezug von bis zu 10 % ihres Jahresumsatzes (!) erwarten. Die Konsequenzen für deren Investitionsverhalten (auch in Richtung Dekarbonisierung), ihre Erträge und auch die Beschäftigung liegen auf der Hand. Wer derartige Mehrkosten nicht durch Preiserhöhungen im Markt durchsetzen kann, der fischt im Trüben; wenn er denn überhaupt noch fischt. Die Stimmung ist manchen Ortes daher beinahe depressiv. Die Unsicherheiten sind erheblich und die Enttäuschung ist fast mit Händen zu greifen. Vor allem wird kritisiert, die Regierung habe bisher bei ihren Problemlösungsversuchen die Unternehmen weitgehend „links liegen" lassen.

Zahlreiche Maßnahmen könnten den Firmen helfen: (1) Wechsel von Gas auf andere Energieträger erleichtern, Genehmigungsverfahren für „Erneuerbare" in zeitlicher Hinsicht mindestens halbieren. (2) Bestehende Atomkraftwerke zeitlich befristet weiter betreiben, die eingemotteten wieder entmotten. (3) LNG-Terminals noch schneller bauen. (4) Alle verfügbaren Stein- und Braunkohlekraftwerke schnellstens zurückholen, um durch

eine geringere Nutzung der Gaskraftwerke die Strompreise zu dämpfen. (5) Schaffung eines Preisdeckels für besonders betroffene Unternehmen unter Einschluss eines vergünstigten Grundkontingentes für Strom und Gas; selbstverständlich europäisch eingebettet! (6) Sofortige Umsetzung des von Bundeskanzler Scholz im Wahlkampf gemachten Vorschlags, einen Industriestrompreis von 4 Cent je Kilowattstunde zu fixieren. (7) Fracking nicht mehr verteufeln, sondern nüchtern diskutieren. (8) Sofortige Absenkung der Stromsteuer und der Energiesteuer auf Gas auf das europäische Mindestmaß. (9) Unverzügliche Steigerung der Liquidität der Energieversorger, damit wieder mehr Unternehmen Angebote für Strom und Gas erhalten.

Das wären einige Ansatzpunkte einer vernunftgeleiteten Strategie. Man darf gespannt sein, ob sich Berlin solche oder ähnliche Bausteine zu eigen macht. Geschieht nichts oder nur Halbherziges, drohen eine Rezession, die schrittweise sinkende Wettbewerbsfähigkeit, zweistellige Inflationsraten und eine sich immer weiter beschleunigende Deindustrialisierung. Wahrlich kein angenehmes Szenario! Gerne hätte man daher in den bisherigen „Entlastungspaketen" mehr darüber gelesen, was nach „Bazooka" und „Wumms" das „You will never walk alone" des Kanzlers konkret für die Unternehmen bedeutet. Vielleicht erkennt man ja irgendwann, dass das staatliche Füllhorn der Verteilungspolitiker umso schmaler wird, je mehr Unternehmen in die Knie gehen. Verlieren wir also die Hoffnung nicht! ■

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Klaus Gräbener

Inhaltsverzeichnis

Titelthema

4

Explodierende Energiekosten

Industrie in großer Sorge

Gas, Strom und Kraftstoffpreise – die hohen Kosten für die Versorgung mit Energie drohen die heimische Wirtschaft massiv zu schwächen und verheißen für den gesamten Wirtschaftsraum nichts Gutes. Denn die Wettbewerbsfähigkeit steht angesichts maroder Verkehrswege und fehlender Fachkräfte ohnehin bereits unter erheblichem Druck ...

Titelseite:
Foto: Unsplash

44 Wittgensteiner Wirtschaftstreff

„Liebeserklärung an die Provinz"

48 RIO GmbH

Prüfen für die Zukunft

54 „Siegen-Wittgenstein von Oben"

Beeindruckendes Filmprojekt realisiert

Impressum

Der WIRTSCHAFTSREPORT ist das offizielle Organ der IHK Siegen und wird den kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer beitragspflichtigen Mitgliedschaft ohne besonderes Bezugsentgelt geliefert. Im freien Verkauf jährlich EURO 25,20 + Porto und MwSt. Einzelheft EURO 2,10 + Porto und MwSt. Bestellung nur durch den Verlag.

Erscheinungsweise: jeweils am 1. jedes Monats.
Druckauflage: 22 317 Exemplare
Quartal 2/2022
A 4791

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die Meinung der IHK Siegen wieder. Nachdruck mit Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe sowie fotomechanische Vervielfältigung für innerbetrieblichen Bedarf gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Der WIRTSCHAFTSREPORT ist keine auf Erwerb ausgerichtete Veröffentlichung.

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Siegen,
Hauptgeschäftsstelle, Postfach 10 04 51, 57069 Siegen,
Koblenzer Straße 121, 57072 Siegen
Telefon 0271 3302-0
Telefax 0271 3302-400
E-Mail: si@siegen.ihk.de,
Internet: http://www.ihk-siegen.de

Geschäftsstelle Olpe,
Postfach 14 46, 57444 Olpe,
In der Trift 11, 57462 Olpe,
Telefon 02761 9 44 50,
Telefax 02761 9445-40,
E-Mail: oe@siegen.ihk.de

Redaktion:
Patrick Kohlberger: 0271 3302-317
Hans-Peter Langer: 0271 3302-313
E-Mail: presse@siegen.ihk.de

Layout
Christian Reeh

Druck, Anzeigen und Verlag
Vorländer GmbH & Co. KG
Buch- und Offsetdruckerei · Verlag · Werbeagentur
Obergraben 39, 57072 Siegen, Telefon 0271 5940-0

Anzeigenannahme:
Michaela Hartrumpf-Schneider, Telefon 0271 5940-335
Philip Tordeur, Telefon 0271 5940-331
Fax 0271 5940-373, Mail: wirtschaftsreport@vorlaender.de

Zustellung
Für Fragen, die die Zustellung betreffen, wenden Sie sich bitte an zustellung@siegen.ihk.de oder 0271 3302-273.

Beilagenhinweis
Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Wortmann AG, 32609 Hüllhorst, bei.

Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 61

IHK online

» Gekürzte Pressemeldungen finden Sie zusätzlich zur Printausgabe auch online unter www.ihk-siegen.de.
Dazu geben Sie bitte die dem Text beigefügte ID in das Suchfeld unserer Website ein. «

44 | Berichte

» 44 „Liebeserklärung an die Provinz“

» 48 Prüfen für die Zukunft

» 51 „Innovativ und wachstumsorientiert“

» 54 Beeindruckendes Filmprojekt realisiert

10 | Nachrichten

» 10 Schwertransporte

» 14 Berufliche Bildung

» 16 Außenwirtschaft

» 62 Preissteigerungen

» 63 Sachverständiger

» 64 DIGITALUM

» 66 Jubiläen/Bücher

66 | Börsen

» 66 Recyclingbörse

» 67 Unternehmensnachfolgebörse

68 | Kultur

» 68 Ursel Decker

» 70 Veranstaltungskalender

IHK Siegen auf Social Media

IHK-BAUSTELLEN-PORTAL
FRÜHZEITIG ORIENTIEREN. SCHNELLE HILFE FINDEN.

OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
OTTO QUAST GmbH & Co. KG
An der Autobahn 16-30
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Druck durch explodierende Energiepreise

Industrie in großer Sorge

Gas, Strom und Kraftstoffpreise – die hohen Kosten für die Versorgung mit Energie drohen die heimische Wirtschaft massiv zu schwächen und verheißen für den gesamten Wirtschaftsraum nichts Gutes. Denn die Wettbewerbsfähigkeit steht angesichts maroder Verkehrswege und fehlender Fachkräfte ohnehin bereits unter erheblichem Druck.

Text: Hans Peter Langer | Fotos: aquatherm, Carsten Schmale, Pixabay, Schäfer&SIS Interlogistik, Siegener Versorgungsbetriebe

Die Krise in der Gasversorgung ist längst auf dem Strommarkt angekommen. Die Strompreise am Terminmarkt haben sich mittlerweile verzehnfacht, womit die deutschen Strompreise für die Industrie aktuell zehn Mal so hoch liegen wie etwa im benachbarten Frankreich. Das hat Folgen – auch für die heimische Wirtschaft. „Eine vergleichbare Situation zur heutigen haben wir noch nicht erlebt", berichtet Maik Rosenberg, Geschäftsführer der aquatherm GmbH. Die Kunststoff-Rohrleitungssysteme des Unternehmens mit Sitz in Attendorn werden weltweit geschätzt. Zum Einsatz kommen die Produkte bei Trinkwasseranwendungen, im Heizungsanlagenbau, beim Brandschutz, der Klima- und Kältetechnik sowie bei Flächenheiz- und Kühlsystemen. Die Produktion erfordert viel Energie, in erster Linie Strom für den Maschinenpark. „Wie die meisten mittleren und größeren Betriebe in Südwestfalen beschaffen wir unsere elektrische Energie über die Energiebörse in Leipzig, und zwar immer für das Folgejahr." Daher wirke sich die aktuelle Lage noch nicht auf das laufende Geschäftsjahr aus, erläutert Maik Rosenberg. Allerdings habe man sich noch nicht für 2023 eindecken können: „Das derzeitige Preisniveau würde eine Verfünffachung unserer Energiekosten bedeuten. Damit

Maik Rosenberg, Geschäftsführer der aquatherm GmbH, stellt klare Forderungen an die Politik.

könnten wir in vielen Märkten nicht mehr wettbewerbsfähig auftreten."

Die Exportquote des Attendorner Familienunternehmens liegt bei 90 %. Man konkurriere mit Wettbewerbern weltweit, die schon vor der aktuellen Energiekrise von deutlich geringeren Strompreisen profitierten. „Deutschland hat sei jeher mit die höchsten Strompreise in Europa; das war schon lange vor dem russischen Krieg in der Ukraine so. Jetzt beobachten wir im internationalen Umfeld bei uns auch noch die höchsten Preisanstiege. Man muss ehrlich fragen, wie es so weit kommen konnte!" Für aquatherm, einen von mehr als 150 Weltmarktführern in Südwestfalen, eine durchaus ernste Situation: Die Marktführerschaft setzt voraus, dass die Stärken im internationalen Wettbewerb voll ausgespielt werden können. Die exorbitanten deutschen Energiepreise hingen da beim Sprint in die Zukunft wie Blei an den Füßen, meint Maik Rosenberg.

Eigene Effizienzmaßnahmen zur Energieeinsparung seien umgesetzt, Prozess- und Verbrauchsstrukturen, beispielsweise durch Energierückgewinnungsverfahren, längst optimiert. „Wenn wir diese Potenziale nicht schon vor geraumer Zeit gehoben hätten, stünden wir heute nicht dort, wo wir sind. Das gilt im Prinzip für die allermeisten Betriebe." Immerhin sei die Kostenbelastung nicht erst seit diesem Jahr hoch; sie habe

auch vorher schon Spitzenwerte erreicht. Da lag es nicht zuletzt auch im eigenen Interesse, Verbesserungen umzusetzen.

Forderung nach wettbewerbsfähiger und verlässlicher Energieversorgung

Natürlich könne hier und da noch eine kleine Photovoltaik-Fläche auf einem Hallendach genutzt werden, „aber damit lösen wir nicht die gewaltigen Herausforderungen, denen wir ausgesetzt sind. Helfen kann und muss in der aktuellen Lage die Politik – und zwar mit maximal wirksamen Maßnahmen", fordert Maik Rosenberg. So könne niemand die Kopplung des Strompreises an den Gaspreis noch ernsthaft begründen. Beim sogenannten „Merit-Order"-System zum Handel von elektrischem Strom bestimmt das teuerste Kraftwerk den Börsenpreis. Ursprünglich zur Unterstützung des Ausbaus erneuerbarer Energien gedacht, führt diese Regulatorik mittlerweile zu unbeabsichtigten extremen Kostensteigerungen. „Das System mutet in dieser Krise geradezu abenteuerlich an, wenn Betriebe angesichts der hohen Energiekosten um ihr Überleben kämpfen müssen."

Wichtiger ist aus Sicht des Attendorners deshalb, dass Berlin eine wettbewerbsfähige und verlässliche Energieversorgung für die Wirtschaft in allen Bereichen sicherstellt. Eine Anspielung auf die schon vor Monaten angekündigte Einführung eines klar definierten und fest kalkulierbaren Industriestrompreises für mittelständische Unternehmen auf einem wettbewerbsfähigen Niveau. Ein Vorteil: Unternehmen wären kostentechnisch planbar abgesichert und nicht gezwungen, höhere Belastungen über Preisaufschläge an die Kunden und Endverbraucher weiterzureichen.

Bäumer-Geschäftsführer Christoph Hauck und sein Team haben sich frühzeitig Gedanken über die verschiedenen Szenarien gemacht.

Fast alle Unternehmen müssen beim Strom völlig neu kalkulieren. „Wir benötigen Strom in erster Linie für eine überschaubare Zahl an Produktionsmaschinen. Lagen die Kosten für Strom und Gas in den vergangenen Jahren im Bereich von 330.000 €, werden sie 2024 vermutlich bei ca. 1,6 Mio. € liegen", rechnet Christoph Hauck, Geschäftsführer der Albrecht Bäumer GmbH & Co. KG in Freudenberg, vor. Der Weltmarktführer für Maschinen und Anlagen zum Schneiden und Verarbeiten von Schaumstoffen sei damit zwar nicht in dem Maße betroffen, wie etwa energieintensive Unternehmen. Einige Maßnahmen seien schon vor geraumer Zeit getroffen worden, wie die Umstellung beim Licht auf LED-Technik. Gas werde nicht für die Fertigung, sondern nur zum Heizen benötigt. Zudem verfügt der Betrieb noch über einen langfristigen Gasvertrag. Aber auch der läuft im kommenden Jahr aus, was schon jetzt Sorgen auslöse.

Christoph Hauck: „Wir haben uns frühzeitig Gedanken gemacht, was im schlimmsten Fall, wenn nämlich im Winter kein Gas mehr fließen würde, zu tun ist. Eine zentrale Frage war: Wie wollen wir unsere Werke und Büros heizen?" Denkbar sei, die Mitarbeiter in den Büros, wo möglich, ins Homeoffice zu schicken. Zwei der drei Werke in Freudenberg könnten mit mobilen, ölbetriebenen Heizlüftgeräten beheizt werden. Dabei werde die warme Luft direkt in die Hallen geblasen. Mehrere Leihgeräte wurden vorsorglich reserviert. „Als problematisch erweist sich der Grundriss eines unserer Werke, das sehr ‚verschachtelt' ist. Hier könnten wir auf einen großen Öltank zurückgreifen, der sich dort befindet. Angesichts der aktuellen Ölpreise kann das aber nur eine Option für den absoluten Notfall sein", verdeutlicht Christoph Hauck. Die Temperaturen werden auf 19 Grad heruntergefahren, um unbedingt arbeitsfähig zu bleiben.

Der Geschäftsführer sieht vor allem ein Problem: Selbst, wenn es gelänge, das Unternehmen im Krisenfall arbeitsfähig zu halten, müsse dies auf Sub-Lieferanten noch lange nicht zutreffen. „Bekommen wir dann weiter unser Vormaterial? Können Lieferzeiten wie gewohnt eingehalten werden? Wir wissen es nicht. Niemand kann uns das heute sagen." An die politischen Entscheidungsträger richtet er die klare Erwartung, dass Versorgungssicherheit endlich in alle Richtungen diskutiert werde. Stattdessen zeige nicht nur die Positionierung zum Weiterbetrieb von Atomkraftwerken, dass es nach wie vor Tabus und Widersprüchlichkeiten gebe. „Uns hilft das in der jetzigen Situation nicht", so Christoph Hauck. „Das Ziel muss vielmehr sein, jetzt ausnahmslos alles in die Waagschale zu werfen, um die Wirtschaftskraft dauerhaft zu erhalten."

Für Betriebe wie Privatpersonen unmittelbar spürbar waren von Beginn an die in die Höhe schnellenden Kraftstoffpreise an den Tankstellen. Spediteure mussten sich schnell entschei-

den, wie sie mit den Preissteigerungen umgehen. „Seit jeher praktizieren wir die Weitergabe von Preisschwankungen an nahezu alle unserer Kunden. Vereinzelt gab es Ausnahmen mit abweichenden Lösungen. Als die Dieselpreise Anfang März sprunghaft stiegen, konnten wir das System der Weitergabe auch mit den Kunden vereinbaren, die zuvor ausgenommen waren", erklärt Markus Schwope von Schäfer&SIS Interlogistik in Neunkirchen. Ausgehend von einer festgelegten Bezugsgröße würden Preisschwankungen so automatisch ausgeglichen. Dies erspare tägliches Nachverhandeln und schaffe auf allen Seiten eine bessere Planbarkeit. „Mit der neuen Situation mussten größere Preissprünge zeitnah gedeckt werden. Deshalb orientieren wir uns seit dem Frühjahr an einem wöchentlich neu festgelegten Referenzwert – mit dem erfreulichen Ergebnis, dass ausnahmslos alle Kunden diesen Weg mitgehen." Der Logistikexperte führt dies auch auf die engen und vertrauensvollen Beziehungen zurück, die Spedition und Kunden miteinander verbänden.

Allerdings rufen die Preissteigerungen beim Diesel auch negative Nebeneffekte hervor. Die Schäfer&SIS Interlogistik verfügt selbst über einen eher kleinen Fuhrpark mit rund 50 Lkw. Daher wird auf eine ganze Reihe weiterer Transportunternehmen zurückgegriffen, die Lkw und Fahrer bereitstellen. „Wir sehen mit großer Sorge, dass es hier in dem einen oder anderen Fall Liquiditätsengpässe gibt. Immerhin müssen die Betriebe auch bei den Kraftstoffpreisen immer erst in Vorleistung gehen. Einige Unternehmen fallen komplett aus dem Markt oder reduzieren ihren Fuhrpark, sodass uns am Ende weniger Transportraum zur Verfügung steht." Die Transporte von Schäfer&SIS Interlogistik erfolgen sämtlich auf der Basis von dieselbetriebenen Lkw. Trotz gestiegener Preise ein Vorteil in der gegenwärtigen Situation, meint Markus Schwope. Schwierig wird es für gasbetriebene Fahrzeuge. Hier sind die Preise schon vor dem Frühjahr deutlich gestiegen. Inzwischen mehren sich die Stimmen von Spediteuren, die unter dem Druck der Energiepreise aus dieser Technologie wieder aussteigen wollen oder es zumindest erwägen.

Druck verspürt die Branche aber auch von anderer Seite: Die Wirtschaftsleistung ist rückläufig. Markus Schwope: „Beim Stückgut verzeichneten wir in den zurückliegenden acht Monaten einen Rückgang von 5,5 %, bei den Teil- und Komplettladungen ist der Rückgang sogar noch stärker ausgeprägt." Seit dem frühen Ferienbeginn in Nordrhein-Westfalen seien die Aufträge zurückgegangen. Die sonst saisonübliche Herbstbelebung, so scheint es, bleibt aus.

Zu beobachten seien zudem sehr hohe Lagerbestände bei den Kunden. Und auch die Lagerflächen, die Schäfer&SIS Interlogistik zur Verfügung stelle, seien „zum Bersten voll", betont Markus Schwope. „Das hat Veränderungen für das Transportwesen zur Folge, denn damit entwickelt sich der Bezug von Neuware entsprechend zurück." Nicht einfacher macht die Arbeit die für Jahre vollgesperrte „Lebensader" A45. „Wo wir uns bislang Unternehmen aus dem Ruhrgebiet bedienen konnten, um Ware beispielsweise aus Wittgenstein nach Österreich zu transportieren, orientieren sich die Partner inzwischen an

Markus Schwope von Schäfer&SIS Interlogistik in Neunkirchen findet deutliche Worte über die aktuellen Entwicklungen.

Aufträgen, die sie ohne Durchfahren der Stadt Lüdenscheid abwickeln können. Das merken wir deutlich."

Nicht nur energieintensive Betriebe machen sich derzeit Gedanken um die Gasversorgung. „Auch viele unserer Haushaltskunden sind zutiefst beunruhigt über die Preisentwicklung und die Diskussionen über die drohende Gasmangellage in Deutschland", beschreibt Thomas Mehrer, Geschäftsführer der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, die gegenwärtige Situation. „Dass die Gasspeicher bereits jetzt zu 90 % gefüllt sind, ist erst einmal ein gutes Zeichen. Damit haben wir die Chance, gut in den Winter zu starten. Ob wir dann ohne eine Mangellage ins nächste Frühjahr kommen, kann im Moment niemand seriös voraussagen. Nach den Berechnungen der Bundesnetzagentur droht diese bereits ab Mitte November, sofern wir durch einen kalten Witterungsverlauf ein negatives Handelssaldo mit unseren europäischen Nachbarn haben und die Einsparziele von 20 % nicht erreicht werden." Nach Einschätzung des Energieexperten würde sich eine solche Mangellage jedoch nicht sofort flächendeckend in Deutschland ergeben, sondern sich regional sehr unterschiedlich auswirken.

Mangellage hin oder her: Für Thomas Mehrer ist es jetzt nicht an der Zeit, zurückzublicken. „Wir alle haben von günstiger Energie profitiert. Das ist jetzt vorbei. Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir das alte Preisniveau für Gas und Strom

Thomas Mehrer, Geschäftsführer der Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, spricht sich für einen ausgewogenen Technologie-Mix aus.

nicht wiederbekommen werden. Selbst dann nicht, wenn auch in Deutschland regulierend in die Preise eingegriffen wird." Aktuell geht es für den Geschäftsführer der Siegener Versorgungsbetriebe und seine Mannschaft darum, den möglichen Ablauf eines Krisenszenarios mit allen betroffenen Akteuren so gut wie möglich vorzubereiten. „Wir mussten feststellen, dass sämtliche Krisenpläne nicht darauf ausgerichtet waren, dass wir möglicherweise über einen längerfristigen Lieferstopp von russischem Erdgas sprechen. Im sogenannten Notfallplan Gas gingen alle Akteure eher von kurzfristigen, technisch basierten Lieferunterbrechungen aus." Für Mehrer und die SVB ist das Ziel ganz klar: Abschaltungen sollen so lange wie möglich vermieden werden. So hebt er hervor, dass man seit Wochen mit den von einer möglichen Abschaltung zuerst betroffenen Großkunden am Netz der SVB im engen Dialog stehe. „Hier geht es darum, Reduktionspotenziale auszuloten, die möglichst ohne wirtschaftliche Kollateralschäden umgesetzt werden können."

Aber auch an anderer Stelle geht der Blick der SVB nach vorn. „Die zwischenzeitliche Preisentwicklung für Gas und Strom führt dazu, dass viele Kunden wieder zurückkommen, weil der Versorger, zu dem sie gewechselt waren, den Geschäftsbetrieb entweder eingestellt oder sie einfach gekündigt hat." Für Mehrer ist das Renaissance Teil 1. Für den zweiten Teil führt der Volkswirt den notwendigen Umbau der Energieversorgung in den nächsten Jahren an. „Als Stadtwerk sind wir der geborene Partner für Kommunen, Wirtschaft und Kunden, wenn es um Lösungskonzepte für die Umsetzung der Themen Energie-, Verkehrs- und Wärmewende geht." Laut Mehrer sind die zu tätigenden Investitionen immens.

Aus Sicht des Geschäftsführers der SVB gehe es vielmehr darum, einen ausgewogenen Technologiemix anzustreben, der für die Zukunft eine maximale Versorgungssicherheit gewährleiste. Für Mehrer zählt dazu die Geothermie genauso wie Wasserstoff und Gas. Eine zentrale Rolle spiele auch der Ausbau der Erneuerbaren Energien. Mehrer verweist darauf, dass die SVB bereits seit Anfang 2021 an der Realisierung des ersten PV-Freiflächenprojektes in der Region arbeitet. „Wenn alles gut geht, dann werden wir ab April 2023 den ersten Strom daraus erzeugen." Weitere Projekte sollen folgen. Dass der Ausbau der Erneuerbaren in der Vergangenheit nicht schneller voranging, sei im Wesentlichen auf die zugrundeliegenden rechtlichen Hürden und Verwaltungsabläufe zurückzuführen. „Wenn die Genehmigung eines Windparks in Deutschland in der Vergangenheit sieben Jahre dauerte, zeigt das, wo wir stehen!"
Potenzial sieht Mehrer für die Region sowohl bei der Windkraft als auch für die Photovoltaik. „Bei der Photovoltaik geht es mir nicht um die Konkurrenz zur landwirtschaftlichen Nutzung von Flächen. Wir müssen vielmehr in Koexistenzen denken." Hierzu auch die Flächen der Talsperren in die Betrachtung einzubeziehen, hält er für richtig. So kann sich der Geschäftsführer der SVB auch vorstellen, den späteren Betrieb der Anlagen und die

regionale Vermarktung des Stroms zu übernehmen. Potenziale für Photovoltaik habe die Region auch mit Blick auf Kalamitätsflächen, die planerisch verfügbar gemacht werden sollten. Noch einmal auf das Thema Energiepreisniveau angesprochen, hat Mehrer klare Erwartungen an die Politik: „Der Bund muss jetzt schnellstmöglich ein Sondervermögen für Stadtwerke auflegen. Wenn das für die Bundeswehr geht, dann muss das für Stadtwerke erst recht gehen. Denn die Energiepolitik ist seit dem 24. Februar auch Teil der deutschen Sicherheitspolitik. Mit Blick auf die zusätzlichen Abgaben, die wir für den Bund bei den Kunden jetzt in Rechnung stellen, ist die Entwicklung der Forderungsausfälle schwer einzuschätzen." So liefen viele Stadtwerke Gefahr, in einen Liquiditätsengpass zu geraten. Das Stabilisierungspaket der Bundesregierung zur Rettung von Uniper habe den Zusammenbruch des deutschen Gasmarktes abgewendet. „Es sind aber einige handwerkliche Fehler dabei unterlaufen, die für uns Stadtwerke ein Risiko darstellen." Auf der einen Seite die Belastung zu erhöhen und auf der anderen Seite mit der Gießkanne zu entlasten, sei nicht die richtige Wahl der Mittel. „Hier muss der Staat entschieden differenzieren und die Mittel dort einsetzen, wo sie am meisten benötigt werden", unterstreicht der Volkswirt. ■

Informationen für Betriebe auf einen Blick

Bundesnetzagentur informiert über die aktuelle Gasversorgung in Deutschland

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) stellt regelmäßig die aktuelle Lage zur Gasversorgung in Deutschland auf ihrer Webseite dar. Hierbei bedient sie sich unterschiedlicher Quellen. Zudem fließen auch Berechnungen in die Grafiken und Darstellungen mit ein. Details zur Gasversorgung in Deutschland gibt es somit unter bundesnetzagentur.de im Bereich Fachthemen.

Aktuelle Strommarktdaten gibt es über SMARD

Mit der Informationsplattform der Bundesnetzagentur SMARD werden seit 2017 online aktuelle Daten über den deutschen Strommarkt veröffentlicht. Die auf SMARD veröffentlichten Daten geben einen aktuellen und umfassenden Überblick über das Geschehen am Strommarkt. Hintergrundartikel erläutern wichtige Begriffe und Zusammenhänge. Ein ansprechendes Design mit leicht verständlichen Grafiken bietet einen einfachen, zweisprachigen Zugang zum Informationsangebot. Details sind abrufbar unter smard.de/.

NRW.Energy4Climate unterstützt

Das Land Nordrhein-Westfalen hat mit der Gründung von NRW.Energy4Climate eine neue Landesgesellschaft geschaffen, die allen Akteuren, somit auch der gewerblichen Wirtschaft, seine Unterstützung bei der Umsetzung von Maßnahmen für den Klimaschutz und die Energiewende anbietet. Auf deren Webseite gibt es reichlich Informationen zum Beispiel zu den Themen Energieeffizienz, Stromerzeugung mittels Photovoltaik etc. Mit dem Förder.Navi steht zudem ein praktisches Tool zur Suche von Förderprogrammen im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz zur Verfügung. Mehr unter energy4climate.nrw/.

Das Unternehmensnetzwerk Klimaschutz – Eine IHK-Plattform

Mit dem „Unternehmensnetzwerk Klimaschutz – Eine IHK-Plattform" (UNK) bietet die IHK-Organisation ein deutschlandweites Angebot für Unternehmen, die aktiv zum Klimaschutz beitragen möchten. Im Mittelpunkt steht der praxisorientierte Austausch über Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen im betrieblichen Klimaschutz. Das Netzwerk will möglichst vielen Unternehmen den Einstieg, aber auch das Vorankommen im Klimaschutz erleichtern. Mehr dazu unter klima-plattform.de/.

Energieeffizienz-Experten finden

Mit der Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes besteht ein bundesweites Verzeichnis nachweislich qualifizierter Fachkräfte für energieeffizientes Bauen und Sanieren. Die rund 13.000 gelisteten Experten kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und sind in Energieberatung, Architektur, Ingenieurwesen sowie Handwerk tätig. Sie decken mit ihrem Fachwissen die gesamte Gebäudebandbreite ab. Mehr unter energie-effizienz-experten.de/.

IHK ecoFinder: Kostenfreie Datenbank für die Umwelt- und Energiebranche

Als „grünes Branchenbuch" für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche hat die IHK-Organisation die Internetplattform ecoFinder als kostenfreie Datenbank für Anbieter und Suchende geschaffen. Sie bietet einen bundesweiten Überblick über Dienstleistungsunternehmen, Berater, Hersteller und Händler in der Umwelt- und Energiebranche und dient der direkten Kontaktanbahnung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland. Entsprechende Dienstleister und Unternehmen findet man unter ihk-ecofinder.de.

Energieberaterbroschüre der südwestfälischen IHKs

Die Industrie- und Handelskammern Arnsberg, Hagen und Siegen haben schon vor Jahren eine Broschüre mit Kontaktdaten und Beratungsschwerpunkten von Energieberatern aus Südwestfalen geschaffen. Diese wird jährlich aktualisiert. Sie soll für mehr Transparenz sorgen und aufzeigen, welche Energieberater mit welchen Schwerpunkten im Rahmen des Förderprogramms „Bundesförderung der Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme" des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) in den Kammerbezirken zur Verfügung stehen. Zur Broschüre geht es über die Webseite der IHK Siegen (ihk-siegen.de, Seiten-ID: 1002 – unter Downloads).

Weitere informative Verlinkungen zum Thema gibt es auf der Internetseite der IHK Siegen, zum Beispiel über die Seiten-ID 4188.

IHK: Energiewende bleibt „auf der Strecke"

Marode Straßen und Bürokratie-Chaos behindern Schwertransporte

Bei einer Sitzung in der IHK Siegen tauschten sich zahlreiche Experten aus der Region über die aktuelle Situation aus.

Mindestens 1.000 neue Windenergieanlagen sollen nach dem Willen der nordrhein-westfälischen Landesregierung bis 2027 neuerrichtet werden. Ein ambitioniertes Ziel, dessen Erreichen jedoch durch Missstände in einem Bereich gefährdet wird, über den in politischen Kreisen gemeinhin nicht viel gesprochen wird: die Schwertransporte. „Kaum jemand weiß, dass rund 80 genehmigungspflichtige Schwertransporte für eine einzelne Windenergieanlage erforderlich sind", erläutert Klaus Gräbener, Hauptgeschäftsführer der IHK Siegen. „Wenn man sich anschaut, mit welchen Widrigkeiten es die Disponenten in den produzierenden Betrieben und Speditionen tagtäglich bei jedem einzelnen Transport zu tun haben, fällt es schwer, zu glauben, dass die politisch gesetzten Ausbauziele erreicht werden können – um es sehr zurückhaltend zu formulieren", betont er.

Die Region Südwestfalen bietet für den Ausbau klimafreundlicher Energien durchaus Potenzial. Das betrifft unter anderem Windenergieanlagen und den Aufbau einer Wasserstoffindustrie, für die Pipelines und Druckbehälter benötigt werden. Der heimische Wirtschaftsraum zählt viele Unternehmen, die hierfür ihre Kompetenzen einbringen können. Für den Transport der Produkte indes sind Schwertransporte und damit ein leistungsfähiges Straßennetz unentbehrlich. Genau hier liegen die Probleme. „Wir wissen inzwischen kaum noch, wie wir die großen und schweren Teile überhaupt aus der Region bekommen sollen. Nach dem Komplettausfall der A45 ist die A4 Richtung Köln unsere Nabelschnur. Sie hängt am seidenen Faden, seitdem eine Brücke bei Untereschbach vor wenigen Tagen für Transporte über 78 Tonnen gesperrt werden musste. Marode Brücken und Straßen sperren uns in der Region geradezu ein", beschreibt Fabian Jung von der Spedition Bender GmbH die katastrophale Situation.

16 Mio. Blatt Papier für den Transport von Windanlagen

Hinzu kommt, dass die Transporte für die Speditionen zeitlich und finanziell kaum noch kalkulierbar sind. Nach jahrelanger Diskussion wurde zuletzt eine neue Gebührenordnung eingeführt, mit der die Antragsbearbeitungsgebühren bundesweit einheitlich berechnet werden sollen. „Das Ergebnis ist, dass sich die Transportkosten vervielfacht haben und sich die Gebührenhöhe durch frei bestimmbare Kostenparameter dennoch von Kommune zu Kommune unterscheidet", kritisiert Jörg Reichmann, Vorstand der Spedition STL Logistik AG. Bislang sei es mit beinahe jeder neuen gesetzlichen Regelung zu einer „Verschlimmbesserung" der Situation gekommen. Die Auflagendichte nehme kontinuierlich zu, jeder Bescheid bestehe aus einem rund 200 Seiten dicken Buch. „Alleine die Genehmigung nur der Transporte für 1.000 neue Windräder bedeutet Genehmigungsbescheide mit 16 Mio. Blatt Papier, einfache Ausfertigung, selbstverständlich ausgedruckt!"

IHK-Geschäftsführer Hans-Peter Langer: „Es zeigt sich immer deutlicher: Die Schwertransporte werden zum Schlüsselfaktor für das Gelingen der Energiewende. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Entweder, die politischen Entscheidungsträger nehmen dies zur Kenntnis und unternehmen jetzt alles, um die Rahmenbedingungen hierfür endlich zu verbessern. Oder man blendet das Thema weiterhin kraftvoll aus und schaut zu, wie ein klimapolitisches Ziel nach dem anderen gerissen wird."

Die schlechte Ausgangssituation trifft die Hersteller hart. Zu den betroffenen Branchen in der

Die unzumutbaren Bedingungen für Schwertransporte entwickeln sich immer mehr zu einem echten Haken und bereiten den Unternehmen existenzielle Sorgen.

Region gehören unter anderem der Maschinenbau, der Apparate- und Behälterbau, die Rohrherstellung, die Walzenproduktion und der Betonfertigteilbau. „Die Wettbewerbsfähigkeit ist einfach nicht mehr gegeben", konstatiert Klaus-Dieter Wolf, Robert Josef Wolf GmbH & Co. KG. „Fachkräftemangel, Energiekosten, Lieferkettenprobleme: Viele Probleme spitzen sich derzeit zu. Wenn wir unsere Produkte aber faktisch nicht mehr aus der Region bekommen, dann geht gar nichts mehr." Beispiele aus der Vergangenheit zeigten: Produktionen und Teilstandorte werden längst verlagert - meist in andere Bundesländer oder direkt ins Ausland. Dies dürfte unmittelbar Arbeitsplätze gefährden, fürchtet Hans-Peter Langer. Immerhin stünden in der gesamten Wertschöpfungskette für die Schwertransporte rund 10.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze alleine im heimischen IHK-Bezirk. Klaus-Dieter Wolf: „Besonders dramatisch wird sich der Abfluss von Kompetenzen, also von Ingenieurwissen, aus der Region auswirken. Das ist ein kritischer Faktor, der zu einer weiteren, dauerhaften Schwächung des heimischen Wirtschaftsraumes beitragen kann!"

Unternehmen dringend entlasten

Defizite werden vor allem im Genehmigungsverfahren gesehen. Je nach Länge und Aufwand müssen Unternehmen bis zu acht Wochen auf Genehmigungen warten. Brückenbauwerke müssen immer wieder auf das Neue statisch nachgerechnet und Schleppkurven in den Anträgen grafisch dargestellt werden.

„Es gibt immer mehr Auflagen, obwohl sich an den Grundlagen nicht viel verändert", stellt Michael Rüschoff von der Achenbach Buschhütten GmbH & Co. KG fest. „Wenn für einen Transport fünf Begleitfahrzeuge zur Absicherung vorgesehen werden müssen, fragt man sich, ob hier der Mehrwert für die Sicherheit nach der Devise ‚Viel hilft viel' berechnet wird. Fachlich begründbar ist das irgendwann jedenfalls nicht mehr", betont der erfahrene Versandleiter.

Der Zustand der Straßen und Brücken sei das eine, die mittlerweile absurde Bürokratie das andere gravierende Problem, unterstreicht Hans-Peter Langer. Benötigt werde ein Netz verlässlicher Schwerlastrouten auf dem nachgelagerten Straßennetz nach dem Modell der Route von Wilnsdorf nach Duisburg und Gelsenkirchen, so lange die Autobahnbrücken noch nicht erneuert seien – und zwar länderübergreifend. Zudem müssten sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene schnellstmöglich Wege für einen „brutalen" Bürokratieabbau für Großraum- und Schwertransporte ermittelt werden, die dann auch umgesetzt werden. ■

Kommentar:

Energiewende atmen

Hans-Peter Langer

Seit Jahren wird der Wirtschaft aufgegeben, Klimaneutralität und Nachhaltigkeit in ihre DNA aufzunehmen. Das politische und gesetzgeberische Umfeld lässt mitunter keine Wahl und greift tief in unternehmerische Prozesse ein. Die Beispiele reichen von der CO_2-Abgabe über das Lieferkettengesetz bis bin zur EU-Taxonomie-Verordnung. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind längst fester Bestandteil in Unternehmensleitbildern. Wie aber geht der Staat selbst mit den politischen Zielen um?

Wer sich unter den Herstellern in den Bereichen Windenergie oder Wasserstofftechnologie umhört, stößt derzeit auf viel Frustration. Die Stimmung ist nicht schlecht – sie ist „unterirdisch". Gleiches gilt für die auf Großraum- und Schwertransporte spezialisierten Speditionen. Grund ist die kaum noch in Worte zu fassende Bürokratie, die es neben den maroden Straßen kaum noch möglich macht, große Druckbehälter, Gondeln, Rohre und was sonst noch für geplante Windparks oder Wasserstoffanlagen dringend gebraucht wird, zu transportieren. Man sollte meinen, die Energiewende sei wichtig genug, um diese Teile nicht nur produzieren, sondern auch transportieren zu können.

Weit gefehlt: Die Wirklichkeit sieht ganz anders aus. Die Auflagendichte für diese Transporte spottet jeder Beschreibung. Speditionen stellen Grafiker ein, um „Schleppkurven" für die Antragstellung zu visualisieren, Strecken müssen zum Teil im Vorfeld mit Drohnen abgeflogen werden. Die Schwertransporte werden durch Begleitfahrzeuge „abgesichert", die vor und hinter dem Transport fahren müssen. Mittlerweile häufen sich die Berichte, nach denen zunehmend fünf oder sechs dieser Kleintransporter eingesetzt werden müssen. Aus Bayern ist gar ein Fall überliefert, in dem 16 dieser Spezialfahrzeuge vorgeschrieben wurden. Die Giftliste vermeintlicher deutscher Gründlichkeit ist lang.

Was wir gut können: prüfen, dass an den Begleitfahrzeugen vorschriftsmäßig Herstellerembleme vom Kühlergrill abgekratzt wurden, um eine „Neutralität" sicherzustellen (als ob das bei Polizei- oder Rettungsfahrzeugen jemals jemanden gestört hätte). Was wir nicht schaffen: das Prozedere vereinfachen, um bei den Erneuerbaren Energien voranzukommen. 80 dieser genehmigungspflichtigen Transporte kommen durchschnittlich für eine einzige Windenergieanlage zusammen. Die Genehmigungszeiten variieren, liegen nicht selten jedoch bei sechs Wochen oder länger. Mehrfach haben Regierungsparteien in Berlin und in den Ländern erklärt, die Bedingungen für die Transporte zu vereinfachen. Angekommen ist davon in der Praxis außer einer bürokratischen Katastrophe nichts. Im Ausland wird hierüber mehr oder weniger unverhohlen gelacht.

Es ist an der Zeit, dass politische Ziele mit einem administrativen Fundament für deren Erreichbarkeit unterlegt werden. Solange die für Schwertransporte zuständigen Anhörungs- und Genehmigungsbehörden die Energiewende nicht strategisch in ihrer DNA verankern und die Mitarbeiter die Energiewende nicht „atmen", bleiben die klimapolitischen Ziele dort hängen, wo die Rotorblätter auch in vielen Jahren noch nicht sind: in der Luft.

Heimische Wirtschaft

Arbeitskräftemangel und hohe Energiepreise

Die hohen Energiepreise stellen für die Unternehmen im heimischen Kammerbezirk ein großes Problem dar.

Weite Teile der heimischen Wirtschaft sind in erheblicher Sorge wegen der Kostenexplosionen bei der Energieversorgung. Hinzu kommt der mittlerweile nahezu allgegenwärtige Mangel an Arbeitskräften. 63 % der Unternehmen in Industrie, Großhandel und Baugewerbe klagen derzeit über Fachkräfteengpässe. Bei 35 % aller Betriebe sind diese derart gravierend, dass Aufträge abgelehnt werden müssen. „Das Geschäftsmodell zahlreicher heimischer Unternehmen wird gewissermaßen von zwei Seiten in die Zange genommen. Die einen haben pure Existenzängste. Sie befürchten, angesichts der durch die Decke gehenden Strom- und Gaspreise bereits in wenigen Wochen und Monaten über kein geeignetes Geschäftsmodell mehr zu verfügen. Die anderen erhalten Aufträge, die sie nicht abarbeiten können, weil ihnen das Personal fehlt", kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die Ergebnisse einer aktuellen Blitzumfrage der Kammer bei 206 Firmen.

Mittlerweile seien es auch nicht mehr allein Fach- und Führungskräfte, die Unternehmen suchten und nicht fänden. Nahezu jeder fünfte befragte Betrieb gebe bereits an, Schwierigkeiten bei der Besetzung von Arbeitsplätzen zu haben, die keine abgeschlossene Berufsausbildung erforderten. Dies verdeutliche, dass der Arbeitskräftemangel mitten in der heimischen Wirtschaft angekommen sei, verdeutlicht IHK-Geschäftsführerin Sabine Bechheim: „Es ist zwar sehr erfreulich, dass in den vergangenen drei Monaten noch zahlreiche Lehrverträge abgeschlossen wurden. Wir hoffen daher, das Vorjahrsergebnis von 1.934 Lehrverträgen noch knapp erreichen zu können. Das ändert jedoch nichts an dem Umstand, dass in Industrie, Handel, Dienstleistungen und Handwerk in Siegen-Wittgenstein und Olpe sicherlich zwischen 700 und 800 Lehrverträge mehr hätten geschlossen werden können, wenn es geeignete Bewerberinnen und Bewerber gegeben hätte."

Dass man das vorhandene Potenzial an offenen Lehrstellen in der Region leider abermals nicht vollständig ausschöpfen konnte, hat nach Auffassung der IHK mehrere Ursachen. Zahlreiche junge Menschen seien angesichts der politischen und ökonomischen Dauerkrisen verunsichert und verzögerten ihre beruflichen Einstiegsentscheidungen. Der gesellschaftliche Drang zu abschlussbezogener Höherqualifizierung sei zudem nahezu ungebrochen. Darüber hinaus habe die Berufsorientierung in den allgemeinbildenden Schulen durch Corona erheblichen Schaden genommen. Klaus Gräbener: „Im Ergebnis gibt es eben einen erklecklichen Teil junger Menschen, denen einfach das Interesse an einem beruflichen Einstieg fehlt. Wir stoßen bei ihnen mit der Botschaft, dass die betriebliche Erstausbildung vielfältige Chancen bietet, auf taube Ohren." Die rund 200 in der Statistik der Agentur für Arbeit enthaltenen noch unversorgten Lehrstellenbewerber habe man kürzlich erneut eingeladen, um mit ihnen über hunderte noch offene Ausbildungsplätze und deren Besetzungsmöglichkeiten zu sprechen. Dass gerade einmal zehn Personen erschienen seien, verdeutlicht für Klaus Gräbener die Problemlage: „Mit immer größerem Kraftaufwand versuchen wir, einen immer kleineren Anteil junger Menschen für die offenen Ausbildungsplätze zu interessieren. Das ist mehr als deprimierend."

Sabine Bechheim weist zugleich darauf hin, dass man an mehreren Stellschrauben drehen müsse, um den Arbeitskräfteengpässen in der Wirtschaft wirkungsvoll zu begegnen: „Es gilt, die Frauenerwerbstätigkeit noch weiter zu steigern. Hier haben wir in den vergangenen Jahren in der Region zwar Fortschritte gemacht und zahlreiche Initiativen ergriffen. Noch mehr wären jedoch sinnvoll und wünschenswert." Vor allem das Betreuungsangebot für den Nachwuchs müsse hierzu noch stärker ausgebaut werden. Nach Berechnungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft hätten allein im Jahr 2020 deutschlandweit 340.000 Plätze in Kindertagesstätten gefehlt. Dauerhaft werde auch an einer deutlichen Steigerung der Zahl qualifizierter Zuwanderer kein Weg vorbeiführen, ergänzt Bechheim. Jährlich seien bundesweit einige 100.000 qualifizierte Zuwanderer erforderlich, wenn man den hohen erreichten Beschäftigungsstand nur halbwegs halten wolle. ■

Der Fachkräftemangel in der Region spitzt sich immer mehr zu.

Fördern Sie steuerfrei die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter!

Im Zuge des steuerfreien Sachbezugs bis 50.- € zeigen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung die Wertschätzung gegenüber Ihren Mitarbeitern und sind eine Investition, die sich auch für Sie lohnt. Mit LaVita unterstützen Sie Ihre Mitarbeiter mit minimalem Aufwand und ohne jegliche Zusatzkosten bei der Optimierung der Ernährung und sorgen somit für ein stabiles Immunsystem[1], sowie für mehr Energie[2] und Leistungsfähigkeit[3]. Wer gesund ist, hat mehr Spaß an der Arbeit, ist produktiver und fehlt seltener. Der Flaschenpreis (50 €) liegt innerhalb der Grenze der steuerfreien Sachbezüge für Arbeitnehmer.

LaVita – der Gesundheitssaft mit über 70 natürlichen Zutaten:

- Ausgereiftes Obst, bunte Gemüsesorten, hochwertige Kräuter und pflanzliche Öle
- Ergänzt mit wertvollen Vitaminen und Spurenelementen auf wissenschaftlicher Basis
- Naturprodukt-Konzentrat ohne Konservierungs- und andere Zusatzstoffe
- Streng geprüft auf Pestizide und Schwermetalle. Vegan, gluten- und laktosefrei

Gut, dass es LaVita gibt.

Weitere Infos und ein kurzes Erklärvideo:
www.lavita.de/firmengesundheit

[1] LaVita enthält mit Eisen, den Vitaminen C, A, D, B6, B12, Folsäure, Kupfer, Selen und Zink alle relevanten Mikronährstoffe, die die normale Funktion des Immunsystems unterstützen. [2] LaVita liefert reichlich Eisen, Folsäure, Magnesium, Niacin, Vitamin C, Vitamin B2, B12 und B6, die zur Verringerung von Müdigkeit und Ermüdung beitragen. [3] Niacin, Vitamin B2, Vitamin B1, Vitamin B12, Pantothensäure und Vitamin B6 tragen zu einem normalen Energiestoffwechsel bei.

„Jahreskongress Berufliche Bildung kompakt"

Künstliche Intelligenz in der beruflichen Bildung nutzen

„Künstliche Intelligenz gehört in die Berufsausbildung!" Das war das eindeutige Plädoyer von Hauptrednerin Dr. Carmen Köhler (Fraunhofer IAIS) beim „Jahreskongress Berufliche Bildung kompakt" (jakobb kompakt) in der Siegerlandhalle. Etwa 100 Experten aus Ausbildungsbetrieben und Berufskollegs tauschten sich dort auf Einladung der IHK Siegen, des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), des Verlags Klett MINT und der Nachwuchsstiftung Maschinenbau über die „3D" der Berufsbildung aus. „Digital, divers und im Dialog" war das Motto der Tagung. Dr. Köhler – gelernte Friseurin sowie studierte und promovierte Mathematikerin und Physikerin – zeigte auf, dass Auszubildende heute ganz selbstverständlich mit den Applikationen der Künstlichen Intelligenz (KI) umgingen. „Sie reagieren neugierig und offen, wenn man ihnen Lernangebote hierzu macht", ist die Erfahrung der Referentin.

Dabei komme es überhaupt nicht auf den Ausgangsberuf an. Skepsis sei eher auf der Seite der Ausbilder zu spüren. Diese seien oft unsicher, was KI genau sei und wie sie diese mit den Ausbildungsthemen verknüpfen könnten. Dabei nutzten viele schon die Anwendungen, sei es zum Navigieren, als digitale Assistenten wie Siri oder Alexa oder bei der „smarten" Heizungssteuerung. Die Diskussion nach dem Vortrag machte deutlich, dass die Ausbilder ebenso wie die Lehrkräfte der Berufskollegs das Thema gern sinnvoll und berufsübergreifend in der Ausbildung einsetzen wollen. Die Frage nach dem Wie überwog demnach, und auch hierzu gab es bei der Veranstaltung wertvolle Tipps. Ein Beispiel aus den Workshops des Tages: Über berufsübergreifende Zusatzqualifikationen kann der Nutzen von KI von Einzelhandelskaufleuten bis zu Mechatronikern für alle Berufsgruppen erfahrbar gemacht werden. Damit werden die Auszubildenden zu betrieblichen Fachleuten. Die Beispiele klangen nachvollziehbar: KI-basierte Auswertungen der Kassenbons könnten im Handel die Steuerung erleichtern oder im Maschinenbau sensorgesteuerte und digital ausgewertete Maschinendaten genutzt werden. Weitere Workshops befassten sich mit einem breiten Themenspektrum von der Berufsorientierung über den Umgang mit persönlichen Lebenskrisen der Auszubildenden bis hin zu individualisierten Lernpfaden, die mittels KI ermöglicht werden. Manfred Kämpfer vom Berufskolleg Technik Siegen stellte ein innovatives Beschulungskonzept für Splitterberufe vor. Außerdem gab es Informationen zum Einsatz von Robotik in der Ausbildung,

Dr. Carmen Köhler referierte über die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz in der Ausbildung.

zur Qualifizierung von Geflüchteten, zum digitalen Arbeiten in der Schule, zum digitalen Selbstmanagement des Ausbildungspersonals sowie zum Erstellen von Lernvideos. Marios Mouratidis präsentierte das FabLab der Universität Siegen.

Das abschließende Dialogforum befasste sich noch einmal mit den „3D". Moderatorin und IHK-Geschäftsführerin Sabine Bechheim diskutierte mit ihren Gästen, wie digital die Ausbildung bereits ist und noch wird. Es wurde deutlich, dass sich die Bedarfe und auch die Inhalte bei einem Spektrum von der IT-Ausbildung bis zur Qualifizierung von Erziehern deutlich unterscheiden. Erstere wurde repräsentiert von Ausbilder Christian Buch und dem dualen Studenten Eduard Schumacher von der Siegener ifm business solution GmbH, die – naturgemäß – auch durch die Homeoffice-Regeln in der Corona-Pandemie kaum vom bisherigen Ausbildungskonzept abweichen mussten.

Anders stellte sich diese Situation für Schulleiter Carsten Arntz vom Erzbischöflichen Berufskolleg Köln dar, dessen sozialpädagogische Auszubildende teilweise erst lernen mussten, mit den digitalen Medien umzugehen. Dort stelle sich Diversität eher als ein Lerninhalt dar, denn die zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher (letztere machen inzwischen immerhin knapp ein Drittel der Auszubildenden aus) treffen auch Kinder aus unterschiedlichsten Kulturkreisen und Familienkonstellationen. Dr. Eugen Dyck von der Nachwuchsstiftung Maschinenbau zeigte auf, wie die digitalen Möglichkeiten die betriebliche Ausbildung aufwerten können. Zum Abschluss der Tagung machte Prof. Dr. Michael Heister vom Bundesinstitut für Berufsbildung klar, dass die gesellschaftlichen Umbrüche nur sehr langsam in der Berufsbildung ankämen. So sei der Mädchenanteil in den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen seit Jahrzehnten relativ stabil auf niedrigem Niveau, im Unterschied zu den skandinavischen Ländern. Das sei umso bedauerlicher, als hier erhebliche Chancen für junge Frauen lägen und zudem die Betriebe dringend auf qualifizierten Nachwuchs angewiesen seien. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der technologische Wandel hier vielleicht den gesellschaftlichen voranbringen könnte. „Die Arbeit in diesen Bereichen ist ja längst nicht mehr so kräftezehrend oder schmutzig wie in früheren Zeiten", widersprach Heister hartnäckigen Vorurteilen. ■

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion tauschten sich konstruktiv aus.

Gesellschaft für Projektmanagement

Situation rund um die A45 im Fokus der Tagung

Die Auswirkungen der A45-Sperrung auf den Wirtschaftsraum Südwestfalen waren Thema einer Tagung der GPM-Gesellschaft für Projektmanagement e.V. IHK-Geschäftsführer Hans-Peter Langer beleuchtete die positiven Effekte der Autobahn für die Region: So ist die Einwohnerzahl der A45-Anrainerkommunen seit dem Bau der Autobahn um 17 % angestiegen, während sie insgesamt im Kammerbezirk abnahm. Noch deutlicher ist das Bild bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten: „Hier ist in den unmittelbar an der A45 gelegenen Kommunen mit einem Zuwachs von 25.000 Beschäftigten eine ganze Stadt hinzugekommen. Die Entwicklung ist deutlich positiver als im gesamten IHK-Bezirk!" Die Stadt Siegen ist aufgrund oberzentraler Effekte von dieser Betrachtung ausgenommen.

In der Folge habe sich das Angebot in den Bereichen Einzelhandel, Freizeitwirtschaft, Bildung und Kultur stark ausgeweitet. Mit der Sperrung der A45 bei Lüdenscheid verkehre sich diese Entwicklung heute ins Gegenteil. So kündigten Pendler bereits bestehende Arbeitsverhältnisse

IHK-Geschäftsführer Hans-Peter Langer sieht die Wettbewerbsfähigkeit der Region aufgrund der Situation rund um die A45 gefährdet.

und Auszubildende brächen ihre Ausbildung ab, weil der Weg zur Arbeit oder zur Berufsschule in manchen Fällen unzumutbar geworden sei. „Die Lebensader der Region ist nicht mehr intakt", betonte Hans-Peter Langer. Neben einem schnellen Brückenneubau gehe es jetzt darum, die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern und in die Zukunft zu überführen. Langer: „Das wird ohne gezielte Unterstützung der Politik nicht funktionieren!" Prof. Tanja Kessel von der Technischen Universität Braunschweig erläuterte spannende Hintergründe für den Bau von Brücken. Entgegen der allgemeinen Wahrnehmung verbessere sich der Zustand der Brücken in NRW durch massive Eingriffe seit 2015. Die Herausforderungen seien jedoch immens. Der Regelablauf für den Neu- oder Ersatzneubau einer Autobahnbrücke sehe eine Baugenehmigung frühestens nach 8,5 Jahren und eine Verkehrsfreigabe nach 12,5 Jahren vor. Um Situationen wie bei der Talbrücke Rahmede zu vermeiden, könne moderne Technik, insbesondere intelligente Sensorik, eingesetzt werden. Einen Einblick in die Einsatzbereiche und Probleme der Schwertransporte vermittelte Holger Dechant von der Universal Transport Micdels GmbH & Co. KG. Weitere Vorträge befassten sich mit der Sprengung von Brücken und dem Thema Sicherheit. ■

Besondere Zeiten erfordern besondere Lösungen.
Wir bauen auf innovative und nachhaltige Projekte.
www.berge-bau.de

BERGE-BAU

IHK-Außenwirtschaftsausschuss

Dauerhafte Entlastung für Betriebe gefordert

Die Belastungen durch die gestiegenen Strompreise standen im Fokus der Sitzung des IHK-Außenwirtschaftsausschusses.

„Wir können kaum noch verlässliche Aussagen zu Aufträgen und Geschäften machen, weil wir einfach nicht wissen, ob wir in vier Monaten noch genügend Strom haben, um zu produzieren!" Eindringlich beschrieb Dagmar Langenhan, Arthur Langenhan GmbH & Co. KG, in der Sitzung des IHK-Außenwirtschaftsausschusses die gegenwärtigen Belastungen durch gestiegene Energiepreise. Längst wachse das Unverständnis auch bei Kunden und Geschäftspartnern im Ausland. „Sie kennen uns als verlässliches Unternehmen und vermissen genau dies jetzt!" Diese Einschätzung fand bei den weiteren anwesenden Unternehmensvertretern überwiegend Bestätigung. Es sei spürbar, dass Kunden in Europa und den USA zunehmend ungeduldig und zum Teil schon fasst aggressiv aufträten, weil sie einen klaren Kurs in der deutschen Energiepolitik ebenso wenig erkennen könnten, wie man selbst, erklärte Arnold Vetter, VETTER Industrie GmbH. Damit setzten sich auch die Unsicherheiten der Versorgungsunternehmen im Außenhandel fort. Viele Unternehmer wussten zu berichten, dass sich die Energieversorger derzeit häufig nicht in der Lage sähen, Anschlussverträge anzubieten. Im Gespräch stelle sich immer wieder heraus, dass die Anbieter selbst nicht wüssten, mit welchen Entwicklungen binnen drei Monaten zu rechnen sei. Für die Betriebe, insbesondere diejenigen mit hohem Verbrauch, hat das gravierende Auswirkungen. „Beinahe wie gelähmt müssen Unternehmer zuschauen, wie die bestehenden Verträge in den kommenden Wochen auslaufen, ohne verlässliche Perspektive auf einen Anschlussvertrag. Die Planungssicherheit beträgt null!", beschrieb Felix G. Hensel, Gustav Hensel GmbH & Co. KG, die gegenwärtige Lage. Die Energiepreise lägen in Deutschland seit jeher auf hohem Niveau. Jetzt, mit dem Krieg in der Ukraine, zahlten deutsche Betriebe acht Mal so viel für Gas wie US-amerikanische, betonte der IHK-Ehrenpräsident.

siegerland bewachung

WIR SORGEN FÜR IHRE SICHERHEIT

Siegerland Bewachung GmbH & Co KG
Alte-Dreisbach-Straße 11
57080 Siegen

Telefon (02 71) 3 14 61-0
Telefax (02 71) 3 14 61-20

www.siegerland-bewachung.de

Investitionen in die Energiewende geraten ins Hintertreffen

Auch die Strompreise sind in Deutschland stärker gestiegen als in anderen Teilen der Welt und verstärken die Unsicherheiten in der Wirtschaft: 83 % der Unternehmen in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe sehen nach einer IHK-Blitzumfrage die größten Risiken für die wirtschaftlichen Entwicklungen in den weiter steigenden bzw. dauerhaft hohen Energie- und Kraftstoffpreisen. Jeder zehnte Betrieb zieht aufgrund der hohen Kosten in diesem Bereich Standortverlagerungen konkret in Erwägung. Die Bundespolitik befasse sich seit Monaten mit kaum etwas anderem als mit Entlastungspaketen, insbesondere für Privathaushalte, hob Ausschussvorsitzender Rainer Dango, Dango & Dienenthal GmbH & Co. KG, hervor. „Das größere Problem sind aber die explodierenden Energiepreise für Wirtschaftsunternehmen. Hier muss der Staat wirksame Maßnahmen entwickeln und für eine möglichst nachhaltige Entlastung sorgen. Andernfalls ist die Wirtschaft nicht mehr in der Lage, Investitionen auch für die Energiewende zu leisten!" Entscheidend hierfür sei eine bezahlbare Energie, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Ein Höchstmaß an Klarheit und Verlässlichkeit biete nur ein Industriestrompreis, der dauerhaft gelte, zeigte bei dieser Gelegenheit IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener auf. Ziel müsse sein, die aus dem Ruder laufenden Energiepreise auf Dauer zu stabilisieren. „Im Wahlkampf hatte Bundeskanzler Olaf Scholz erklärt, sein Ziel sei ein Industriestrompreis von vier Cent je Kilowattstunde Strom. Ein Wert, der von Fachleuten als durchaus realistisch eingeschätzt wird. Angesichts der aktuellen Debatten fragt man sich, wie lange mit der Einführung des Industriestrompreises noch gewartet werden soll. Jetzt sind die Existenzen bedroht. In wenigen Monaten sind sie womöglich schon aufgegeben", unterstrich Klaus Gräbener.

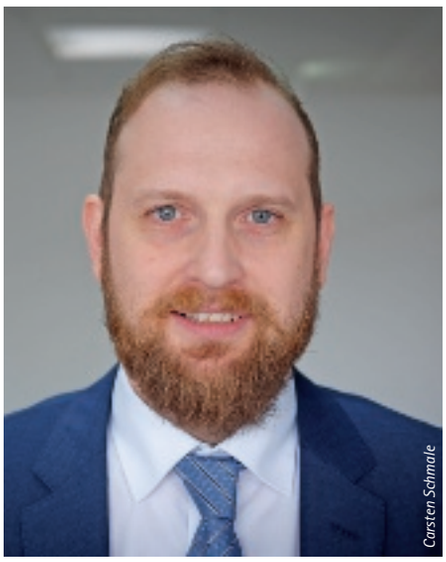
Immerhin sei der Wirtschaftsstandort seit geraumer Zeit erheblichen Herausforderungen ausgesetzt, erinnerte IHK-Präsident Walter Viegener: „Wir laufen seit Jahren einen Krisenmarathon. Wenn jetzt nicht schnell die richtigen politischen Weichen gestellt werden, kann das kein gutes Ende nehmen!" Die einhellige Meinung im Außenwirtschaftsausschuss: Die Politik müsse jetzt ihre wirtschaftspolitische Handlungsfähigkeit unter Beweis stellen und dabei wirklich „alle Register ziehen". Dazu gehöre beispielsweise auch, ideologische Vorbehalte gegen einen vorübergehenden Weiterbetrieb der verbleibenden Atomkraftwerke zurückzustellen. ■

„Überblick in Zahlen 2022"

Detaillierte Standortdaten für heimische Kreise

Aktuelle Informationen über den Wirtschaftsraum liefert der druckfrische Zahlenspiegel „Überblick in Zahlen 2022" der IHK Siegen. Stephan Häger, Leiter des Referates Konjunktur, Arbeitsmarkt und Statistik, unterstreicht: „Die Zahlen belegen eindrucksvoll: Die IHK-Region ist ein starker Wirtschafts- und Industriestandort in NRW. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg seit 2000 um etwa 16 % und die Arbeitslosenquote liegt deutlich unter dem NRW-Durchschnitt. Eine wichtige Rolle als Wirtschafts- und Jobmotor spielt dabei die heimische Industrie, der nahezu jeder zweite Arbeitsplatz zuzuordnen ist." Während in Nordrhein-Westfalen in den letzten 20 Jahren die Anzahl der Industriebeschäftigten um 17 % zurückging, stieg sie im IHK-Bezirk um mehr als 5 %. Der Kreis Olpe sticht hier mit einer Steigerung von 18 % deutlich hervor.

Die Industrieumsätze kletterten in Siegen-Wittgenstein und Olpe seit 2000 um 67 %. „Auch im Vergleich zu den Zahlen in NRW, die nur um 19 % zulegen konnten, ist das eine beeindruckende Entwicklung. Allerdings ist bei dieser Betrachtung Vorsicht geboten: Der Russland-Ukraine-



IHK-Referatsleiter Stefan Häger ordnet die Hintergründe der Publikation ein.

Konflikt, die exorbitant hohen Energie- und Rohstoffpreise und die instabilen Lieferketten treffen auch unsere Region mit voller Härte. Nach aktuellen Erhebungen sind in weiten Teilen der heimischen Wirtschaft die Auftragseingänge und die Erträge rückläufig. Dies werden wir in den meisten Statistiken allerdings erst in den kommenden Monaten ablesen können", berichtet Stephan Häger. Darüber hinaus finden sich in der Informationsbroschüre unter anderem detaillierte Angaben zur heimischen Branchenstruktur, zur Fläche und Bevölkerung, zum Arbeitsmarkt, zum Fachkräftenachwuchs, zur konjunkturellen Lage sowie zum Tourismus. Zudem werden wirtschaftliche Trends im Vergleich zu Bund und Land aufgezeigt.

Stephan Häger: „Unsere Broschüre liefert in übersichtlicher Form wesentliche wirtschaftliche und strukturpolitische Eckdaten der 18 Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk. Diese Informationen können für die tägliche Arbeit der Unternehmen, Wirtschaftsberater und Verwaltungen von Nutzen sein. Aber auch bei der schulischen Ausbildung können sie weiterhelfen." Daher stellt die IHK den beiden Kreisen, den 18 Städten und Gemeinden sowie den Schulen mehr als 1.500 Exemplare zur Verfügung.

Die Informationsbroschüre kann bei der IHK kostenlos angefordert oder direkt auf der Webseite (ihk-siegen.de, Seiten-ID: 3556) eingesehen werden. ■

Neubau der Talbrücke Rahmede

Wirtschaft fordert Maßnahmengesetz

Die Sperrung der Talbrücke Rahmede ist für den gesamten südwestfälischen Wirtschaftsraum eine große Belastung.

Neun Monate nach Sperrung der Talbrücke Rahmede bei Lüdenscheid steht noch nicht fest, auf welcher rechtlichen Grundlage die Planungen und der Ersatzneubau des Bauwerks erfolgen werden. Vertreter von Handwerk, Industrie- und Handelskammern, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden appellieren an die südwestfälischen Bundestagsabgeordneten, die Initiative zu einem Maßnahmengesetz für die A45 zu ergreifen. In dem Schreiben heißt es wörtlich: „Wir meinen: Was der Bundeswirtschaftsminister beim Thema LNG vormacht, ist für die A45 eine wunderbare Blaupause. Wenn der verantwortliche Ressortchef hierzu keinen Gesetzentwurf vorlegen möchte, liegt es in der Hand der Abgeordneten, den diesbezüglichen Willen aus der Mitte des Parlamentes heraus zu formulieren." Südwestfalen erwarte, dass tatsächlich alle Register gezogen werden, die Stärke sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraumes zu erhalten. Immerhin hänge das „Wohl und Wehe" eines der wichtigsten Wirtschaftsräume der Republik davon ab, wie kurz der Weg zu einer neuen Brücke ist. „Mit dem Maßnahmengesetz nach Vorbild des LNG-Gesetzes könnte der rechtliche Rahmen für eine maximale Beschleunigung des Gesamtvorhabens geschaffen werden." Ein solches Maßnahmengesetz könne auch als Muster für die Erneuerung weiterer kritischer Brückenbauwerke dienen. Das Ziel des Bundesverkehrsministers, 4.000 Brücken bis 2030 vorrangig zu sanieren, ließe sich so umso besser erreichen.

Die Unterzeichner des Briefes gehen in ihrem Appell auch auf den Besuch von Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing in Lüdenscheid ein, der bei dieser Gelegenheit dargelegt hatte, mit welchen Schritten man bereits auf eine Beschleunigung des Gesamtverfahrens hinwirke. Wenig zufriedenstellend sei jedoch, dass bis heute kein Zeitplan für den Brückenneubau vorliege. Planungs- und Investitionssicherheit seien hiermit für Unternehmen und Belegschaften nach wie vor nicht gegeben. Das Verfahren insgesamt müsse dringend verschlankt und vereinfacht werden. Ziel müsse sein, die Beteiligungsrechte dem Grundsatz nach zu wahren, aber auf ein vertretbares Maß zu bringen und hierfür die größtmögliche Rechtssicherheit zu gewährleisten. „Dies gelingt nur in einem sondergesetzlichen Ansatz – mit einem Maßnahmengesetz." ■

I·B·F
Immobilien-Beratung Friedrich GmbH
Bahnhofstr. 15, 57072 Siegen
Telefon 0271 3134-130, Fax -128
info@ibf-siegen.de
www.ibf-siegen.de
ivd

Personalie

Dr. Christopher Grünewald feierte 60. Geburtstag

Dr. Christopher Grünewald gehört seit nunmehr 24 Jahren der IHK-Vollversammlung an.

Dr. Christopher Grünewald vollendete am 25. September sein 60. Lebensjahr. Er ist seit 1998 Mitglied in der Vollversammlung der IHK Siegen und vertritt dort die Interessen der Industrieunternehmen aus dem Kreis Olpe. Überregional ist er für die IHK-Organisation im DIHK-Ausschuss Umwelt und Energie in Berlin aktiv. Dr. Grünewald trat 1994 in das Familienunternehmen Grünewald Papier in Kirchhundem ein und ist dort seit 1995 als geschäftsführender Gesellschafter tätig. Er fungiert des Weiteren als Vorsitzender des BDI-Ausschusses für Energie- und Klimapolitik sowie als Vizepräsident des Verbandes DIE PAPIERINDUSTRIE e.V. Seine herausragende Expertise im Bereich der Energiepolitik wird weit über regionale Grenzen hinaus geschätzt. Auf Bitten der damaligen Bundesregierung setzte der Unternehmer seinen Sachverstand im Rahmen der Expertenkommission zum Kohleausstieg ein. ■

Kommentar:

Generation Z – Berufsbildung am Scheideweg?

Sabine Bechheim

Die Jahrgänge, die jetzt in der Berufswelt ankommen, werden zusammenfassend als Generation Z bezeichnet. Sie sind in einer digital vernetzten Welt aufgewachsen. Sie kennen nichts anderes, als dass alle Informationen zu jeder Zeit an jedem Ort verfügbar sind, dass alles mit allem digital verbunden ist. Damit geht einher, was viele Ältere befremdet: Der Zugang zum Lernen ist anders, die Informationsverarbeitung ist anders, der kommunikative Umgang ist anders. Der Anspruch an den Unterhaltungswert einer Situation ebenfalls. Doch mit dem Beginn der Ausbildung oder dem Einstieg in ein Unternehmen nach dem Studium treffen diese Lebenswirklichkeiten auf die betriebliche Realität mit ihren ganz eigenen Bedürfnissen: hohe Konzentrationsfähigkeit statt Multitasking, sorgfältiges Arbeiten statt Oberflächlichkeit, gutes Abstimmen im Team - aber manchmal auch einfach tun, was einem gesagt wird. Dazu kommen Debatten, die durch Social Media angeheizt werden und die zeigen, dass die junge Generation ein anderes Wertesystem entwickelt hat als viele Ältere. Hier prallen mitunter Welten aufeinander, die nichts miteinander gemein zu haben scheinen.

Das führt zu etlichen Schwierigkeiten: Wenn sich die Lebenswirklichkeiten so fundamental unterscheiden: Wie erreichen Betriebe dann die Jugendlichen, die sie als Nachwuchskräfte so dringend benötigen? Und wie müssen Lernprozesse im Betrieb, in der Lehrwerkstatt, in der Berufsschule gestaltet werden, damit die jungen Leute „dranbleiben"? Wie kann die Berufsbildung dazu beitragen, das Wertesystem, das die Unternehmen hat erfolgreich werden lassen, in die neue Realität zu übertragen? Keine leichten Diskussionen sind das, und doch wird die berufliche Bildung auf diese Anforderungen reagieren müssen. Der Fachkräftemangel führt dazu, dass die Generation Z anders auf den Arbeitsmarkt schaut als frühere Generationen. Vielleicht hilft der Blick über den Tellerrand: Was bieten Freiwilligendienste, Studienmöglichkeiten, soziale Medien an Entwicklungsmöglichkeiten, die der Berufsbildung fehlen? Was genau macht sie attraktiv für junge Menschen? Dies zu „übersetzen", ohne den Charakter der beruflichen Bildung vollends zu verlieren, das wird die Aufgabe sein, wenn wir das seit Jahrzehnten erfolgreiche System erhalten möchten. Am Ende müssen ja immer noch Dinge produziert, Dienstleistungen erbracht und Kunden zufriedengestellt werden.

Der Sprung zum gesunden Betrieb

Nicht warten, jetzt (durch)starten.

BGF Koordinierungsstelle NORDRHEIN-WESTFALEN

Beratung kostenlos

Gesunder Betrieb, gesunde Mitarbeitende. Das geht. Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) geht.

Wir helfen Ihnen weiter. Kostenlos, schnell und unbürokratisch.

Springen Sie jetzt. Hier geht's lang:
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw

„Heimat shoppen"

Händler, Gastronomen und Dienstleister im Mittelpunkt

Auch Händlerin Nicole Kost aus Attendorn beteiligte sich an den diesjährigen Aktionstagen.

In Netphen gab es eine „Kleiderschrank-Party" und einen „Ansichtskarten-Wettbewerb". In Olpe empfingen die Händler ihre Kunden zum „Dämmers(c)hoppen". Und in Hilchenbach gab es eine Neuauflage der „HiBa-Shoppingcard". Die Ideen der an „Heimat shoppen" teilnehmenden Händler waren erneut äußerst vielfältig, wie IHK-Vizepräsident Jost Schneider unterstreicht: „Sie zeigen, wie sehr der lokale Einzelhandel, stationär wie digital, für seine Kunden auch in schwierigen Zeiten da ist." Rund 800 Händler aus dem gesamten Kammerbezirk nahmen diesmal an „Heimat shoppen" teil, dazu auch zahlreiche Gastronomen. „Die integrierten wir in diesem Jahr mehr als bisher, indem wir auf Wunsch der Händler 90.000 Bierdeckel mit dem ‚Heimat-shoppen'-Logo haben herstellen lassen", berichtet Jenny Opitz, Mitarbeiterin im Referat Einzelhandel bei der IHK Siegen. Denn sowohl Händlern als auch Gastronomen sei bewusst, dass sie sich zu großen Teilen brauchen. „Ohne eine Tasse Kaffee oder einen Snack zwischendurch ist jeglicher Einkaufsbummel nur halb so viel wert."

Hinzu kamen 54.000 der charakteristischen Taschen aus haltbarem Papiervlies sowie mehrere tausend Poster und Plakate in verschiedenen Größen. Dass der Einzelhandel in diesen Tagen Unterstützung benötigt, liegt auf der Hand. Jost Schneider: „Zwei Jahre lang haben wir gedacht, dass es den Handel nicht mehr schlimmer treffen könnte. Doch der Ausbruch des Ukraine-Kriegs und die damit einhergehende hohe Inflation sowie die gestiegenen Energiepreise haben uns eines Besseren belehrt." Mit dramatischen Folgen auch für den heimischen Handel. „Die Verkäufe bei Lebensmitteln und Textilien gingen im Juni im Vergleich zum Vorjahr um fast 9 % zurück, im Juli waren es noch immer 2,6 % . Das hat es in den vergangenen 28 Jahren so noch nicht gegeben." Zumal diese Situation nicht nur den stationären Einzelhandel, sondern auch den erfolgsverwöhnten Onlinehandel betreffe. Jost Schneider fürchtet, dass nicht alle heimischen Händler diese finanzielle Durststrecke überstehen werden. Als umso wertvoller erachtet er die „Heimat-shoppen"-Aktionstage. Ein lebendiger Handel sei eminent wichtig für die Attraktivität der Innenstädte und Ortszentren.

Die „Heimat-shoppen"-Aktionstage waren angesichts der schwierigen Gesamtsituation für die heimischen Händler in diesem Jahr umso wichtiger.

Ausführliche Informationen zu den zurückliegenden Aktionstagen finden sich unter ihk-siegen.de/heimatshoppen. ■

LEISTUNGSSTARKE FIRMEN SPRECHEN JEDEN AN

Geländer und Zäune
– wartungsfrei – nie mehr streichen –
DIETER KLEIN
57290 Neunkirchen · Tel. (0 27 35) 28 06
www.klein-park-balkone.de

Hermann Wunderlich GmbH
WUNDERLICH seit 1921
Reparaturwerkstatt für Elektromotoren und Maschinen aller Art, elektr. Anlagen
57223 Kreuztal-Buschhütten
Auf der Pferdeweide 8
Telefon (0 27 32) 79 34-0
Fax (0 27 32) 79 34-40

Mit einer Anzeige im
Wirtschaftsreport
sprechen Sie potenzielle neue Kunden an!
Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige unter Telefon 0271 5940-335/331

Gabelstapler & Service
www.MFC-Stapler.de
- Neu- und Gebrauchtstapler
- Wartung und UVV-Prüfungen
- Mietstapler
- Fahrerschulungen
Wir machen Sie alle!
MFC Förder- und Lagertechnik Vertriebs-GmbH
Eiserfelder Straße 316 | D-57080 Siegen | Tel.: 0271 / 3 84 73 01
E-Mail: mfg@mfc-stapler.de | www.mfc-stapler.de

IHRE REGIONALE JOBBÖRSE
57jobs.de

Marcel Sternberg
Hausmeisterservice
02732-7626762
www.hausmeisterservice-sternberg.de

Kommunale Haushalte

Wahrscheinliche Ertragseinbrüche eine große Belastung

In den heimischen Kommunen zeichnen sich rückläufige Auftragseingänge ab.

15 von 18 kommunalen Haushalten im IHK-Bezirk profitierten 2021 deutlich von der insgesamt passablen Konjunktur und steigenden Erträgen der heimischen Unternehmen. In den Kommunen der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe zahlten die Firmen im vergangenen Jahr Gewerbesteuern in Höhe von 361,4 Mio. €. „Dies sind satte 73,6 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die Steigerung beträgt 25,6 %, ist jedoch ungleich verteilt. Das Gewerbesteueraufkommen stieg im Kreis Olpe mit 42,8 % deutlich stärker als in Siegen-Wittgenstein, wo die Zunahme ‚nur' 15,7 % betrug. Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, sie dürfte jedoch schon bald der Vergangenheit angehören. Das, was aller Voraussicht nach in nächster Zeit vor uns liegt, dürfte auch zahlreiche Kommunen vor massive zusätzliche Probleme stellen." Mit diesen Worten kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener die derzeit düsteren Konjunkturaussichten und die sich abzeichnenden rückläufigen Auftragseingänge mit Blick auf die heimischen Kommunen.

Etliche der renommierten Wirtschaftsforschungsinstitute hätten in den vergangenen Wochen ihre Erwartungen deutlich reduziert, einige hielten bereits eine Rezession für die wahrscheinliche Folge der derzeitigen Energiekrise. Sicherlich nicht alle, aber doch beträchtliche Teile der heimischen Unternehmen stünden vor Schwierigkeiten, die man sich noch zu Jahresbeginn nicht habe vorstellen können. Klaus Gräbener: „Die Lage ist ernst und für zahlreiche Unternehmen existenzbedrohend; im Übrigen nicht nur für energieintensive. Es sind nicht wenige Firmen, die im kommenden Jahr Zusatzkosten durch Strom- und Gasbezug von bis zu 10 % ihres Jahresumsatzes (!) für möglich halten. Die Konsequenzen für deren Investitionsverhalten und die Erträge liegen auf der Hand. Wer derartige Mehrkosten nicht durch Preiserhöhungen im Markt durchsetzen kann, der fischt im Trüben, wenn er denn überhaupt noch fischt."

Da die kommunalen Haushalte zu einem beträchtlichen Teil aus Gewerbesteuereinnahmen finanziert werden, müssten sich wohl auch die Städte und Gemeinden „warm anziehen". Daran ändern nach Auffassung der IHK auch die nach wie vor halbwegs passablen Industrieumsätze nichts. In den ersten sieben Monaten setzten die Industrieunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe 10,12 Mrd. € um. Der Zuwachs gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres liegt damit bei 15,6 %. „Unter äußerst herausfordernden Rahmenbedingungen konnten etliche Industrieunternehmen ihre Umsätze steigern. Das ist positiv, aber auch nur eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite schmälern die Rekordpreise für Energie sowie die sprunghaft gestiegenen Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte die Erträge. Inflationsbereinigt bleibt von der Steigerung, wenn überhaupt, nicht viel übrig. Die Tendenz geht eher Richtung Null, wenn nicht sogar niedriger", interpretiert IHK-Referatsleiter Stephan Häger die aktuellen Umsatzzahlen des Statistischen Landesamtes. Bereits im Juli sei der Umsatz im Vergleich zum Juni um mehr als 10 % zurückgegangen.

Von Januar bis Juli setzten die Unternehmen im Kreis Siegen-Wittgenstein 5,92 Mrd. € um (+ 953,4 Mio. €). Die Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum betrug 19,2 % und fällt damit stärker aus als im Landesdurchschnitt (16,9 %). Hingegen fiel im Kreis Olpe der Zuwachs etwas schwächer aus (+ 409,7 Mio. € bzw. 10,8 %). Stephan Häger: „Erfreulich ist: Die heimischen Erzeugnisse sind im Ausland wieder stärker gefragt. Das Exportgeschäft unserer Unternehmen lief überdurchschnittlich gut und deutlich besser als der Inlandsumsatz – entgegen dem Trend der vergangenen Jahre. Die Exportquote steigt wieder." Im IHK-Bezirk entfielen im Juli knapp 44 % des Gesamtumsatzes auf den Export. Im Kreis Siegen-Wittgenstein wurde sogar fast jeder zweite Euro im Ausland umgesetzt. Im Kreis Olpe lag die Exportquote zuletzt bei 35 %. ■

Tourismus im Fokus

„Menschen haben wieder Lust auf Kultur“

Die Tourismus-Verantwortlichen haben schwierige Zeiten hinter sich – auch im heimischen Kammerbezirk. Der Wirtschaftsreport möchte genauer hinschauen und von Vertretern der Branche erfahren, wie sie die aktuelle Lage bewerten. Im Interview mit Redakteur Patrick Kohlberger erklärt Philipp Aßhoff, Geschäftsführer der Karl-May-Festspiele, was er über die zurückliegende Saison denkt und in welchen Bereichen er die größten Herausforderungen sieht.

Herr Aßhoff, zunächst einmal zu den reinen Zahlen: Wie ist die Saison 2022 für die Karl-May-Festspiele verlaufen?
Wir hatten in diesem Jahr knapp 200.000 Besucher. Im Jahr 2019, also vor Corona, waren 216.000 Menschen zu uns gekommen. Der Rückgang ist also statistisch messbar – er fällt aber unterm Strich recht moderat aus. In Anbetracht der schwierigen Gemengelage, mit der wir auch diesmal wieder konfrontiert waren, können wir absolut zufrieden sein.

Sie sprechen die komplizierte Situation für den Tourismus an. Hat aus Ihrer Sicht die Pandemie – wie schon 2021 – dazu beigetragen, dass so manch eigentlich treuer Stammgast doch nicht den Weg zu Ihnen fand?
DTeilweise natürlich schon – keine Frage. Aber Corona hat dieses Jahr nicht mehr so eine große Rolle gespielt wie 2021. Damals konnten wir ja überhaupt nur unser Programm durchführen, weil wir offizielles NRW-Modellprojekt waren. Gegen einen Besuch entschieden haben sich 2022 leider einige ältere Menschen, die sonst immer gerne zu uns kommen – zum Beispiel mit ihren Enkelkindern. Gerade bei älteren Personen ist die Sorge vor einer Ansteckung mitunter immer noch groß. Ansonsten haben wir zum Glück eine recht normale und gute Saison ohne politisch auferlegte Restriktionen erlebt. Man spürt generell auch, dass die Menschen wieder Lust auf Kultur haben – Lust darauf, etwas zu erleben und eine tolle Zeit miteinander zu verbringen.

Da jedoch die Lebenshaltungskosten in diesem Jahr immens gestiegen sind, hatten wir das Gefühl, dass vor allem einige Gäste mit einer weiteren Anreise dann doch ferngeblieben sind. Es macht einfach einen großen Unterschied, ob man als Familie 80 € oder auf einmal 130 € für den Sprit aufbringen muss. Das geht gewaltig an den Geldbeutel und schreckt viele ab. Wir selbst tun alles, um das Freizeitvergnügen weiterhin so erschwinglich wie möglich zu machen. Unsere Eintrittspreise haben wir nur sehr leicht angehoben. Essen und Trinken kann wie gewohnt jeder selbst von zuhause mitbringen, wenn er möchte. Und auch beim Verkauf hier vor Ort wird man keine Mondpreise erleben.

Die finanzielle Komponente ist sicherlich für viele Menschen ein entscheidendes Thema; aber dieses Jahr gab es ja auch noch ein weiteres Problem von massiver Tragweite: die Sperrung der A45-Talbrücke bei Lüdenscheid. Inwiefern haben Sie die Auswirkungen zu spüren bekommen?
Das trifft uns zum Glück weniger. Sicherlich liegt dies in erster Linie daran, dass unsere Besucher die Fahrt zu uns in der Regel über lange Zeit planen. Den Tourismus-Anbietern, deren Gäste eher mal spontan vorbeischauen, hat die Sperrung der Talbrücke Rahmede womöglich viel größere Probleme bereitet, denn bei langen Stauzeiten, Umleitungen und Verzögerungen fährt man natürlich eher seltener „mal eben irgendwohin“.

Karl-May-Festspiele

Die Karl-May-Festspiele waren auch 2022 ein echter Publikumsmagnet.

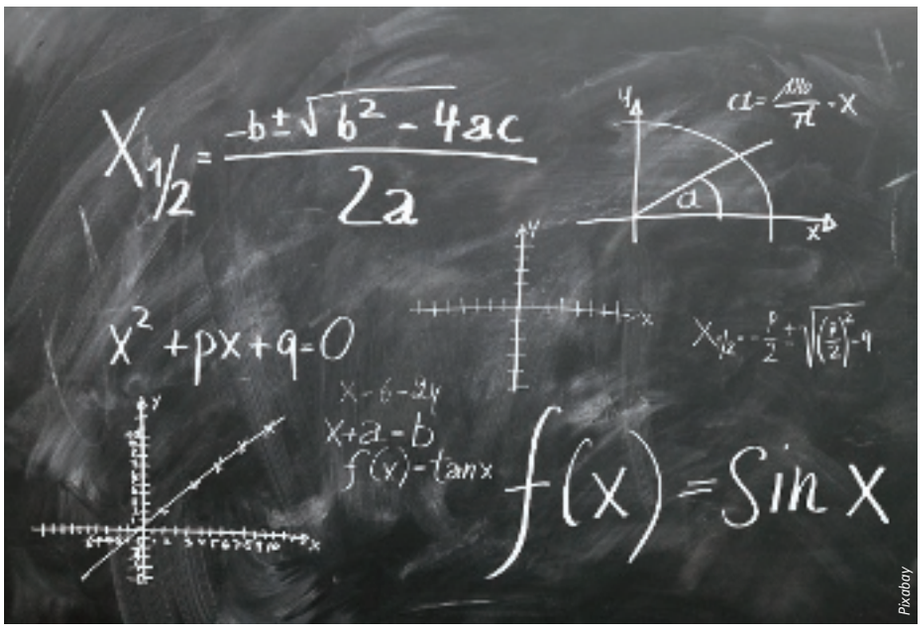
Karl-May-Festspiele

Philipp Aßhoff blickt der kommenden Saison trotz aller Schwierigkeiten optimistisch entgegen.

Man kann also konstatieren, dass der Zuspruch seitens der Besucher auch in diesem Jahr trotz aller Widrigkeiten sehr erfreulich war. Aber auch die andere Seite – die des Veranstalters – bringt ja viele Herausforderungen mit. In erster Linie ist die Personalsituation bei Tourismus-Verantwortlichen zu nennen. Spüren auch Sie, dass es immer schwieriger wird, genügend Mitarbeiter zu finden?
Ja, das ist in der Tat ein ganz zentrales – für uns das größte – Problem. Und es betrifft nahezu sämtliche Bereiche – von Reinigungskräften über Ordner bis hin zu Kellnern. Das geht natürlich der gesamten Branche so. Die Politik fordert dann immer gerne, dass man doch bitte die Löhne anheben möge, um wieder mehr Interessenten für die Jobs anzulocken. Dieser Gedanke ist sicherlich schön, aber da beißt sich die Maus in den Schwanz. Man kann im Tourismus nicht einfach die Löhne anheben, wenn gleichzeitig die Besucherzahlen stagnieren oder gar zurückgehen und man freilich auch den Gästen keine steigenden Eintrittspreise zumuten kann und will. Bei uns kommt noch hinzu, dass wir ja saisonale Arbeit bieten. Für viele Menschen ist es natürlich lukrativer, sich direkt nach ganzjährigen Jobs umzuschauen. Außerdem findet man heutzutage immer weniger Menschen, die gerade dann arbeiten wollen, wenn andere Ferien haben und ihre Freizeit genießen. Aber trotz aller Probleme bin ich optimistisch, dass wir auch 2023 wieder eine gute Saison auf die Beine stellen und die Menschen glücklich machen können. Aus vielen Gesprächen mit Stammgästen und Besuchern, die dieses Jahr erstmals hier waren, weiß ich, dass sie auch bei der kommenden Auflage sehr gern wieder dabei sein werden. Das macht uns als Team natürlich ganz besonders froh und motiviert uns, weiter unser Bestes zu geben.

Holzbauwerkstatt und erneuerbare Energien

IHK fördert Kitas und Schulen mit weiteren 50.000 €



Pixabay

Begeisterung für MINT-Berufe schaffen: Darum geht es beim Innovations-Budget der IHK Siegen.

Zehn Kindertagesstätten, 14 Grundschulen und vier weiterführende Schulen sowie das Bildungsbüro des Kreises Olpe erhalten insgesamt etwa 50.000 € von der Industrie- und Handelskammer Siegen, um mit den Kindern und Jugendlichen die Themenfelder Naturwissenschaft und Technik, Mathematik und Informatik sowie Wirtschaft experimentell und spielerisch zu erkunden. „Damit können mehrere Tausend Kinder dauerhaft wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben und ihrem Forschergeist folgen", betonte IHK-Geschäftsführerin Sabine Bechheim bei der Übergabe der Förderbescheide.

19 Einrichtungen aus Siegen-Wittgenstein und weitere neun aus dem Kreis Olpe profitieren direkt von der Förderung, über das Bildungsbüro werden im Kreis Olpe etliche weitere Schulen und Kindertageseinrichtungen mit einem „Medienrucksack" erreicht. Insgesamt stellte die IHK Siegen damit seit 2015 bereits mehr als 420.000 € an Finanzmitteln zur Verfügung, die weit überwiegend in Projekte von Kindertagesstätten und Grundschulen flossen.

Ziel ist, langfristig die gewerblich-technische Bildung zu stärken. Diese ist in der Berufsausbildung nach wie vor der wichtigste Zweig für die heimische Wirtschaft, verliert jedoch zusehends an Zuspruch vonseiten der Bewerber. Auch im Bereich der Informatik wünschen sich die Firmen mehr Interesse. „Die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig insbesondere die Stärkung der digitalen Kompetenzen schon im frühen Alter ist", verdeutlicht Sabine Bechheim. Deshalb hatte die Vollversammlung der IHK auch für das Jahr 2022 wieder Finanzmittel für diese Projekte freigegeben. Diese wurden durch eine Jury vergeben, die der Berufsbildungsausschuss eingesetzt hat und in der Vertreter aus Wirtschaft, Gewerkschaften und Berufskollegs vertreten sind.

Carsten Schmale

IHK-Geschäftsführerin Sabine Bechheim hebt die Bedeutung der Förderung von Kindern und Jugendlichen im MINT-Bereich hervor.

„Die Jury hat vor allem die Projekte gefördert, die dauerhaft in die pädagogische Arbeit integriert werden können und über Einmaleffekte hinausgehen", erläutert Sabine Bechheim. Sie zeigt sich begeistert von der Themenvielfalt der Anträge: Diese reichte von erneuerbaren Energien über Medienbildung bis hin zu Robotik, immer angepasst an die Situation der jeweiligen Einrichtung.

Als kleinstes Projekt erhält die Städtische Grundschule Unterm Heiligenberg Bad Berleburg 544 € für die Anschaffung eines Experimentierkoffers zu alternativen Energiequellen. Die höchste Förderung mit 3.672 € bekommt die Realschule am Oberen Schloss aus Siegen, ebenfalls für ein Projekt zum Thema Energie. Doch das Themenspektrum geht darüber hinaus; andere Beispiele sind das Ev. Familienzentrum Netphen (Fördersumme: 1.000 €), wo technische Berufe erlebbar gemacht werden, der Kath. Kindergarten St. Bartholomäus Lennestadt (800 €), der Holzwerkbänke anschaffen wird, oder die Kita St. Marien, Familienzentrum in Olpe (800 €), in der sich die Kinder im „Zahlenland" mit Zahlen und Mathematik auseinandersetzen werden. Weitere Themen sind unter anderem Robotik, Elektrizität, Licht, Programmieren oder Magnetismus. ■

JUNGHANS
grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

NRW-Studie

Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit

Nordrhein-Westfalen verfügt wie kaum eine andere Industrieregion weltweit über die notwendigen Potenziale, durch zirkuläre Wertschöpfung sowohl zum Klima- und Ressourcenschutz als auch zum Erhalt seiner wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit beizutragen. Zu diesem Schluss kommt eine vom NRW-Wirtschaftsministerium beauftragte Studie, die koordiniert vom Wuppertal Institut zusammen mit SYSTEMIQ und der Circular Valley Stiftung durchgeführt wurde. Mehr dazu und den Download der Studie gibt es unter zenit.de. ■

Wirtschaftsreport vor 20 Jahren

Firmenpooltage in Siegen

IHK Siegen

Die Rubrik „Wirtschaftsreport vor 20 Jahren" richtet den Fokus auf Artikel, mit denen das Magazin Anfang des Jahrtausends aufwartete – verbunden mit einem Blick aus heutiger Sicht. Im Herbst 2002 berichteten wir über die sogenannten „Firmenpooltage" in Siegen. Was zunächst nach einem entspannten Planschen im kühlen Nass klingen mag, war in Wahrheit ein informatives und für die Teilnehmer sehr aufschlussreiches Netzwerktreffen in der heimischen IHK.

Zum Hintergrund: Die nordrhein-westfälischen Kammern hatten den ihnen angehörigen Betrieben seinerzeit Mitgliedschaften in eben jenen Firmenpools angeboten. Diese bestanden aus kleineren Gruppen von Unternehmen, die gemeinsam einen neuen Auslandsmarkt erschließen wollten und sich dabei eines „Poolmanagers" vor Ort bedienten. Jährlich standen diese Experten wiederum in zwei Städten NRWs für individuelle Beratungen zur Verfügung. Beim Termin in Siegen waren damals Verantwortliche aus mehr als 30 Unternehmen mit von der Partie. In den Einzelgesprächen ging es um Themen wie Marktzugangsvoraussetzungen und Marktchancen der angebotenen Produkte sowie Dienstleistungen. Die Poolmanager stellten Kontakte zu Behörden, Fachverbänden, örtlichen Banken und weiteren wichtigen Institutionen her. Zudem halfen sie dabei, Geschäftsreisen in die jeweiligen Zielländer zu planen, Gesprächstermine zu vereinbaren und bei Bedarf Dolmetscher zu engagieren.

Heute existieren die Firmenpools in dieser Form nicht mehr. Dafür sind die Informationen für Unternehmen aber allesamt gebündelt im hochwertigen und stetig wachsenden Portfolio der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs). Diese unterstützen nationale Unternehmen umfassend und vertreten deren Interessen im Ausland. Auch die Förderung der wechselseitigen Beziehungen im Allgemeinen zählt zu den Kernaufgaben. Insbesondere unterstützen die AHKs die Ansiedlungs- und Investitionsvorhaben sowie die Geschäftsanbahnung im Ausland und den Export durch ein breites Dienstleistungsangebot.

Die erste AHK wurde 1894 in Brüssel gegründet. Heute gibt es diese Institutionen an 140 Standorten in 92 Ländern. Für die Gestaltung der Geschäftsbeziehungen ins Ausland seien die Auslandshandelskammern ein Instrument von unschätzbarer Bedeutung, unterstreicht Jens Brill, Leiter der Außenwirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer Siegen: „Sie bilden ein weltumspannendes Netzwerk. Diese Expertise sollten Unternehmen unbedingt nutzen. Als IHK stellen wir schnell und unbürokratisch die notwendigen Kontakte her."

Schwerpunktland für die eigene Außenwirtschaftsberatung der IHK Siegen ist Österreich. „Durch eine gezieltere Ansprache bei Länderinformationen und Veranstaltungen stimmen wir unsere Angebote zielgerichtet auf die unternehmerischen Bedarfe ab", erläutert Jens Brill.

Weitere Informationen zur Arbeit der AHKs finden Interessierte unter ahk.de. ■

Carsten Schmale

IHK-Außenwirtschaftsexperte Jens Brill verweist auf die gute Netzwerkarbeit der Deutschen Auslandshandelskammern.

MINToringSi

Projektphase gestartet

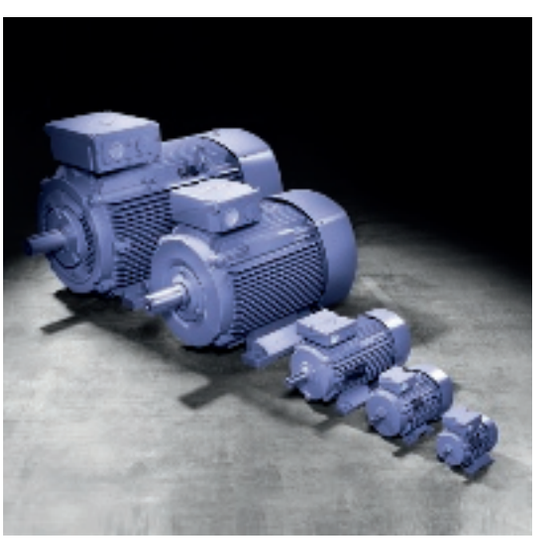
Für die 18 Oberstufen-Schüler heimischer Gymnasien und Gesamtschulen, die 2021 ins Coaching-Programm „MINToringSi – Studierende begleiten Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg in ein MINT-Studium" gestartet sind, hat das zweite Förderjahr begonnen. Nachdem die Teilnehmer im ersten Jahr unter anderem durch eine Exkursion zum Campus Buschhütten Erfahrungen im MINT-Bereich gesammelt haben, steht nun ein eigenes kleines Forschungsprojekt im Fokus. „Im Team können wissenschaftliches Arbeiten geübt und wichtige Kompetenzen für den MINT-Studienalltag erworben werden", unterstreicht Dr. Thomas Reppel, Programmkoordinator seitens der Universität Siegen. „Die vertiefenden Einblicke tragen dazu bei, Studien- und Berufsperspektiven zu konkretisieren", ergänzt Julia Förster, die das Programm für die Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein betreut. Neben dem praktischen Forschungsteil umfasst die Arbeit eine schriftliche Ergebnisdokumentation sowie eine mündliche Präsentation. Bei dem Treffen an der Universität Siegen standen daher jetzt die Gruppenbildung und die Themenfindung für die Forschungsprojekte im Fokus. Das MINToren-Team um Anna-Lena Dreisbach, Alexander Becher, Tobias Held, Dr. Thomas Schulte und Tristan Zemke unterstützte die Schüler dabei. Die Nachwuchsforscher werden sich in ihren Projekten unter anderem mit der Energieumwandlung elektromagnetischer Strahlung und klimafreundlicher Kosmetik auseinandersetzen. ■

G-TEC Ingenieure

Erfolgreiches Jahr 2022

Sehen das Unternehmen auf einem sehr guten Weg: (v.l.) CEO Axel Schneider, Prokurist Dr. André-Marcel Schmidt, Marc Müller (Human Resources) und Prokurist Thorsten Nöll.

Die G-TEC Ingenieure (Siegen, Hamburg, Garmisch-Partenkirchen) dürfen sich bereits jetzt über ein erfolgreiches Jahr 2022 freuen. Dies betrifft zum einen den substanziellen Ausbau der TGA-Kernbereiche „Feuerwehr und Rettungsdienst" sowie „Bildung und Sport" mit einer Vielzahl neuer Aufträge bundesweit. Zum anderen ist im neuen Geschäftsfeld „Consulting" eine dynamische Entwicklung zu verzeichnen, insbesondere im Bereich Energie-Consulting für die Industrie. Hier konnte man zahlreichen Unternehmen Energieeinsparpotenziale aufzeigen. Inzwischen trägt G-TEC zudem das Siegel „Ausgezeichnetes Planungsbüro" vom IWW (Institut für Wissen in der Wirtschaft). Hierbei handelt es sich um ein Zertifikat, das sich speziell mit den Bedingungen und Herausforderungen der 125.000 deutschen Architektur- und Ingenieurbüros beschäftigt. Es zeichnet nach strengen Kriterien diejenigen aus, die ihren Beschäftigten hervorragende Arbeitsbedingungen und Karrierechancen bieten. Die G-TEC-Verantwortlichen sehen den Erhalt des Siegels als Bestätigung dafür, dass sie auf einem sehr guten Weg sind, sich dauerhaft als „Excellence-Unternehmen" zu positionieren. ■



Technik, die bewegt.

Erich Schäfer GmbH & Co. KG
Förder- und Antriebstechnik seit 1950

Käner Straße 11 I 57074 Siegen I Germany
Fon +49 (0)2737/501-0 I Fax +49 (0)2737/501-100
info@e-schaefer-kg.de I www.e-schaefer-kg.de

GARMIN
AUTHORIZED INSTALLER
grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

EJOT

Nacht der Ausbildung

Volles Haus bei EJOT in Wittgenstein: Schüler, Eltern und Lehrer nutzten die Gelegenheit, um sich bei der Nacht der Ausbildung am Standort Herrenwiese in Bad Berleburg über die Karrierechancen im Unternehmen zu informieren und hinter die Kulissen zu blicken. Als Treffpunkt diente das in eine große Lounge umgestaltete Drahtlager. Neben vielen Infos zu den Ausbildungsberufen und Studienmöglichkeiten gab es besonderen Service wie den Check der Bewerbungsmappen und das passende Bewerbungsfoto. Beim Betriebsrundgang in kleinen Gruppen konnten sich die Teilnehmer über jeden Lehrberuf aus erster Hand informieren. Für EJOT war es die erste größere Präsenz-Veranstaltung dieser Art seit Beginn der Corona-Pandemie. Das Organisationsteam zog aufgrund der großen Resonanz abschließend ein sehr positives Fazit. ■

Volksbank in Südwestfalen eG

Spende für Ukrainer

Volksbank

Bei der Scheckübergabe: Susanne El Hachimi-Schreiber (Ehrenamtsbeauftragte des DRK-Kreisverbands), Volksbank-Vorstand Jens Brinkmann (M.) und DRK-Vorstand Dr. Martin Horchler.

Die Volksbank in Südwestfalen eG spendete jüngst 10.000 € an den DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V., der das Geld für die Unterstützung geflüchteter ukrainischer Familien einsetzen wird. Volksbank-Vorstand Jens Brinkmann unterstrich dabei: „Millionen Menschen sind auf der Flucht. Sie suchen Schutz im eigenen Land oder im europäischen Ausland. Da muss man einfach helfen." Den symbolischen Spendenscheck nahm DRK-Vorstand Dr. Martin Horchler entgegen. Er zeigte sich dankbar für die Hilfe und verdeutlichte: „Unser Ziel ist es, dass vor allem die Kinder nach der traumatischen Flucht möglichst schnell wieder positive Erfahrungen machen und Sicherheit sowie Stabilität finden." Das DRK unterstützte im Besonderen beim Zugang zu Freizeitaktivitäten und gebe allgemeine Lebenshilfe. ■

Wettbewerb

Initiativen gesucht

Die Service- und Beratungsstelle für regionale Industrieinitiativen führt in diesem Jahr erstmalig den Wettbewerb „Ausgezeichnete regionale Industrieinitiative" durch. Die Siegerehrung wird im Rahmen der Industriekonferenz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) am 29. November in Berlin stattfinden, sofern die pandemische Lage es zulässt. Interessierte können sich noch bis zum 15. Oktober bewerben. In der Kategorie „Kooperation" prämieren die Verantwortlichen Initiativen, denen es besonders gut gelingt, Unternehmen und weitere Akteure einzubinden. Die Kategorie „Kommunikation" prämiert Initiativen, die eine besonders aktive, hochwertige oder originelle Außenkommunikation – auch gegenüber kritischen Zielgruppen – umsetzen. Eine unabhängige Fachjury entscheidet über die Preisträger. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Einreichung der Bewerbung gibt es unter regionale-indutrieinitiativen.de. ■

unternehmer nrw

Arndt Kirchhoff im Amt bestätigt

Werkfoto

Arndt Kirchhoff gehört zu den prägendsten Unternehmerpersönlichkeiten in Nordrhein-Westfalen.

Die nordrhein-westfälischen Unternehmer haben ihren Präsidenten Arndt G. Kirchhoff (67) auf ihrer Mitgliederversammlung in Düsseldorf für zwei weitere Jahre im Amt bestätigt. Kirchhoff war 2016 zum Präsidenten der Landesvereinigung der Unternehmensverbände NRW (unternehmer nrw) gewählt worden. Die Spitzenorganisation der hiesigen Wirtschaft vertritt die Anliegen von 129 Mitgliedsverbänden mit 80.000 Betrieben. Kirchhoff ist Vorsitzender des Beirats der KIRCHHOFF Gruppe mit Sitz in Iserlohn. Das Familienunternehmen beschäftigt weltweit rund 12.500 Mitarbeiter und erzielt einen Umsatz von 2,25 Mrd. €. Der Unternehmer ist zudem Vizepräsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und Mitglied im Präsidium des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI). Außerdem ist Kirchhoff Präsident des Verbandes der Metall- und Elektro-Industrie Nordrhein-Westfalen (METALL NRW). ■

WEMAG

Messe steht bevor

Die zwölfte Werkzeug- und Maschinen-Messe der unter anderem in Siegen ansässigen WEMAG GmbH & Co. KG wartet vom 4. bis zum 6. November mit einer Vielzahl an Superlativen auf. Mehr als 140 Markenhersteller treffen sich dabei im Kongresszentrum Esperanto in Fulda. Auf 4.000 m² Ausstellungsfläche präsentieren nationale und internationale Aussteller eine Vielzahl an Produkten aus unterschiedlichsten Bereichen – von „A" wie „Arbeitsschutz" bis „Z" wie „Zerspanung". Die Veranstalter der im dreijährigen Turnus stattfindenden Kaufmesse erwarten erneut einige tausend Gäste. Weitere Informationen finden Interessierte unter wemag.de. ■

Energie-Agentur

Vorschlag erarbeitet

Deutschland hat bislang die verschärften energiepolitischen Ziele auf nationaler und europäischer Ebene verfehlt. Dies und der Ukraine-Krieg mit den daraus resultierenden Energieversorgungsrisiken und Energiepreissteigerungen erhöhen den Druck, weitere Energiesparinstrumente einzuführen. Ein solches schlägt nun die Deutsche Energie-Agentur (dena) vor: ein gesetzlich verankertes Energieeffizienz-Verpflichtungssystem. Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der dena-Geschäftsführung, unterstreicht: „Über die Hälfte der europäischen Mitgliedstaaten nutzt bereits ein solches Instrument. Nun ist es an der Zeit, dass auch Deutschland mit seinem relativ gut entwickelten und wachsenden Energieeffizienzmarkt diesen zusätzlichen Schritt geht." Seiner Einschätzung zufolge könnten rund 1.100 Energieversorgungsunternehmen, 15.000 Energieberater sowie 100.000 Handwerksunternehmen und Dienstleister mit ihrer Fachkompetenz aktiviert werden, in den nächsten Monaten systematisch die am einfachsten und kostengünstigsten erschließbaren Energieeinsparungen bei ihren Kunden zu identifizieren. Bei einem Energieeffizienz-Verpflichtungssystem wird eine bestimmte Gruppe von Akteuren, zum Beispiel Energieversorgungsunternehmen, verpflichtet, staatlich vorgegebene Mengen an Energieeinsparungen zu realisieren oder nachzuweisen. Dies können die Verpflichteten tun, indem sie selbst bei ihren Kunden Energieeffizienz-Maßnahmen umsetzen. Alternativ können sie von anderen Akteuren Energieeinsparnachweise – sogenannte Weiße Zertifikate – erwerben. Weitere Informationen finden Interessierte unter dena.de. ■

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum

NRW.BANK
Wir fördern Ideen

UNION
GLASHÜTTE/SA.
DEUTSCHE UHRMACHERKUNST.1893
grimm
JUWELIER UHRMACHERMEISTER
GOLDSCHMIEDEMEISTER
SIEGERLANDZENTRUM WEIDENAU
Tel.: 02 71/4 18 40
www.juwelier-grimm.de

Gasversorgung

Aktueller Lagebericht

Das Thema Gasversorgung bleibt brisant. Seit dem 23. Juni gilt die Alarmstufe des Notfallplans. Die Lage ist weiter angespannt und eine weitere Verschlechterung der Situation kann nicht ausgeschlossen werden, berichtet die Bundesnetzagentur (BNetzA). Die Versorgungssicherheit in Deutschland sei aber derzeit weiterhin gewährleistet. Die BNetzA beobachtet die Lage genau und steht in engem Kontakt mit den Netzbetreibern. Über die aktuelle Lage informiert sie regelmäßig unter bundesnetzagentur.de. ■

Ressourceneffizienz

Digitale Anwendungen

Ein wesentliches Mittel zur effizienteren Nutzung von Ressourcen ist die Digitalisierung. Der zielgerichtete Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnet den Unternehmen in Deutschland wichtige Chancen: neue Wege der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, ressourceneffizienteres, transparenteres und auf Echtzeitdaten basiertes Produzieren und eine entsprechend nachhaltige digitale Transformation. Die bedarfsgerechte Steuerung von Ressourcen durch die Digitalisierung von Produktionsprozessen ist zudem von entscheidender Bedeutung für die Etablierung zirkulärer Produktions- und Wertschöpfungsprozesse und erhöht gleichzeitig die Innovationsstärke und Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben , insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Mit dem Förderprogramm „Digitale Anwendungen zur Steigerung der Ressourceneffizienz in zirkulären Produktionsprozessen" möchte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) die Potenziale der Digitalisierung für mehr Ressourcenschutz und -effizienz bzw. für die Etablierung zirkulärer Produktions- und Wertschöpfungsprozesse erschließen. Weitere Informationen dazu finden Interessierte unter digiress.de. ■

VETTER Industrie GmbH

Bedeutende Auszeichnung

Werkfoto

Frohe Gesichter bei der Übergabe: Für die VETTER Industrie GmbH ist die Auszeichnung eine besondere Würdigung.

Besondere Ehre für die VETTER Industrie GmbH: Der japanische Baumaschinenhersteller KUBOTA überreichte dem Burbacher Gabelzinken-Produzenten die Auszeichnung als „Best Supplier 2021" und würdigte die Siegerländer damit für ihren hohen Leistungslevel in den Bereichen Qualität, Lieferzuverlässigkeit, Umwelt, Logistik, Innovation und Kommunikation. Zum Hintergrund: KUBOTA beschäftigt fast 45.000 Personen. Die VETTER Industrie GmbH stellt mit gut 500 Mitarbeitern in Burbach und Chambersburg/USA Gabelzinken und Anbaugeräte für Gabelstapler und Baumaschinen her. Diese Produkte werden an verschiedene Standorte des KUBOTA-Konzerns geliefert. ■

Prof. Dr. Volker Wulf

Besondere Würdigung für Wissenschaftler

Uni Siegen

Prof. Dr. Volker Wulf von der Uni Siegen wurde eine bedeutende Auszeichnung zuteil.

Prof. Dr. Volker Wulf, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien an der Universität Siegen und Mitbegründer der Disziplin Sozio-Informatik, wurde in Anerkennung seiner herausragenden Forschungsleistungen in die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin aufgenommen. Dabei handelt es sich um eine interdisziplinäre Forschungsvereinigung, die mehr als 300 Wissenschaftler aus den Natur-, Sozial-, Geistes- und Technikwissenschaften zu ihren Mitgliedern zählt. Die Wahl der Mitglieder erfolgt nach strengen Kriterien.

Die Sozio-Informatik ist eine vergleichsweise junge Wissenschaft, die einen partizipativen und gestaltungsorientierten Ansatz verfolgt. Volker Wulf hat ihre Entwicklung in den letzten 25 Jahren mitgestaltet und als einer ihrer Mitbegründer geprägt. Mit seiner Forschungsgruppe untersucht er unter anderem die IT-technische Unterstützung wissensintensiver Arbeit, energieeffizienter Produktion, kollektiver Mobilität, nachhaltigen Lebens und gesunden Alterns. Wulfs Erkenntnisinteresse richtet sich dabei auf die Frage, wie innovative Technologien zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen können. ■

Mitarbeitervorstellung

Matthias Kersting

Wohnort: Wenden-Ottfingen
Funktion: Mitarbeiter im Referat 11 (Berufliche Ausbildung)

Carsten Schmale

1. Was machen Sie bei der IHK Siegen und welche Aufgaben betreuen Sie?

Am 1. September 2022 begann ich meine Arbeit bei der IHK Siegen. Hier bin ich im Referat 11 (Berufliche Ausbildung) eingesetzt und somit für die Organisation von Zwischen- und Abschlussprüfungen verantwortlich. Mir gefällt das Abwechslungsreiche an diesem Beruf sehr. Auch die Berufe, die in meinen Zuständigkeitsbereich fallen, sind sehr interessant gestreut. Einige Mitarbeiter sind mir bereits bekannt, da ich seit gut elf Jahren als ehrenamtlicher Prüfer fungiere. Somit bin ich der erste Mitarbeiter, der zugleich als Prüfer und Mitarbeiter bei der IHK Siegen tätig ist. Während der ersten Wochen in der Kammer bin ich sehr offenherzig im Team aufgenommen worden. Ich freue mich auf spannende Jahre in diesem neuen Aufgabengebiet.

2. Wie stehen Sie zur Region?

Da ich im Sauerland wohne, muss ich jetzt wohl aufpassen, was ich sage. Ich arbeite allerdings seit mehr als 25 Jahren in Siegen und kann die Menschen mittlerweile gut einschätzen. Bisher bin ich immer freundlich aufgenommen worden und musste meine offene, ehrliche und humorvolle Art als Sauerländer nie verstecken. Das Sieger- und das Sauerland bieten uns eine großartige Region, die sowohl wirtschaftlich als auch in puncto Natur viel zu bieten hat. Ich finde, wir können stolz auf diese Region sein – und darauf, dass wir hier arbeiten und so leben können, wie es sich die meisten wohl wünschen.

3. Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

In meiner Freizeit singe ich in einem gemischten Chor, gehe angeln und wandere mit meiner Frau und meinen Kindern durch unsere schöne Natur, was mir Ruhe und Erholung bringt. Als begeisterter Fußball-Fan schlägt mein Herz „Rut un Wieß" und ich bin somit hin und wieder im Kölner Stadion zu finden. Aufgrund der zahlreichen Freizeitangebote in unserer Region unternehme ich regelmäßig etwas mit meiner Familie.

Karriere Südwestfalen

Erneut beste Jobbörse

Zum dritten Mal in Folge wurde das Jobportal „Karriere Südwestfalen" der Ontavio GmbH als „Deutschlands beste regionale Jobbörse" ausgezeichnet – passend zum zehnjährigen Bestehen. Grundlage dafür waren Bewertungen von 479 Bewerbern und 144 Arbeitgebern. Aufgrund der hohen Zufriedenheit und Weiterempfehlungsquote beider Gruppen erhielt das Portal in der Kategorie der Regionalportale die Titel „Beste Jobbörse Bewerberzufriedenheit" und „Beste Jobbörse Arbeitgeberzufriedenheit". Die Auszeichnung wurde vom Heidelberger Institute for Competitive Recruiting und der PROFILO Ratingagentur vergeben. „Wir sind sehr stolz, wieder diese Top-Platzierung erreicht zu haben. Das ist für das ganze Team Lob und vor allem auch Ansporn, das Jobportal für unsere Region weiterzuentwickeln", berichtet Felix Berghoff, Mitbegründer und Geschäftsführer der Ontavio GmbH. Der Erfolg der Jobbörse spiegelt sich auch in der Anzahl der Nutzer wider. Mittlerweile findet man dort 2.500 Unternehmen und 4.100 Bewerberprofile. Weitere Informationen finden Interessierte unter karriere-suedwestfalen.de. ■

emil weber
SICHER SEIT 1920
BRANDMELDEANLAGEN
SICHERHEITSTECHNIK
KOMMUNIKATIONSTECHNIK
MIDAS-LEITSTELLE
emil weber GmbH & Co. KG · Kornmarkt 14 – 16 · 57072 Siegen
Tel.: 0271 23063-0 · E-Mail: info@emilweber.de
www.emilweber.de

Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 29. März 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 15. Dezember 2021 (BAnz AT 02.02. 2022 S3) erlässt die Industrie- und Handelskammer Siegen als zuständige Stelle nach § 47 Absatz 1 Satz 1 und § 79 Absatz 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) geändert worden ist, die folgende Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen.

Inhaltsverzeichnis

Erster Abschnitt:
Prüfungsausschüsse und Prüferdelegationen
§ 1 Errichtung
§ 2 Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen
§ 2a Prüferdelegationen
§ 3 Ausschluss von der Mitwirkung
§ 4 Vorsitz, Beschlussfähigkeit, Abstimmung
§ 5 Geschäftsführung
§ 6 Verschwiegenheit

Zweiter Abschnitt:
Vorbereitung der Prüfung
§ 7 Prüfungstermine
§ 8 Zulassungsvoraussetzungen für die Abschluss- und Umschulungsprüfung
§ 9 Zulassungsvoraussetzungen für die Abschlussprüfung in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen
§ 10 Zulassung von Absolventen schulischer und sonstiger Bildungsgänge
§ 11 Zulassungsvoraussetzungen in besonderen Fällen
§ 12 Zulassung zur Prüfung
§ 13 Entscheidung über die Zulassung

Dritter Abschnitt:
Durchführung der Prüfung
§ 14 Prüfungsgegenstand
§ 15 Gliederung der Prüfung
§ 16 Besondere Verhältnisse behinderter Menschen
§ 17 Befreiung von vergleichbaren Prüfungsbestandteilen bei der Umschulungsprüfung
§ 18 Prüfungsaufgaben
§ 19 Nichtöffentlichkeit
§ 20 Leitung, Aufsicht und Niederschrift
§ 21 Ausweispflicht und Belehrung
§ 22 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße
§ 23 Rücktritt, Nichtteilnahme

Vierter Abschnitt:
Bewertung, Feststellung und Beurkundung des Prüfungsergebnisses
§ 24 Bewertungsschlüssel
§ 25 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse
§ 26 Ergebnisniederschrift, Mitteilung über Bestehen oder Nichtbestehen
§ 27 Prüfungszeugnis
§ 28 Bescheid über nicht bestandene Prüfung

Fünfter Abschnitt:
Wiederholungsprüfungen
§ 29 Wiederholungsprüfungen

Sechster Abschnitt:
Schlussbestimmungen
§ 30 Rechtsbehelfsbelehrung
§ 31 Prüfungsunterlagen
§ 32 Prüfung von Zusatzqualifikationen
§ 33 Inkrafttreten

Erster Abschnitt: Prüfungsausschüsse und Prüferdelegationen

§ 1 Errichtung

(1) Die IHK Siegen errichtet für die Durchführung der Abschluss- und Umschulungsprüfungen Prüfungsausschüsse (§ 39 Absatz 1 Satz 1/§ 62 Absatz 3 Satz 1 BBiG).

(2) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Absatz 2 BBiG nehmen die Prüfungsleistungen ab.

(3) Für einen Ausbildungsberuf können bei Bedarf, insbesondere bei einer großen Anzahl von Prüflingen und bei besonderen Anforderungen in der Ausbildungsordnung, mehrere Prüfungsausschüsse errichtet werden.

(4) Mehrere zuständige Stellen können bei einer von ihnen gemeinsame Prüfungsausschüsse errichten (§ 39 Absatz 1 Satz 2 BBiG).

§ 2 Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

(1) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern, sofern in einer Anlage zur Prüfungsordnung für bestimmte Prüfungsausschüsse keine höhere Anzahl festgelegt ist. Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein (§ 40 Absatz 1 Satz 2 BBiG).

(2) Dem Prüfungsausschuss müssen als Mitglieder Beauftragte der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in gleicher Zahl sowie mindestens eine Lehrkraft einer berufsbildenden Schule angehören. Mindestens zwei Drittel der Gesamtzahl der Mitglieder müssen Beauftragte der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sein (§ 40 Absatz 1 Satz 2 BBiG).

(3) Die Mitglieder werden von der IHK Siegen für eine einheitliche Periode, längstens für fünf Jahre berufen (§ 40 Absatz 3 Satz 1 BBiG).

(4) Die Beauftragten der Arbeitnehmer werden auf Vorschlag der im Bezirk der IHK Siegen bestehenden Gewerkschaften und selbstständigen Vereinigungen von Arbeitnehmern mit sozial- oder berufspolitischer Zwecksetzung berufen (§ 40 Absatz 3 Satz 2 BBiG).

(5) Lehrkräfte von berufsbildenden Schulen werden im Einvernehmen mit der Schulaufsichtsbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle berufen (§ 40 Absatz 3 Satz 3 BBiG).

(6) Werden Mitglieder nicht oder nicht in ausreichender Zahl innerhalb einer von der IHK Siegen gesetzten angemessenen Frist vorgeschlagen, so beruft die IHK Siegen insoweit nach pflichtgemäßem Ermessen (§ 40 Absatz 3 Satz 4 BBiG).

(7) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung der an ihrer Berufung Beteiligten aus wichtigem Grunde abberufen werden (§ 40 Absatz 3 Satz 5 BBiG).

(8) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse haben Stellvertreterinnen/Stellvertreter (§ 40 Absatz 2 Satz 3 BBiG). Die Absätze 3 bis 7 gelten für sie entsprechend.

(9) Die für die Berufung von Prüfungsausschussmitgliedern Vorschlagsberechtigten sind über die Anzahl und die Größe der einzurichtenden Prüfungsausschüsse sowie über die Zahl der von ihnen vorzuschlagenden weiteren Prüfenden zu unterrichten. Die Vorschlagsberechtigten werden von der IHK Siegen darüber unterrichtet, welche der von ihnen vorgeschlagenen Mitglieder, Stellvertreter und Stellvertreterinnen sowie weiteren Prüfenden berufen wurden.

(10) Die Tätigkeit im Prüfungsausschuss ist ehrenamtlich. Für bare Auslagen und für Zeitversäumnis ist, soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird, eine angemessene Entschädigung zu zahlen, deren Höhe von der IHK Siegen mit Genehmigung der obersten Landesbehörde festgesetzt wird). Die Entschädigung für Zeitversäumnis hat mindestens im Umfang von § 16 des Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung zu erfolgen (§ 40 Absatz 6 BBiG).

(11) Von den Absätzen 2 und 8 darf nur abgewichen werden, wenn andernfalls die erforderliche Zahl von Mitgliedern des Prüfungsausschusses nicht berufen werden kann (§ 40 Absatz 7 BBiG).

§ 2 a Prüferdelegationen

(1) Die IHK Siegen kann im Einvernehmen mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses die Abnahme und die abschließende Bewertung von Prüfungsleistungen auf Prüferdelegationen übertragen.

(2) Für die Zusammensetzung von Prüferdelegationen ist § 2 Absätze 1 und 2 entsprechend anzuwenden (§ 42 Absatz 2 Satz 2 BBiG). Die Mitglieder der Prüferdelegationen haben Stellvertreter/Stellvertreterinnen (§ 42 Absatz 2 Satz 2 BBiG).

(3) Mitglieder von Prüferdelegationen können die Mitglieder der Prüfungsausschüsse, deren Stellvertreter und Stellvertreterinnen sowie weitere Prüfende sein, die durch die

IHK Siegen nach § 40 Absatz 4 BBiG berufen worden sind. Für die Berufungen gilt § 2 Absätze 3 bis 8 entsprechend. Die Berufung weiterer Prüfender kann auf bestimmte Prüf- oder Fachgebiete beschränkt werden.

(4) Die Mitwirkung in einer Prüferdelegation ist ehrenamtlich. § 2 Absatz 10 gilt entsprechend.

(5) Die IHK Siegen hat vor Beginn der Prüfung über die Bildung von Prüferdelegationen, über deren Mitglieder sowie über deren Stellvertreter und Stellvertreterinnen zu entscheiden. Prüfende können Mitglieder mehrerer Prüferdelegationen sein. Sind verschiedene Prüfungsleistungen derart aufeinander bezogen, dass deren Beurteilung nur einheitlich erfolgen kann, so müssen diese Prüfungsleistungen von denselben Prüfenden abgenommen werden.

§ 3
Ausschluss von der Mitwirkung

(1) Bei der Zulassung und Prüfung dürfen Angehörige der zu prüfenden Person nicht mitwirken. Angehörige im Sinne des Satz 1 sind:
1. Verlobte,
2. Ehegatten,
3. eingetragene Lebenspartner,
4. Verwandte und Verschwägerte gerader Linie,
5. Geschwister,
6. Kinder der Geschwister,
7. Ehegatten der Geschwister und Geschwister der Ehegatten,
8. Geschwister der Eltern,
9. Personen, die durch ein auf längere Dauer angelegtes Pflegeverhältnis mit häuslicher Gemeinschaft wie Eltern und Kind miteinander verbun den sind (Pflegeeltern und Pflegekinder).

Angehörige sind die im Satz 2 aufgeführten Personen auch dann, wenn
1. in den Fällen der Nummern 2, 3, 4 und 7 die die Beziehung begrün dende Ehe oder die Lebenspartnerschaft nicht mehr besteht;
2. in den Fällen der Nummern 4 bis 8 die Verwandtschaft oder Schwägerschaft durch Annahme als Kind erloschen ist;
3. im Fall der Nummer 9 die häusliche Gemeinschaft nicht mehr besteht, sofern die Personen weiterhin wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind.

(2) Hält sich ein Prüfungsausschussmitglied oder ein Mitglied einer Prüferdelegation nach Absatz 1 für ausgeschlossen oder bestehen Zweifel, ob die Voraussetzungen des Absatz 1 gegeben sind, ist dies der IHK Siegen mitzuteilen, während der Prüfung dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation. Die Entscheidung über den Ausschluss von der Mitwirkung trifft die IHK Siegen, während der Prüfung der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation. Im letzteren Fall darf das betroffene Mitglied nicht mitwirken. Ausgeschlossene Personen dürfen bei der Beratung und Beschlussfassung nicht zugegen sein.

(3) Liegt ein Grund vor, der geeignet ist, Misstrauen gegen eine unparteiische Ausübung des Prüfungsamtes zu rechtfertigen, oder wird von einer zu prüfenden Person das Vorliegen eines solchen Grundes behauptet, so hat die betroffene Person dies der IHK Siegen mitzuteilen, während der Prüfung dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation. Absatz 2 Satz 2 bis 4 gelten entsprechend.

(4) Ausbilderinnen/Ausbilder der zu prüfenden Person sollen, soweit nicht besondere Umstände eine Mitwirkung zulassen oder erfordern, nicht mitwirken.

(5) Wenn in den Fällen der Absätze 1 bis 3 eine ordnungsgemäße Besetzung des Prüfungsausschusses nicht möglich ist, kann die IHK Siegen die Durchführung der Prüfung einem anderen oder einem gemeinsamen Prüfungsausschuss übertragen. Erforderlichenfalls kann eine andere zuständige Stelle ersucht werden, die Prüfung durchzuführen. Das Gleiche gilt, wenn eine objektive Durchführung der Prüfung aus anderen Gründen nicht gewährleistet erscheint. Wenn in den Fällen der Absätze 1 bis 3 eine ordnungsgemäße Besetzung der Prüferdelegationen nicht möglich ist, kann der Prüfungsausschuss die Prüfung selber durchführen oder die Durchführung der Prüfung auf eine andere Prüferdelegation übertragen.

§ 4
Vorsitz, Beschlussfähigkeit, Abstimmung

(1) Der Prüfungsausschuss wählt ein Mitglied, das den Vorsitz führt und ein weiteres Mitglied, das den Vorsitz stellvertretend übernimmt. Der Vorsitz und das ihn stellvertretende Mitglied sollen nicht derselben Mitgliedergruppe angehören (§ 41 Absatz 1 BBiG).

(2) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn zwei Drittel der Mitglieder, mindestens drei, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden Mitglieds den Ausschlag (§ 41 Absatz 2 BBiG).

(3) Für Prüferdelegationen gilt Absatz 2 Satz 1 und Satz 2 entsprechend.

§ 5
Geschäftsführung

(1) Die Geschäftsführung des Prüfungsausschusses liegt in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss bei der IHK Siegen. Einladungen, (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung), Protokollführung und Durchführung der Beschlüsse werden im Einvernehmen mit dem Vorsitz des Prüfungsausschusses geregelt.

(2) Zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses sind die ordentlichen Mitglieder rechtzeitig einzuladen. Stellvertretende Mitglieder werden in geeigneter Weise unterrichtet. Kann ein Mitglied an einer Sitzung nicht teilnehmen, so soll es dies unverzüglich der IHK Siegen mitteilen. Für ein verhindertes Mitglied ist ein stellvertretendes Mitglied einzuladen, welches derselben Gruppe angehören soll.

(3) Absatz 2 gilt für Prüferdelegationen entsprechend.

(4) Die Sitzungsprotokolle sind von der protokollführenden Person und dem Vorsitz zu unterzeichnen. § 26 Absatz 1 bleibt unberührt.

(5) Bei Prüferdelegationen sind die Sitzungsprotokolle von allen Mitgliedern zu unterzeichnen. § 26 Absatz 1 bleibt unberührt.

§ 6
Verschwiegenheit

Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber dem Berufsbildungsausschuss, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses, der Prüferdelegation und sonstige mit der Prüfung befassten Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

Zweiter Abschnitt:
Vorbereitung der Prüfung
§ 7
Prüfungstermine

(1) Die IHK Siegen bestimmt in der Regel zwei für die Durchführung der Prüfung maßgebende Zeiträume im Jahr. Diese Zeiträume sollen auf den Ablauf der Berufsausbildung und des Schuljahres abgestimmt sein. Die IHK Siegen setzt die einzelnen Prüfungstage fest.

(2) Die IHK Siegen gibt die Zeiträume im Sinne des Absatz 1 Satz 1 einschließlich der Anmeldefristen in geeigneter Weise öffentlich mindestens einen Monat vor Ablauf der Anmeldefrist bekannt. Wird die Anmeldefrist überschritten, kann die IHK Siegen die Annahme des Antrags verweigern.

(3) Werden für schriftlich durchzuführende Prüfungsbereiche einheitliche überregionale Aufgaben verwendet, sind dafür entsprechende überregional abgestimmte Prüfungstage anzusetzen.

§ 8
Zulassungsvoraussetzungen für die Abschluss- und Umschulungsprüfung

(1) Zur Abschlussprüfung ist zuzulassen (§ 43 Absatz 1 BBiG),
1. wer die Ausbildungsdauer zurückgelegt hat oder wessen Ausbildungsdauer nicht später als zwei Monate nach dem Prüfungstermin endet,
2. wer an vorgeschriebenen Zwischenprüfungen teilgenommen sowie einen vom Ausbilder und Auszubildenden unterzeichneten Ausbildungsnachweis nach § 13 Satz 2 Nummer 7 BBiG vorgelegt hat und
3. wessen Berufsausbildungsverhältnis in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen oder aus einem Grund nicht eingetragen ist, den weder die Auszubildenden noch deren gesetzliche Vertreterinnen/Vertreter zu vertreten haben.

(2) Behinderte Menschen sind zur Abschlussprüfung auch zuzulassen, wenn die Vor-

aussetzungen des Absatz 1 Nummer 2 und 3 nicht vorliegen (§ 65 Absatz 2 Satz 2 BBiG).

(3) Die Zulassungsvoraussetzungen für die Umschulungsprüfung richten sich nach der Umschulungsordnung oder der Umschulungsprüfungsregelung der IHK Siegen (§§ 58, 59 BBiG).

§ 9
Zulassungsvoraussetzungen für die Abschlussprüfung in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen

(1) Sofern die Abschlussprüfung in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen durchgeführt wird, ist über die Zulassung jeweils gesondert zu entscheiden (§ 44 Absatz 1 BBiG).

(2) Zum ersten Teil der Abschlussprüfung ist zuzulassen (§ 44 Absatz 2 in Verbindung mit § 43 Absatz 1 Nummer 2 und 3 BBiG),
1. wer die in der Ausbildungsordnung vorgeschriebene, erforderliche Ausbildungsdauer zurückgelegt hat,
2. wer einen vom Ausbilder und Auszubildenden unterzeichneten Ausbildungsnachweis nach § 13 Satz 2 Nummer 7 BBiG vorgelegt hat und
3. wessen Berufsausbildungsverhältnis in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen oder aus einem Grund nicht eingetragen ist, den weder die Auszubildenden noch deren gesetzliche Vertreterinnen/Vertreter zu vertreten haben.

(3) Zum zweiten Teil der Abschlussprüfung ist zuzulassen, wer
1. über die Voraussetzungen in § 43 Absatz 1 BBiG hinaus am ersten Teil der Abschlussprüfung teilgenommen hat,
2. auf Grund einer Rechtsverordnung nach § 5 Absatz 2 Satz 1 Nummer 2b BBiG von der Ablegung des ersten Teils der Abschlussprüfung befreit ist oder
3. aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, am ersten Teil der Abschlussprüfung nicht teilgenommen hat.

Im Fall des Satzes 1 Nummer 3 ist der erste Teil der Abschlussprüfung zusammen mit dem zweiten Teil abzulegen.

§ 10
Zulassung von Absolventen schulischer und sonstiger Bildungsgänge

Zur Abschlussprüfung ist ferner zuzulassen,
1. wer in einer berufsbildenden Schule oder einer sonstigen Berufsbildungseinrichtung ausgebildet worden ist, wenn dieser Bildungsgang der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf entspricht. Ein Bildungsgang entspricht der Berufsausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, wenn er
   a) nach Inhalt, Anforderung und zeitlichem Umfang der jeweiligen Ausbildungsordnung gleichwertig ist,
   b) systematisch, insbesondere im Rahmen einer sachlichen und zeitlichen Gliederung durchgeführt wird und
   c) durch Lernortkooperation einen angemessenen Anteil an fachpraktischer Ausbildung gewährleistet (§ 43 Absatz 2).
2. wer einen Bildungsgang absolviert hat, welcher nach der Rechtsverordnung eines Landes die Voraussetzungen nach Nummer 1 erfüllt.

§ 11
Zulassungsvoraussetzungen in besonderen Fällen

(1) Auszubildende können nach Anhörung der Ausbildenden und der Berufsschule vor Ablauf ihrer Ausbildungszeit zur Abschlussprüfung zugelassen werden, wenn ihre Leistungen dies rechtfertigen (§ 45 Absatz 1 BBiG).

(2) Zur Abschlussprüfung ist auch zuzulassen, wer nachweist, dass er mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungsdauer vorgeschrieben ist, in dem Beruf tätig gewesen ist, in dem die Prüfung abgelegt werden soll. Als Zeiten der Berufstätigkeit gelten auch Ausbildungszeiten in einem anderen, einschlägigen Ausbildungsberuf. Vom Nachweis der Mindestzeit nach Satz 1 kann ganz oder teilweise abgesehen werden, wenn durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft gemacht wird, dass die Bewerberin/der Bewerber die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigt. Ausländische Bildungsabschlüsse und Zeiten der Berufstätigkeit im Ausland sind dabei zu berücksichtigen (§ 45 Absatz 2 BBiG).

(3) Soldatinnen/Soldaten auf Zeit und ehemalige Soldatinnen/Soldaten sind nach Absatz 2 Satz 3 zur Abschlussprüfung zuzulassen, wenn das Bundesministerium der Verteidigung oder die von ihm bestimmte Stelle bescheinigt, dass die Bewerberin/der Bewerber berufliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten erworben hat, welche die Zulassung zur Prüfung rechtfertigen (§ 45 Absatz 3 BBiG).

§ 12
Zulassung zur Prüfung

(1) Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung ist durch die Auszubildenden schriftlich nach den von der IHK Siegen bestimmten Fristen und Formularen zu stellen. Die Auszubildenden haben die Ausbildenden über die Antragstellung zu unterrichten.

(2) In den Fällen von § 8 Absatz 3, §§ 10 und 11 Absatz 2 und 3 ist der Antrag auf Zulassung zur Prüfung von den zu prüfenden Personen einzureichen.

(3) Örtlich zuständig für die Zulassung ist die Industrie- und Handelskammer, in deren Bezirk
1. in den Fällen der §§ 8, 9 und 11 Absatz 1 die Ausbildungs- oder Umschulungsstätte liegt,
2. in den Fällen der §§ 10, 11 Absatz 2 und 3 der gewöhnliche Aufenthalt der zu prüfenden Personen liegt,
3. in den Fällen des § 1 Absatz 4 der gemeinsame Prüfungsausschuss errichtet worden ist.

(4) Dem Antrag auf Zulassung sind beizufügen:
   a) in den Fällen von § 8 Absatz 1 und 2, § 9 Absatz 3
      – Bescheinigung über die Teilnahme an vorgeschriebenen Zwischenprüfungen oder am ersten Teil der Abschlussprüfung,
      – ein vorgeschriebener, vom Ausbilder und Auszubildenden unterzeichneter Ausbildungsnachweis nach § 13 Satz 2 Nummer 7 BBiG,
   b) in den Fällen des § 9 Absatz 2
      ein vorgeschriebener, vom Ausbilder und Auszubildenden unterzeichneter Ausbildungsnachweis nach § 13 Satz 2 Nummer 7 BBiG,
   c) im Fall des § 11 Absatz 1
      zusätzlich zu den Unterlagen nach Buchstabe a der Buchstabe b das letzte Zeugnis oder eine aktuelle Leistungsbeurteilung der zuletzt besuchten berufsbildenden Schule,
   d) in den Fällen des § 10
      – Bescheinigung über die Teilnahme an dem schulischen oder sonstigen Bildungsgang und in den Fällen des § 10 Nummer 1 zusätzlich
      – Bescheinigung über die Teilnahme an der fachpraktischen Ausbildung im Rahmen des schulischen oder sonstigen Bildungsganges,
   e) in den Fällen des § 11 Absatz 2 Satz 1 und 2
      Tätigkeitsnachweis und gegebenenfalls Nachweis der Dauer der Berufsausbildung in dem oder in einem anderen einschlägigen Ausbildungsberuf und gegebenenfalls glaubhafte Darlegung über den Erwerb der beruflichen Handlungsfähigkeit,
   f) in den Fällen des § 11 Absatz 2 Satz 3 und Absatz 3
      glaubhafte Darlegung über den Erwerb der beruflichen Handlungsfähigkeit oder Bescheinigung über den Erwerb der beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.
   g) Für Wiederholungsprüfungen genügt die form- und fristgerechte Anmeldung zur Prüfung.

§ 13
Entscheidung über die Zulassung

(1) Über die Zulassung zur Abschluss- und Umschulungsprüfung entscheidet die IHK Siegen. Hält sie die Zulassungsvoraussetzungen nicht für gegeben, so entscheidet der Prüfungsausschuss (§ 46 Absatz 1 und § 62 Absatz 3 BBiG).

(2) Sofern eine Umschulungsordnung (§ 58 BBiG) oder eine Umschulungsprüfungsregelung (§ 59 BBiG) der IHK Siegen Zulassungsvoraussetzungen vorsieht, sind ausländische Bildungsabschlüsse und Zeiten der Berufstätigkeit im Ausland zu berücksichtigen (§ 61 BBiG).

(3) Die Entscheidung über die Zulassung ist den zu prüfenden Personen rechtzeitig unter Angabe des Prüfungstages und -ortes einschließlich der erlaubten Arbeits- und Hilfsmittel schriftlich mitzuteilen. Die Entscheidung über die Nichtzulassung ist der zu prüfenden Person schriftlich mit Begründung bekannt zu geben.
(4) Die Zulassung kann von der IHK Siegen im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss bis zur Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses widerrufen werden, wenn sie aufgrund von gefälschten Unterlagen oder falschen Angaben ausgesprochen wurde.

Dritter Abschnitt: Durchführung der Prüfung

§ 14
Prüfungsgegenstand

(1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In ihr soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie die erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsordnung ist zugrunde zu legen (§ 38 BBiG).
(2) Der Gegenstand der Umschulungsprüfung ergibt sich aus der jeweiligen Umschulungsordnung oder Umschulungsprüfungsregelung der IHK Siegen.
(3) Sofern sich die Umschulungsordnung oder die Umschulungsprüfungsregelung der IHK Siegen auf die Umschulung für einen anerkannten Ausbildungsberuf richtet, sind das Ausbildungsberufsbild, der Ausbildungsrahmenplan und die Prüfungsanforderungen zugrunde zu legen (§ 60 BBiG).
(4) Die Prüfungssprache ist Deutsch soweit nicht die Ausbildungsordnung, die Umschulungsordnung oder die -prüfungsregelung der IHK Siegen etwas anderes vorsieht.

§ 15
Gliederung der Prüfung

Die Gliederung der Prüfung richtet sich nach der Ausbildungsordnung oder der Umschulungsordnung oder -prüfungsregelung der IHK Siegen.

§ 16
Besondere Verhältnisse behinderter Menschen

Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdensprachdolmetscher für hörbehinderte Menschen (§ 65 Absatz 1 BBiG). Die Art der Behinderung ist mit dem Antrag auf Zulassung zur Prüfung (§ 12) nachzuweisen.

§ 17
Befreiung von vergleichbaren Prüfungsbestandteilen bei der Umschulungsprüfung

Bei der Umschulungsprüfung (§§ 58, 59 BBiG) ist die zu prüfende Person auf Antrag von der Ablegung einzelner Prüfungsbestandteile durch die IHK Siegen zu befreien, wenn sie eine andere vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss erfolgreich abgelegt hat und die Anmeldung zur Umschulungsprüfung innerhalb von zehn Jahren nach der Bekanntgabe des Bestehens der anderen Prüfung erfolgt (§ 62 Absatz 4 BBiG).

§ 18
Prüfungsaufgaben

(1) Der Prüfungsausschuss beschließt auf der Grundlage der Ausbildungsordnung oder der Umschulungsordnung oder -prüfungsregelung der IHK Siegen die Prüfungsaufgaben.
(2) Überregional oder von einem Aufgabenerstellungsausschuss bei der IHK Siegen erstellte oder ausgewählte Aufgaben sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen, sofern diese Aufgaben von Gremien erstellt oder ausgewählt und beschlossen wurden, die entsprechend § 2 Absatz 2 zusammengesetzt sind und die IHK Siegen über die Übernahme entschieden hat.
(3) Sind an einem Tag ausschließlich schriftliche Prüfungsleistungen zu erbringen, soll die Dauer der Prüfung 300 Minuten nicht überschreiten.

§ 19
Nichtöffentlichkeit

Die Prüfungen sind nicht öffentlich. Vertreterinnen/Vertreter der obersten Bundes- oder Landesbehörden, der IHK Siegen sowie die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses der IHK Siegen können anwesend sein. Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann im Einvernehmen mit der IHK Siegen andere Personen als Gäste zulassen. An der Beratung über das Prüfungsergebnis dürfen nur die Mitglieder des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation beteiligt sein.

§ 20
Leitung, Aufsicht und Niederschrift

(1) Die Prüfung wird unter Leitung des Vorsitzes vom gesamten Prüfungsausschuss unbeschadet der Regelungen in § 25 Absatz 2 und 3 durchgeführt.
(2) Die IHK Siegen regelt im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss die Aufsichtsführung, die sicherstellen soll, dass die Prüfungsleistungen selbstständig und nur mit erlaubten Arbeits- und Hilfsmitteln durchgeführt werden.
(3) Über den Ablauf der Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen.

§ 21
Ausweispflicht und Belehrung

Die zu prüfenden Personen haben sich über ihre Person auszuweisen. Sie sind vor Beginn der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die erlaubten Arbeits- und Hilfsmittel, die Folgen von Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen, Rücktritt und Nichtteilnahme zu belehren.

§ 22
Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

(1) Unternimmt es eine zu prüfende Person, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet sie Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
(2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass eine zu prüfende Person eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Die zu prüfende Person setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
(3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die von der Täuschungshandlung betroffene Prüfungsleistung mit „ungenügend" (= 0 Punkte) bewertet. In schweren Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann der Prüfungsausschuss den Prüfungsteil oder die gesamte Prüfung mit „ungenügend" (= 0 Punkte) bewerten.
(4) Behindert eine zu prüfende Person durch ihr Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist sie von der Teilnahme auszuschließen. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsichtsführung oder den mit der Prüfungsabnahme beauftragten Prüfenden getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für die zu prüfende Person hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Gleiches gilt bei Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften.
(5) Vor einer endgültigen Entscheidung des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfling zu hören.

§ 23
Rücktritt, Nichtteilnahme

(1) Die zu prüfende Person kann nach erfolgter Anmeldung vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurücktreten. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht abgelegt.
(2) Versäumt die zu prüfende Person einen Prüfungstermin, so werden bereits erbrachte selbstständige Prüfungsleistungen anerkannt, wenn ein wichtiger Grund für die Nichtteilnahme vorliegt. Selbstständige Prüfungsleistungen sind solche, die thematisch klar abgrenzbar und nicht auf eine andere Prüfungsleistung bezogen sind sowie eigenständig bewertet werden.
(3) Erfolgt der Rücktritt nach Beginn der Prüfung oder nimmt die zu prüfende Person an

der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so wird die Prüfung mit 0 Punkten bewertet.

(4) Bei den zeitlich auseinanderfallenden Teilen einer Abschlussprüfung gelten die Absätze 1 bis 3 für den jeweiligen Teil.

(5) Der wichtige Grund ist unverzüglich mitzuteilen und nachzuweisen. Im Krankheitsfall ist die Vorlage eines ärztlichen Attestes erforderlich.

Vierter Abschnitt: Bewertung, Feststellung und Beurkundung des Prüfungsergebnisses

§ 24 Bewertungsschlüssel

Die Prüfungsleistungen sind wie folgt zu bewerten:

Punkte	Note als Dezimalzahl	Note in Worten	Definition
100	1,0	sehr gut	eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maß entspricht
98 und 99	1,1		
96 und 97	1,2		
94 und 95	1,3		
92 und 93	1,4		
91	1,5	gut	eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
90	1,6		
89	1,7		
88	1,8		
87	1,9		
85 und 86	2,0		
84	2,1		
83	2,2		
82	2,3		
81	2,4		
79 und 80	2,5	befriedigend	eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht
78	2,6		
77	2,7		
75 und 76	2,8		
74	2,9		
72 und 73	3,0		
71	3,1		
70	3,2		
68 und 69	3,3		
67	3,4		
65 und 66	3,5	ausreichend	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
63 und 64	3,6		
62	3,7		
60 und 61	3,8		
58 und 59	3,9		
56 und 57	4,0		
55	4,1		
53 und 54	4,2		
51 und 52	4,3		
50	4,4		
48 und 49	4,5	mangelhaft	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass gewisse Grundkenntnisse noch vorhanden sind
46 und 47	4,6		
44 und 45	4,7		
42 und 43	4,8		
40 und 41	4,9		
38 und 39	5,0		
36 und 37	5,1		
34 und 35	5,2		
32 und 33	5,3		
30 und 31	5,4		
25 bis 29	5,5	ungenügend	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst Grundkenntnisse fehlen
20 bis 24	5,6		
15 bis 19	5,7		
10 bis 14	5,8		
5 bis 9	5,9		
0 bis 4	6,0		

Der Hundert-Punkte-Schlüssel ist der Bewertung aller Prüfungsleistungen sowie der Ermittlung von Zwischen- und Gesamtergebnissen zugrunde zu legen.

§ 25 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse

(1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über
1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
3. das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussprüfung.

Für die Beschlussfassung erhält der Ausschuss die Ergebnisniederschriften nach § 26.

(2) Nach § 47 Absatz 2 Satz 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.

(3) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation.

(4) Sieht die Ausbildungsordnung vor, dass Auszubildende bei erfolgreichem Abschluss eines zweijährigen Ausbildungsberufs vom ersten Teil der Abschlussprüfung eines darauf aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufs befreit sind, so ist das Ergebnis der Abschlussprüfung des zweijährigen Ausbildungsberufs vom Prüfungsausschuss als das Ergebnis des ersten Teils der Abschlussprüfung des auf dem zweijährigen Ausbildungsberufs aufbauenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufs zu übernehmen.

(5) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Absatz 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter, insbesondere berufsbildender Schulen, einholen. Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten. Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der IHK Siegen. Personen, die nach § 3 von

der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter tätig werden.

§ 26
Ergebnisniederschrift, Mitteilung über Bestehen oder Nichtbestehen

(1) Über die Feststellung der einzelnen Prüfungsergebnisse ist eine Niederschrift auf den von der IHK Siegen genehmigten Formularen zu fertigen. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses bzw. der Prüferdelegation zu unterzeichnen und der IHK Siegen ohne schuldhaftes Zögern (unverzüglich) vorzulegen.

(2) Der zu prüfenden Person soll unmittelbar nach Feststellung des Gesamtergebnisses der Prüfung mitgeteilt werden, ob sie die Prüfung „bestanden" oder „nicht bestanden" hat. Hierüber erhält die zu prüfende Person eine vom Vorsitz zu unterzeichnende Bescheinigung. Kann die Feststellung des Prüfungsergebnisses nicht am Tag der letzten Prüfungsleistung getroffen werden, so hat der Prüfungsausschuss diese ohne schuldhaftes Zögern (unverzüglich) zu treffen und der zu prüfenden Person mitzuteilen.

(3) Sofern die Abschlussprüfung in zwei zeitlich auseinanderfallenden Teilen durchgeführt wird, ist das Ergebnis der Prüfungsleistungen im ersten Teil der Abschlussprüfung der zu prüfenden Person schriftlich mitzuteilen (§ 37 Absatz 2 Satz 3 BBiG). Der erste Teil der Abschlussprüfung ist nicht eigenständig wiederholbar (§ 37 Absatz 1 Satz 3 BBiG).

(4) Dem Ausbildenden werden auf Verlangen die Ergebnisse der Zwischen- und Abschlussprüfung des Auszubildenden übermittelt (§§ 37 Absatz 2 Satz 2 und 48 Absatz 1 Satz 2 BBiG).

§ 27
Prüfungszeugnis

(1) Über die Prüfung erhält die zu prüfende Person von der IHK Siegen ein Zeugnis (§ 37 Absatz 2 BBiG). Der von der IHK Siegen vorgeschriebene Vordruck ist zu verwenden.

(2) Das Prüfungszeugnis enthält
- die Bezeichnung „Prüfungszeugnis nach § 37 Absatz 2 BBiG" oder „Prüfungszeugnis nach § 62 Absatz 3 in Verbindung mit § 37 Absatz 2 BBiG",
- die Personalien der zu prüfenden Person (Name, Vorname, Geburtsdatum),
- die Bezeichnung des Ausbildungsberufs mit Fachrichtung oder prüfungsrelevantem Schwerpunkt; weitere in der Ausbildungsordnung ausgewiesene prüfungsrelevante Differenzierungen können aufgeführt werden,
- die Ergebnisse (Punkte) der Prüfungsbereiche und das Gesamtergebnis (Note), soweit ein solches in der Ausbildungsordnung vorgesehen ist,
- das Datum des Bestehens der Prüfung,
- die Namenswiedergaben (Faksimile) oder Unterschrift des Vorsitzes des Prüfungsausschusses oder eines anderen Prüfungsausschussmitglieds und der beauftragten Person der IHK Siegen mit Siegel. In Abstimmung mit dem zuständigen Prüfungsausschuss kann auf die Unterschrift durch ein Mitglied dieses Prüfungsausschusses verzichtet werden.

Die Zeugnisse können zusätzliche nicht amtliche Bemerkungen zur Information (Bemerkungen) enthalten, insbesondere über die Einordnung des erworbenen Abschlusses in den Deutschen Qualifikationsrahmen oder auf Antrag der geprüften Person über während oder anlässlich der Ausbildung erworbene besondere oder zusätzliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten.

(3) Im Fall des § 5 Absatz 2 Satz 1 Nummer 2a BBiG enthält das Prüfungszeugnis
- die Bezeichnung „Prüfungszeugnis nach § 37 Absatz 2 BBiG",
- die Personalien der zu prüfenden Person (Name, Vorname, Geburtsdatum),
- die einleitende Bemerkung, dass die zu prüfende Person aufgrund der in Teil 1 der Abschlussprüfung eines zu benennenden drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufs erbrachten Prüfungsleistungen den Abschluss des zu benennenden zweijährigen Ausbildungsberufs erworben hat,
- die Ergebnisse (Punkte) der Prüfungsbereiche von Teil 1,
- ggf. das Ergebnis von zu benennenden Prüfungsbereichen aus Teil 2 der Abschlussprüfung, wenn die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der Abschlussprüfung des zweijährigen Ausbildungsberufs die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten der Teil 1-Prüfung des drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufs nicht hinreichend abdecken und die fehlenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten durch geeignete Prüfungsbereiche von Teil 2 der Abschlussprüfung abgedeckt werden können, und
- die Feststellung, dass in Teil 1 der Abschlussprüfung und den Prüfungsbereichen mit den fehlenden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten von Teil 2 der Abschlussprüfung ausreichende Leistungen entsprechend der Bestehensregelungen im zweijährigen Beruf erbracht wurden,
- das Datum von Teil 2 der Abschlussprüfung und
- die Namenswiedergaben (Faksimile) oder Unterschrift des Vorsitzes des Prüfungsausschusses oder eines anderen Prüfungsausschussmitglieds und der beauftragten Person der IHK Siegen mit Siegel. In Abstimmung mit dem zuständigen Prüfungsausschuss kann auf die Unterschrift durch ein Mitglied dieses Prüfungsausschusses verzichtet werden.

(4) Dem Zeugnis ist auf Antrag des Auszubildenden eine englischsprachige und eine französischsprachige Übersetzung beizufügen. Auf Antrag des Auszubildenden ist das Ergebnis berufsschulischer Leistungsfeststellungen auf dem Zeugnis auszuweisen. Der Auszubildende hat den Nachweis der berufsschulischen Leistungsfeststellungen dem Antrag beizufügen. (§ 37 Absatz 3 BBiG).

§ 28
Bescheid über nicht bestandene Prüfung

(1) Bei nicht bestandener Prüfung erhalten die zu prüfenden Personen und ihre gesetzlichen Vertreter von der IHK Siegen einen schriftlichen Bescheid. Darin ist anzugeben, welche Prüfungsleistungen in einer Wiederholungsprüfung nicht mehr wiederholt werden müssen (§ 29 Absatz 2 bis 3). Die von der IHK Siegen vorgeschriebenen Formulare sind zu verwenden.

(2) Auf die besonderen Bedingungen der Wiederholungsprüfung gemäß § 29 ist hinzuweisen.

Fünfter Abschnitt:
Wiederholungsprüfung
§ 29
Wiederholungsprüfung

(1) Eine nicht bestandene Abschlussprüfung kann zweimal wiederholt werden (§ 37 Absatz 1 Satz 2 BBiG). Es gelten die in der Wiederholungsprüfung erzielten Ergebnisse.

(2) Hat die zu prüfende Person bei nicht bestandener Prüfung in einer selbstständigen Prüfungsleistung (§ 23 Absatz 2 Satz 2) mindestens ausreichende Leistungen erbracht, so ist dieser auf Antrag der zu prüfenden Person nicht zu wiederholen, sofern die zu prüfende Person sich innerhalb von zwei Jahren – gerechnet vom Tag der Feststellung des Ergebnisses der nicht bestandenen Prüfung an – zur Wiederholungsprüfung anmeldet. Die Bewertung in einer selbstständigen Prüfungsleistung (§ 23 Absatz 2 Satz 2) ist im Rahmen der Wiederholungsprüfung zu übernehmen.

(3) Die Prüfung kann frühestens zum nächsten Prüfungstermin (§ 7) wiederholt werden.

Sechster Abschnitt:
Schlussbestimmungen
§ 30
Rechtsbehelfsbelehrung

Maßnahmen und Entscheidungen der Prüfungsausschüsse der IHK Siegen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an die zu prüfende Person mit einer Rechtsbehelfsbelehrung gemäß § 70 der Verwaltungsgerichtsordnung zu versehen.

§ 31
Prüfungsunterlagen

Auf Antrag ist der zu prüfenden Person binnen der gesetzlich vorgegebenen Frist zur Einlegung eines Rechtsbehelfs Einsicht in ihre Prüfungsunterlagen zu gewähren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gemäß § 26 Absatz 1 15 Jahre aufzubewahren. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Zugang des Prüfungsbescheides nach § 27 Absatz 1 bzw. § 28 Absatz 1. Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.

§ 32
Prüfung von Zusatzqualifikationen

Die Vorschriften dieser Prüfungsordnung gelten entsprechend für die Abnahme von Prüfungen gemäß § 49 BBiG (Zusatzqualifikationsprüfungen). Das Ergebnis der Prüfung nach § 37 BBiG bleibt unberührt.

§ 33
Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Siegen in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Abschluss-/Umschulungsprüfungsordnung außer Kraft.

Die Genehmigung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen hat das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen gemäß § 47 Abs. 1 sowie §§ 59, 62 Abs. 3 S. 2 i.V. mit § 47 Abs. 1 BBiG am 24. August 2022 erteilt.

Der vorstehende Beschluss wird hiermit zur Veröffentlichung im Mitteilungsblatt „Wirtschaftsreport" ausgefertigt.

Siegen, den 31. August 2022

Industrie- und Handelskammer Siegen

Walter Viegener	Klaus Gräbener
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungs- und AEVO-Prüfungen

Auf Grund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 29. März 2022 gemäß den Richtlinien des Hauptausschusses für Berufsbildung vom 15. Dezember 2021 (BAnz AT 02.02.2022 S3) erlässt die Industrie- und Handelskammer Siegen als zuständige Stelle nach § 47 Absatz 1 Satz 1 und § 79 Absatz 4 Satz 1 des Berufsbildungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) geändert worden ist, die folgende Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen und Prüfungen nach der Ausbildereignungsverordnung (AEVO).

Inhaltsverzeichnis

Erster Abschnitt:
Prüfungsausschüsse und Prüferdelegationen
§ 1 Errichtung
§ 2 Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen und Prüferdelegationen
§ 2a Prüferdelegationen
§ 3 Ausschluss von der Mitwirkung
§ 4 Vorsitz, Beschlussfähigkeit, Abstimmung
§ 5 Geschäftsführung
§ 6 Verschwiegenheit

Zweiter Abschnitt:
Vorbereitung der Fortbildungsprüfung
§ 7 Prüfungstermine
§ 8 Zulassung zur Fortbildungsprüfung
§ 9 Befreiung von vergleichbaren Prüfungsbestandteilen
§ 10 Entscheidung über die Zulassung und über Befreiungsanträge
§ 11 Prüfungsgebühr

Dritter Abschnitt:
Durchführung der Fortbildungsprüfung
§ 12 Prüfungsgegenstand, Prüfungssprache
§ 13 Gliederung der Prüfung
§ 14 Prüfungsaufgaben
§ 15 Nachteilsausgleich für behinderte Menschen
§ 16 Nichtöffentlichkeit
§ 17 Leitung, Aufsicht und Niederschrift
§ 18 Ausweispflicht und Belehrung
§ 19 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße
§ 20 Rücktritt, Nichtteilnahme

Vierter Abschnitt:
Bewertung, Feststellung und Beurkundung des Prüfungsergebnisses
§ 21 Bewertungsschlüssel
§ 22 Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse
§ 23 Ergebnisniederschrift, Mitteilung über das Bestehen oder Nichtbestehen
§ 24 Prüfungszeugnis
§ 25 Bescheid über nicht bestandene Prüfung

Fünfter Abschnitt:
Wiederholungsprüfung
§ 26 Wiederholungsprüfung

Sechster Abschnitt:
Schlussbestimmungen
§ 27 Rechtsbehelfsbelehrung
§ 28 Prüfungsunterlagen
§ 29 Inkrafttreten

Erster Abschnitt:
Prüfungsausschüsse und Prüferdelegationen

§ 1
Errichtung

(1) Für die Durchführung von Prüfungen im Bereich der beruflichen Fortbildung errichtet die IHK Siegen Prüfungsausschüsse (§ 56 Absatz 1 S. 1 BBiG). Mehrere zuständige Stellen können bei einer von ihnen gemeinsame Prüfungsausschüsse errichten (§ 39 Absatz 1 S. 2 BBiG).

(2) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Absatz 2 BBiG nehmen die Prüfungsleistungen ab.

(3) Soweit die Fortbildungsordnungen (§ 53 Absatz 1 BBiG), die Anpassungsfortbildungsordnungen (§ 53e Absatz 1 BBiG) oder die Fortbildungsprüfungsregelungen nach § 54 BBiG selbstständige Prüfungsteile beinhalten, können zur Durchführung der Teilprüfungen eigene Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen gebildet werden.

§ 2
Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

(1) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern, sofern in einer Anlage zur Prüfungsordnung für bestimmte Prüfungsausschüsse keine höhere Anzahl festgelegt ist. Die Mitglieder von Prüfungsausschüssen sind hinsichtlich der Beurteilung der Prüfungsleistungen unabhängig und nicht an Weisungen gebunden. Die Mitglieder müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein (§ 40 Absatz 1 Satz 2 BBiG).

(2) Dem Prüfungsausschuss müssen als Mitglieder Beauftragte der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in gleicher Zahl sowie mindestens eine Person, die als Lehrkraft im beruflichen Schul- oder Fortbildungswesen tätig ist, angehören. Mindestens zwei Drittel der Gesamtzahl der Mitglieder müssen Beauftragte der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sein (§ 40 Absatz 2 S. 1 und 2 BBiG).

(3) Die Mitglieder werden von der IHK Siegen für eine einheitliche Periode, längstens für fünf Jahre berufen (§ 40 Absatz 3 S. 1 BBiG).

(4) Die Beauftragten der Arbeitnehmer werden auf Vorschlag der im Bezirk der IHK Siegen bestehenden Gewerkschaften und selbstständigen Vereinigungen von Arbeitnehmern mit sozial- oder berufspolitischer Zwecksetzung berufen (§ 40 Absatz 3 S. 2 BBiG).

(5) Lehrkräfte im beruflichen Schul- oder Fortbildungswesen werden im Einvernehmen mit der Schulaufsichtsbehörde oder der von ihr bestimmten Stelle berufen (§ 40 Absatz 3 S. 3 BBiG entsprechend). Soweit es sich um Lehrkräfte von Fortbildungseinrichtungen handelt, werden sie von den Fortbildungseinrichtungen benannt.

(6) Werden Mitglieder nicht oder nicht in ausreichender Zahl innerhalb einer von der IHK Siegen gesetzten angemessenen Frist vorgeschlagen, so beruft die IHK Siegen insoweit nach pflichtgemäßem Ermessen (§ 40 Absatz 3 S. 4 BBiG).

(7) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse können nach Anhörung der an ihrer Berufung Beteiligten aus wichtigem Grunde abberufen werden (§ 40 Absatz 3 S. 5 BBiG).

(8) Die Mitglieder der Prüfungsausschüsse haben Stellvertreter oder Stellvertreterinnen (§ 40 Absatz 2 S. 3 BBiG). Die Absätze 3 bis 7 gelten für sie entsprechend.

(9) Die für die Berufung von Prüfungsausschussmitgliedern Vorschlagsberechtigten sind über die Anzahl und die Größe der einzurichtenden Prüfungsausschüsse sowie über die Zahl der von ihnen vorzuschlagenden weiteren Prüfenden zu unterrichten. Die Vorschlagsberechtigten werden von der IHK Siegen darüber unterrichtet, welche der von ihnen vorgeschlagenen Mitglieder, Stellvertreter und Stellvertreterinnen sowie weiteren Prüfenden berufen wurden (§ 40 Absatz 5).

(10) Die Tätigkeit im Prüfungsausschuss ist ehrenamtlich. Für bare Auslagen und für Zeitversäumnis ist, soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird, eine angemessene Entschädigung zu zahlen, deren Höhe von der IHK Siegen mit Genehmigung der obersten Landesbehörde festgesetzt wird. Die Entschädigung für Zeitversäumnis hat mindestens im Umfang von § 16 des Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung zu erfolgen (§ 40 Absatz 6 BBiG).

(11) Von den Absätzen 2 und 8 darf nur abgewichen werden, wenn andernfalls die erforderliche Zahl von Mitgliedern des Prüfungsausschusses nicht berufen werden kann (§ 40 Absatz 7 BBiG).

§ 2a
Prüferdelegationen

(1) Die IHK Siegen kann im Einvernehmen mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses die Abnahme und die abschließende Bewertung von Prüfungsleistungen auf Prüferdelegationen übertragen.

(2) Für die Zusammensetzung von Prüferdelegationen ist § 2 Absätze 1 und 2 entsprechend anzuwenden (§ 42 Absatz 2 Satz 2 BBiG). Die Mitglieder der Prüferdelegationen haben Stellvertreter/Stellvertreterinnen (§ 42 Absatz 2 Satz 2 BBiG).

(3) Mitglieder von Prüferdelegationen können die Mitglieder der Prüfungsausschüsse, deren Stellvertreter und Stellvertreterinnen sowie weitere Prüfende sein, die durch die IHK Siegen nach § 40 Absatz 4 BBiG berufen worden sind. Für die Berufungen gilt § 2 Absätze 3 bis 8 entsprechend. Die Berufung weiterer Prüfender kann auf bestimmte Prüf- oder Fachgebiete beschränkt werden.

(4) Die Mitwirkung in einer Prüferdelegation ist ehrenamtlich. § 2 Absatz 10 gilt entsprechend.

(5) Die IHK Siegen hat vor Beginn der Prüfung über die Bildung von Prüferdelegationen, über deren Mitglieder sowie über deren Stellvertreter und Stellvertreterinnen zu entscheiden. Prüfende können Mitglieder mehrerer Prüferdelegationen sein. Sind verschiedene Prüfungsleistungen derart aufeinander bezogen, dass deren Beurteilung nur einheitlich erfolgen kann, so müssen diese Prüfungsleistungen von denselben Prüfenden abgenommen werden.

§ 3
Ausschluss von der Mitwirkung

(1) Bei der Zulassung und Prüfung dürfen Angehörige der Prüfungsbewerberinnen/Prüfungsbewerber nicht mitwirken. Angehörige im Sinne des Satz 1 sind:
1. Verlobte,
2. Ehegatten,
3. eingetragene Lebenspartner,
4. Verwandte und Verschwägerte gerader Linie,
5. Geschwister,
6. Kinder der Geschwister,
7. Ehegatten der Geschwister und Geschwister der Ehegatten,
8. Geschwister der Eltern,
9. Personen, die durch ein auf längere Dauer angelegtes Pflegeverhältnis mit häuslicher Gemeinschaft wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind (Pflegeeltern und Pflegekinder).

Angehörige sind die im Satz 2 aufgeführten Personen auch dann, wenn
1. in den Fällen der Nummern 2, 3, 4 und 7 die die Beziehung begründende Ehe oder die Lebenspartnerschaft nicht mehr besteht;
2. in den Fällen der Nummern 4 bis 8 die Verwandtschaft oder Schwägerschaft durch Annahme als Kind erloschen ist;
3. im Falle der Nummer 9 die häusliche Gemeinschaft nicht mehr besteht, sofern die Personen weiterhin wie Eltern und Kind miteinander verbunden sind.

(2) Hält sich ein Prüfungsausschussmitglied oder ein Mitglied einer Prüferdelegation nach Absatz 1 für ausgeschlossen oder bestehen Zweifel, ob die Voraussetzungen des Absatzes 1 gegeben sind, ist dies der IHK Siegen mitzuteilen, während der Prüfung dem Prüfungsausschuss oder den anderen Mitgliedern der Prüferdelegation. Die Entscheidung über den Ausschluss von der Mitwirkung trifft die IHK Siegen, während der Prüfung der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation. Im letzteren Fall darf das betroffene Mitglied nicht mitwirken. Ausgeschlossene Personen dürfen bei der Beratung und Beschlussfassung nicht zugegen sein.

(3) Liegt ein Grund vor, der geeignet ist, Misstrauen gegen eine unparteiische Ausübung des Prüfungsamtes zu rechtfertigen, oder wird von einer zu prüfenden Person das Vorliegen eines solchen Grundes behauptet, so hat die betroffene Person dies der IHK Siegen mitzuteilen, während der Prüfung dem Prüfungsausschuss oder der Prüferdelegation. Absatz 2 Sätze 2 bis 4 gelten entsprechend.

(4) Personen, die gegenüber der zu prüfenden Person Arbeitgeberfunktionen innehaben, sollen, soweit nicht besondere Umstände eine Mitwirkung zulassen oder erfordern, nicht mitwirken.

(5) Wenn in den Fällen der Absätze 1 bis 3 eine ordnungsgemäße Besetzung des Prüfungsausschusses nicht möglich ist, kann die IHK Siegen die Durchführung der Prüfung einem anderen oder einem gemeinsamen Prüfungsausschuss übertragen. Erforderlichenfalls kann eine andere Industrie- und Handelskammer ersucht werden, die Prüfung durchzuführen. Das Gleiche gilt, wenn eine objektive Durchführung der Prüfung aus anderen Gründen nicht gewährleistet erscheint. Wenn in den Fällen der Absätze 1 bis 3 eine ordnungsgemäße Besetzung der Prüferdelegation nicht möglich ist, kann der Prüfungsausschuss die Durchführung der Prüfung auf eine andere Prüferdelegation übertragen oder die Prüfung selbst abnehmen.

§ 4
Vorsitz, Beschlussfähigkeit, Abstimmung

(1) Der Prüfungsausschuss wählt ein Mitglied, das den Vorsitz führt, und ein weiteres Mitglied, das den Vorsitz stellvertretend übernimmt. Der Vorsitz und das ihn stellvertretende Mitglied sollen nicht derselben Mitgliedergruppe angehören (§ 41 Absatz 1 BBiG).

(2) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn zwei Drittel der Mitglieder, mindestens drei, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des vorsitzenden Mitgliedes den Ausschlag (§ 41 Absatz 2 BBiG).

(3) Für Prüferdelegationen gelten Absatz 2 Sätze 1 und 2 entsprechend.

§ 5
Geschäftsführung

(1) Die Geschäftsführung des Prüfungsausschusses liegt in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss bei der IHK Siegen. Einladungen (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung), Protokollführung und Durchführung der Beschlüsse werden im Einvernehmen mit dem Vorsitz des Prüfungsausschusses geregelt.

(2) Zu den Sitzungen des Prüfungsausschusses sind die ordentlichen Mitglieder rechtzeitig einzuladen. Stellvertretende Mitglieder werden in geeigneter Weise unterrichtet. Kann ein Mitglied an einer Sitzung nicht teilnehmen, so soll es dies unverzüglich der IHK Siegen mitteilen. Für ein verhindertes Mitglied ist ein stellvertretendes Mitglied einzuladen, welches derselben Gruppe angehören soll.

(3) Die Sitzungsprotokolle sind von der protokollführenden Person und dem Vorsitz zu unterzeichnen. § 23 Absatz 1 bleibt unberührt.

(4) Absatz 2 gilt für Prüferdelegationen entsprechend. Die Sitzungsprotokolle sind von allen Mitgliedern der Prüferdelegation zu unterzeichnen. § 23 Absatz 1 bleibt unberührt.

§ 6
Verschwiegenheit

Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber dem Berufsbildungsausschuss, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses, der Prüferdelegation und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

Zweiter Abschnitt: Vorbereitung der Fortbildungsprüfung

§ 7 Prüfungstermine

(1) Die IHK Siegen legt die Prüfungstermine je nach Bedarf fest. Die Termine sollen nach Möglichkeit mit den betroffenen Fortbildungseinrichtungen abgestimmt werden.

(2) Die IHK Siegen gibt die Prüfungstermine einschließlich der Anmeldefristen in geeigneter Weise öffentlich mindestens einen Monat vor Ablauf der Anmeldefrist bekannt. Wird die Anmeldefrist überschritten, kann die IHK Siegen die Annahme des Antrags verweigern.

(3) Werden für schriftlich durchzuführende Prüfungsbereiche einheitliche überregionale Aufgaben verwendet, sind dafür entsprechende überregional abgestimmte Prüfungstage anzusetzen.

§ 8 Zulassung zur Fortbildungsprüfung

(1) Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung ist schriftlich nach den von der IHK Siegen bestimmten Fristen und Formularen zu stellen. Dem Antrag auf Zulassung sind beizufügen:
1. Angaben zur Person und
2. Angaben über die in den Absätzen 2 bis 4 genannten Voraussetzungen.

(2) Örtlich zuständig für die Zulassung zur Fortbildungsprüfung ist die Industrie- und Handelskammer, in deren Bezirk die Prüfungsbewerberin/der Prüfungsbewerber
a) an einer Maßnahme der Fortbildung teilgenommen hat oder
b) in einem Arbeitsverhältnis steht oder selbstständig tätig ist oder
c) seinen/ihren Wohnsitz hat.

(3) Zur Fortbildungsprüfung ist zuzulassen, wer die Zulassungsvoraussetzungen einer Fortbildungsordnung (§ 53 Absatz 1 BBiG), einer Anpassungsfortbildungsordnung (§ 53e Absatz 1 BBiG) oder einer Fortbildungsprüfungsregelung nach § 54 BBiG erfüllt.

(4) Sofern die Fortbildungsordnung (§ 53 Absatz 1 BBiG), die Anpassungsfortbildungsordnung (§ 53e Absatz 1 BBiG) oder eine Fortbildungsprüfungsregelung nach § 54 BBiG Zulassungsvoraussetzungen vorsieht, sind ausländische Bildungsabschlüsse und Zeiten der Berufstätigkeit im Ausland zu berücksichtigen (§ 55 BBiG).

§ 9 Befreiung von vergleichbaren Prüfungsbestandteilen

(1) Die zu prüfende Person ist auf Antrag von der Ablegung einzelner Prüfungsbestandteile durch die IHK Siegen zu befreien, wenn sie eine andere vergleichbare Prüfung vor einer öffentlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtung oder vor einem staatlichen Prüfungsausschuss erfolgreich abgelegt hat und die Anmeldung zur Fortbildungsprüfung innerhalb von zehn Jahren nach Bekanntgabe des Bestehens der anderen Prüfung erfolgt (§ 56 Absatz 2 BBiG).

(2) Anträge auf Befreiung von Prüfungsbestandteilen sind zusammen mit dem Zulassungsantrag schriftlich bei der IHK Siegen zu stellen. Die Nachweise über Befreiungsgründe im Sinne von Absatz 1 sind beizufügen.

§ 10 Entscheidung über die Zulassung und über Befreiungsanträge

(1) Über die Zulassung sowie über die Befreiung von Prüfungsbestandteilen entscheidet die IHK Siegen. Hält sie die Zulassungsvoraussetzungen oder die Befreiungsgründe nicht für gegeben, so entscheidet der Prüfungsausschuss (§ 46 Absatz 1 BBiG).

(2) Die Entscheidungen über die Zulassung und die Befreiung von Prüfungsbestandteilen sind der Prüfungsbewerberin/dem Prüfungsbewerber rechtzeitig unter Angabe des Prüfungstages und -ortes einschließlich der erlaubten Arbeits- und Hilfsmittel mitzuteilen. Die Entscheidungen über die Nichtzulassung und über die Ablehnung der Befreiung sind der Prüfungsbewerberin/dem Prüfungsbewerber schriftlich mit Begründung bekannt zu geben.

(3) Die Zulassung und die Befreiung von Prüfungsbestandteilen können von der IHK Siegen bis zur Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses widerrufen werden, wenn sie aufgrund gefälschter Unterlagen oder falscher Angaben ausgesprochen wurde.

§ 11 Prüfungsgebühr

Die zu prüfende Person hat die Prüfungsgebühr nach Aufforderung an die IHK Siegen zu entrichten. Die Höhe der Prüfungsgebühr bestimmt sich nach der Gebührenordnung der IHK Siegen.

Dritter Abschnitt: Durchführung der Fortbildungsprüfung

§ 12 Prüfungsgegenstand, Prüfungssprache

(1) Sofern für einen Fortbildungsabschluss weder eine Fortbildungsordnung (§ 53 Absatz 1 BBiG) noch eine Anpassungsfortbildungsordnung (§ 53e Absatz 1 BBiG) erlassen worden ist, regelt die IHK Siegen die Bezeichnung des Fortbildungsabschlusses, Ziel, Inhalt und Anforderungen der Prüfungen, die Zulassungsvoraussetzungen sowie das Prüfungsverfahren durch Fortbildungsprüfungsregelungen nach § 54 BBiG.

(2) Die Prüfungssprache ist Deutsch, soweit nicht die Fortbildungsordnung (§ 53 Absatz 1 BBiG), die Anpassungsfortbildungsordnung (§ 53e Absatz 1 BBiG) oder die Fortbildungsprüfungsregelung nach § 54 BBiG etwas anderes vorsieht.

§ 13 Gliederung der Prüfung

Die Gliederung der Prüfung ergibt sich aus den Fortbildungsordnungen (§ 53 Absatz 1 BBiG), den Anpassungsfortbildungsordnungen (§ 53e Absatz 1 BBiG) oder den Fortbildungsprüfungsregelungen nach § 54 BBiG (Prüfungsanforderungen).

§ 14 Prüfungsaufgaben

(1) Der Prüfungsausschuss beschließt auf der Grundlage der Prüfungsanforderungen die Prüfungsaufgaben.

(2) Überregional oder von einem Aufgabenerstellungsausschuss bei der Industrie- und Handelskammer erstellte oder ausgewählte Aufgaben sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen, sofern diese Aufgaben von Gremien erstellt oder ausgewählt und beschlossen wurden, die entsprechend § 2 Absatz 2 zusammengesetzt sind und die IHK Siegen über die Übernahme entschieden hat.

§ 15 Nachteilsausgleich für behinderte Menschen

Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdensprachdolmetscher für hörbehinderte Menschen (§ 65 Absatz 1 BBiG). Die Art der Behinderung ist mit dem Antrag auf Zulassung zur Prüfung (§ 8 Absatz 1) nachzuweisen.

§ 16 Nichtöffentlichkeit

Die Prüfungen sind nicht öffentlich. Vertreter und Vertreterinnen der obersten Bundes- und Landesbehörden, der IHK Siegen sowie die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses der IHK Siegen können anwesend sein. Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann im Einvernehmen mit der IHK Siegen andere Personen als Gäste zulassen. An der Beratung über das Prüfungsergebnis dürfen nur die Mitglieder des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation beteiligt sein.

§ 17 Leitung, Aufsicht und Niederschrift

(1) Die Prüfung wird unter Leitung des Vorsitzes vom gesamten Prüfungsausschuss durchgeführt.

(2) Die IHK Siegen regelt im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss die Aufsichtsführung, die sicherstellen soll, dass die Prüfungsleistungen selbstständig und nur mit erlaubten Arbeits- und Hilfsmitteln durchgeführt werden.

(3) Störungen durch äußere Einflüsse müssen von der zu prüfenden Person ausdrücklich gegenüber der Aufsicht, dem Vorsitz oder den mit der Prüfungsabnahme beauftragten Prüfenden gerügt werden. Entstehen durch die Störungen erhebliche Beeinträchtigungen, entscheidet der Prüfungsausschuss, die Prüferdelegation oder die mit der Prüfungsabnahme beauftragten Prüfenden über Art und Umfang von geeigneten Ausgleichsmaßnahmen. Bei der Durchführung von schriftlichen Prüfungen kann die Aufsicht über die Gewährung einer Zeitverlängerung entscheiden.

(4) Über den Ablauf der Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen.

§ 18
Ausweispflicht und Belehrung

Die zu prüfenden Personen haben sich über ihre Person auszuweisen. Sie sind vor Beginn der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die erlaubten Arbeits- und Hilfsmittel, die Folgen von Täuschungshandlungen, Ordnungsverstößen, Rücktritt und Nichtteilnahme zu belehren.

§ 19
Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

(1) Unternimmt es eine zu prüfende Person, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet sie/er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.

(2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass eine zu prüfende Person eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Die zu prüfende Person setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.

(3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die von der Täuschungshandlung betroffene Prüfungsleistung mit „ungenügend" (= 0 Punkte) bewertet. In schweren Fällen, insbesondere bei vorbereiteten Täuschungshandlungen, kann der Prüfungsausschuss den Prüfungsteil oder die gesamte Prüfung mit „ungenügend" (= 0 Punkte) bewerten.

(4) Behindert eine zu prüfende Person durch ihr Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist sie von der Teilnahme auszuschließen. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsichtsführung oder den mit der Prüfungsabnahme beauftragten Prüfenden getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für die zu prüfende Person hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Gleiches gilt bei Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften.

(5) Vor einer endgültigen Entscheidung des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist die zu prüfende Person zu hören.

§ 20
Rücktritt, Nichtteilnahme

(1) Die zu prüfende Person kann nach erfolgter Anmeldung vor Beginn der Prüfung (bei schriftlichen Prüfungen vor Bekanntgabe der Prüfungsaufgaben) durch schriftliche Erklärung zurücktreten. In diesem Fall gilt die Prüfung als nicht abgelegt.

(2) Versäumt die zu prüfende Person einen Prüfungstermin, so werden bereits erbrachte selbstständige Prüfungsleistungen anerkannt, wenn ein wichtiger Grund für die Nichtteilnahme vorliegt. Selbstständige Prüfungsleistungen sind solche, die thematisch klar abgrenzbar und nicht auf eine andere Prüfungsleistung bezogen sind sowie eigenständig bewertet werden.

(3) Erfolgt der Rücktritt nach Beginn der Prüfung oder nimmt die zu prüfende Person an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so wird die Prüfung mit „ungenügend" (= 0 Punkte) bewertet.

(4) Der wichtige Grund ist unverzüglich mitzuteilen und nachzuweisen. Im Krankheitsfall ist die Vorlage eines ärztlichen Attestes erforderlich.

Vierter Abschnitt: Bewertung, Feststellung und Beurkundung des Prüfungsergebnisses

§ 21
Bewertungsschlüssel

Die Prüfungsleistungen sind wie folgt zu bewerten:

Punkte	Note als Dezimalzahl	Note in Worten	Definition
100	1,0	sehr gut	eine Leistung, die den Anforderungen in besonderem Maß entspricht
98 und 99	1,1		
96 und 97	1,2		
94 und 95	1,3		
92 und 93	1,4		
91	1,5	gut	eine Leistung, die den Anforderungen voll entspricht
90	1,6		
89	1,7		
88	1,8		
87	1,9		
85 und 86	2,0		
84	2,1		
83	2,2		
82	2,3		
81	2,4		
79 und 80	2,5	befriedigend	eine Leistung, die den Anforderungen im Allgemeinen entspricht
78	2,6		
77	2,7		
75 und 76	2,8		
74	2,9		
72 und 73	3,0		
71	3,1		
70	3,2		
68 und 69	3,3		
67	3,4		
65 und 66	3,5	ausreichend	eine Leistung, die zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht
63 und 64	3,6		
62	3,7		
60 und 61	3,8		
58 und 59	3,9		
56 und 57	4,0		
55	4,1		
53 und 54	4,2		
51 und 52	4,3		
50	4,4		
48 und 49	4,5	mangelhaft	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass gewisse Grundkenntnisse noch vorhanden sind
46 und 47	4,6		
44 und 45	4,7		
42 und 43	4,8		
40 und 41	4,9		
38 und 39	5,0		
36 und 37	5,1		
34 und 35	5,2		
32 und 33	5,3		
30 und 31	5,4		
25 bis 29	5,5	ungenügend	eine Leistung, die den Anforderungen nicht entspricht und bei der selbst Grundkenntnisse fehlen
20 bis 24	5,6		
15 bis 19	5,7		
10 bis 14	5,8		
5 bis 9	5,9		
0 bis 4	6,0		

Der Hundert-Punkte-Schlüssel ist der Bewertung aller Prüfungsleistungen sowie der Ermittlung von Zwischen- und Gesamtergebnissen zugrunde zu legen.

§ 22
Bewertungsverfahren, Feststellung der Prüfungsergebnisse

(1) Der Prüfungsausschuss fasst die Beschlüsse über
1. die Noten zur Bewertung einzelner Prüfungsleistungen, die er selbst abgenommen hat,
2. die Noten zur Bewertung der Prüfung insgesamt sowie
3. das Bestehen oder Nichtbestehen der Abschlussprüfung.

Für die Beschlussfassung erhält der Ausschuss die Ergebnisniederschriften nach § 23.

(2) Bei der Feststellung von Prüfungsergebnissen bleiben Prüfungsleistungen, von denen befreit worden ist (§ 9), außer Betracht.

(3) Nach § 47 Absatz 2 S. 2 BBiG erstellte oder ausgewählte Antwort-Wahl-Aufgaben können automatisiert ausgewertet werden, wenn das Aufgabenerstellungs- oder Aufgabenauswahlgremium festgelegt hat, welche Antworten als zutreffend anerkannt werden. Die Ergebnisse sind vom Prüfungsausschuss zu übernehmen.

(4) Der Prüfungsausschuss oder die Prüferdelegation kann einvernehmlich die Abnahme und Bewertung einzelner schriftlicher oder sonstiger Prüfungsleistungen, deren Bewertung unabhängig von der Anwesenheit bei der Erbringung erfolgen kann, so vornehmen, dass zwei seiner oder ihrer Mitglieder die Prüfungsleistungen selbstständig und unabhängig bewerten. Weichen die auf der Grundlage des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Bewertungsschlüssels erfolgten Bewertungen der beiden Prüfenden um nicht mehr als 10 Prozent der erreichbaren Punkte voneinander ab, so errechnet sich die endgültige Bewertung aus dem Durchschnitt der beiden Bewertungen. Bei einer größeren Abweichung erfolgt die endgültige Bewertung durch ein vorab bestimmtes weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses oder der Prüferdelegation.

(5) Prüfungsausschüsse oder Prüferdelegationen nach § 42 Absatz 2 BBiG können zur Bewertung einzelner, nicht mündlich zu erbringender Prüfungsleistungen gutachterliche Stellungnahmen Dritter einholen.

(6) Im Rahmen der Begutachtung sind die wesentlichen Abläufe zu dokumentieren und die für die Bewertung erheblichen Tatsachen festzuhalten. Die Beauftragung erfolgt nach den Verwaltungsgrundsätzen der IHK Siegen. Personen, die nach § 3 von der Mitwirkung im Prüfungsausschuss auszuschließen sind, sollen nicht als Gutachter tätig werden.

§ 23
Ergebnisniederschrift, Mitteilung über Bestehen oder Nichtbestehen

(1) Über die Feststellung der einzelnen Prüfungsergebnisse ist eine Niederschrift auf den Formularen der IHK Siegen zu fertigen. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses bzw. der Prüferdelegation zu unterzeichnen und der IHK Siegen unverzüglich vorzulegen.

(2) Die Prüfung ist vorbehaltlich der Fortbildungsregelungen nach §§ 53, 53 e, 54 BBiG insgesamt bestanden, wenn in jedem der einzelnen Prüfungsbestandteile mindestens ausreichende Leistungen erbracht worden sind.

(3) Der zu prüfenden Person soll unmittelbar nach Feststellung des Gesamtergebnisses der Prüfung mitgeteilt werden, ob sie die Prüfung „bestanden" oder „nicht bestanden" hat. Kann die Feststellung des Prüfungsergebnisses nicht am Tag der letzten Prüfungsleistung getroffen werden, so hat der Prüfungsausschuss diese ohne schuldhaftes Zögern (unverzüglich) zu treffen und der zu prüfenden Person mitzuteilen.

(4) Über das Bestehen eines Prüfungsteils erhält die zu prüfende Person Bescheid, wenn für den Prüfungsteil ein eigener Prüfungsausschuss gemäß § 1 Absatz 3 gebildet werden kann.

§ 24
Prüfungszeugnis

(1) Über die Prüfung erhält die zu prüfende Person von der IHK Siegen ein Zeugnis (§ 37 Absatz 2 BBiG).

(2) Das Prüfungszeugnis enthält die in der jeweiligen Fortbildungsordnung (§ 53 Absatz 1 BBiG), Anpassungsfortbildungsordnung (§ 53e Absatz 1 BBiG) oder Fortbildungsprüfungsregelung nach § 54 BBiG vorgesehenen Angaben. Die Zeugnisse können zusätzliche nicht amtliche Bemerkungen zur Information (Bemerkungen) enthalten, insbesondere über die Zuordnung des erworbenen Abschlusses in den Deutschen Qualifikationsrahmen oder, auf Antrag der geprüften Person, über während oder anlässlich der Ausbildung erworbene besondere oder zusätzliche Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Das Prüfungszeugnis enthält die Namenswiedergaben (Faksimile) oder Unterschriften des Vorsitzes des Prüfungsausschusses oder eines anderen Prüfungsausschussmitglieds und der beauftragten Person der IHK Siegen mit Siegel. In Abstimmung mit dem zuständigen Prüfungsausschuss kann auf die Unterschrift durch ein Mitglied dieses Prüfungsausschusses verzichtet werden.

(3) Dem Zeugnis ist auf Antrag der zu prüfenden Person eine englischsprachige und eine französischsprachige Übersetzung beizufügen (§ 37 Absatz 3 S. 1 BBiG).

§ 25
Bescheid über nicht bestandene Prüfung

(1) Bei nicht bestandener Prüfung erhält die zu prüfende Person von der IHK Siegen einen schriftlichen Bescheid. Darin ist anzugeben, welche Prüfungsleistungen in einer Wiederholungsprüfung nicht mehr wiederholt werden müssen (§ 26 Absatz 2 bis 3). Die von der IHK Siegen vorgeschriebenen Formulare sind zu verwenden.

(2) Auf die besonderen Bedingungen der Wiederholungsprüfung gemäß § 26 ist hinzuweisen.

Fünfter Abschnitt:
Wiederholungsprüfung
§ 26
Wiederholungsprüfung

(1) Eine Fortbildungsprüfung, die nicht bestanden ist, kann zweimal wiederholt werden. Ebenso können Prüfungsteile, die nicht bestanden sind, zweimal wiederholt werden, wenn ihr Bestehen Voraussetzung für die Zulassung zu einem weiteren Prüfungsteil ist. Es gelten die in der Wiederholungsprüfung erzielten Ergebnisse.

(2) Hat die zu prüfende Person bei nicht bestandener Prüfung in einer selbstständigen Prüfungsleistung (§ 20 Absatz 2 S. 2) mindestens ausreichende Leistungen erbracht, so ist diese auf Antrag der zu prüfenden Person nicht zu wiederholen, sofern die zu prüfende Person sich innerhalb von zwei Jahren – gerechnet vom Tage der Feststellung des Ergebnisses der nicht bestandenen Prüfung an – zur Wiederholungsprüfung anmeldet. Die Bewertung einer selbstständigen Prüfungsleistung (§ 20 Absatz 2 S. 2) ist im Rahmen der Wiederholungsprüfung zu übernehmen.

(3) Die Prüfung kann frühestens zum nächsten Prüfungstermin (§ 7) wiederholt werden.

Sechster Abschnitt:
Schlussbestimmungen
§ 27
Rechtsbehelfsbelehrung

Maßnahmen und Entscheidungen der Prüfungsausschüsse sowie der IHK Siegen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an die Prüfungsbewerberin/den Prüfungsbewerber bzw. die zu prüfende Person mit einer Rechtsbehelfsbelehrung gemäß § 70 VwGO zu versehen.

§ 28
Prüfungsunterlagen

(1) Auf Antrag ist der zu prüfenden Person binnen der gesetzlich vorgegebenen Frist zur Einlegung eines Rechtsbehelfs Einsicht in ihre Prüfungsunterlagen zu gewähren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gemäß § 23 Absatz 1 15 Jahre aufzubewahren. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Zugang des Prüfungs-bescheides nach § 24 Absatz 1 bzw. § 25 Absatz 1. Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.

(2) Die Aufbewahrung kann auch elektronisch erfolgen. Landesrechtliche Vorschriften zur Archivierung bleiben unberührt.

§ 29
Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Siegen in Kraft. Gleichzeitig tritt die bisherige Fortbildungsprüfungsordnung außer Kraft

---

Die Genehmigung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen und Prüfungen nach der Ausbilder-Eignungsverordnung hat das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen am 24. August 2022 erteilt.

Der vorstehende Beschluss wird hiermit zur Veröffentlichung im Mitteilungsblatt „Wirtschaftsreport" ausgefertigt.

Siegen, den 31. August 2022

Industrie- und Handelskammer Siegen

Walter Viegener	Klaus Gräbener
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Foto: Marcin Jozwiak / Unsplash

▪▪▪ Verlags-Sonderteil ▪▪▪

Transport und Logistik

Wichtiger Hinweis!
Dieser Sonderteil wird auch auf der Homepage der Siegener Zeitung unter **www.siegener-zeitung.de** veröffentlicht.
Unter der Rubrik „Sonderthemen" ist er dort für 365 Tage einsehbar.

Touren optimieren

Verkehrsdaten live im Netz

Die Logistikbranche, besonders im Punkt-zu-Punkt -Güterverkehr, steht unter Druck. Seit Jahren werden die Herausforderungen in der Logistik komplexer. Fachkräftemangel, der Krieg in der Ukraine, angespannte Lieferketten, hohe Transportkosten, steigende Energie- und Treibstoffpreise und die gleichzeitig steigende Nachfrage nach Logistikdienstleistungen erhöhen den Druck auf die Branche zunehmend.

„Zeit ist Geld!" Das Sprichwort gilt ganz besonders in der Logistik. Aus diesem Grund versucht die Branche, ihre Abläufe zu optimieren. Die händische und auch die softwaregestützte Planung und Optimierung ist schon lange ein Thema, doch stoßen die Disponenten irgendwann an ihre Grenzen, wenn nicht genug Daten zur Verfügung stehen. Oft fehlt der Datenaustausch zwischen den einzelnen Akteuren der Logistikkette. Eine Folge: Es finden Transporte statt, die gar nicht unbedingt notwendig wären. Im Jahr 2021 hat die Logistik-Initiative Hamburg das Projekt „Vernetzung von Transportsystemen" (Vevotras) ins Leben gerufen.

Konkret geht es darum, die Tourenplanung von Sammelgutspeditionen zu optimieren und Leerfahrten zu vermeiden. Dafür sollen Verkehrsdaten mit Daten aus Transportmanagementsystemen von Dienstleistern im Logistik- und Transportbereich vernetzt werden. So sollen Transporteure für Stückgut und verladen-

Weil Herausforderungen in der Logistikbranche immer komplexer werden, steht die Branche zunehmend unter Druck. *Foto: AdobeStock*

de Unternehmen intelligentere Entscheidungen bei der Gestaltung von Dispositions-, Transport- und Lagerprozessen treffen können. Ziel ist es, Stau- und Wartezeiten sowie Lärm- und Schadstoffemissionen im Straßengüterverkehr zu mindern. „Was wir heute nachhaltig nennen, wird morgen das neue Normal sein“, sagt etwa Peter Müller-Kronberg, CEO der Zufall logistics Group. Neben einer sinkenden Umweltbelastung bedeutet eine bessere Ausnutzung der Kapazitäten auch mehr Nachhaltigkeit. Und die hat sich gerade das familiengeführte Transportunternehmen auf die Fahnen geschrieben.

Neben wichtigen Daten zu Ladekapazitäten – auch die anderer Spediteure – brauchen die Disponenten weitere Daten, um Routen und Ladungen planen zu können. Der genaue Standort des Transports, wie Privatkunden es von der Sendungsverfolgung der großen Paketdienste aus dem Alltag kennen, ist da nur der Anfang. In der Disposition werden auch Daten über Ladezeiten und Slots für die Lkw gebraucht, um Standzeiten und Leerlauf zu vermeiden. Verkehrsdaten zu Staus und Fahrzeiten zählen schon fast zu den Basisdaten. Neben Daten aus öffentlich zugänglichen Quellen müssen sich unterschiedliche Unternehmen, die eigentlich in Konkurrenz zueinander stehen, gegenseitig Informationen zur Verfügung stellen. Gleiches gilt für die Start- und Zielpunkte der Fracht, etwa Häfen und Produktionsstätten und Lager.

Kommen weitere Verkehrsträger in der Logistikkette dazu, zum Beispiel die Bahn im kombinierten Verkehr, oder die Fluglinien, müssen auch hier Daten generiert und ausgetauscht werden. Für die Auswertung wird nicht nur Speicherplatz gebraucht, sondern auch leistungsfähige Software. Hier bieten sich Chancen für innovative Start-Ups, die mit smarten Lösungen ein einfaches Handling organisieren können. Sehr sicher werden aber auch die Big-Player auf diesem Geschäftsfeld aktiv werden.

Amazon, das Datenverknüpfung und Analyse perfektioniert hat, ist ein heißer Kandidat für kommerzielle Lösungen, zumal der Konzern alle wichtigen Fähigkeiten unter einem Dach vereint. Sicher ist: Digitale Lösungen und der Einsatz Künstlicher Intelligenz sind auch hier ein ganz großes Thema. Die Unternehmen der Transportbranche werden sich jedenfalls immer stärker dem Einsatz solcher Assistenzsysteme stellen müssen.

Ändern sich Verkehrsströme kurzfristig, etwa durch Unfälle oder Sperrungen, können Transporteure bei Echtzeitdaten flexibler reagieren. Eines der Ziele ist es, Lieferausfälle zu vermeiden und Zeiten optimal zu nutzen. Neben der Echtzeitverfolgung der eigenen Güter und Fahrzeuge geht der Blick der Transporteure auch auf Portale, über die sich leicht Lieferslots und Ladungskapazitäten buchen lassen. Denkbar sind etwa Buchungsportale, die sich bedienen lassen – wie bekannte Reiseportale, auf denen Flüge oder Ferienhäuser unterschiedlicher Anbieter gebucht werden können. Für die Unternehmen der Branche eröffnen sich Chancen für eine bessere Auslastung ihrer Fahrzeuge, gerade im Bereich Stück- und Sammelgut. Die Risiken sollen aber nicht verschwiegen werden.

Eine größere Transparenz kann, ähnlich wie in der Reisebranche, auch zu weiterem Kostendruck führen. Darüber hinaus wird es Probleme geben, wenn Daten fehlerhaft verknüpft werden. Zum Schluss stellt sich natürlich auch noch die Frage der Männer und Frauen am Steuer der Fahrzeuge. Wie schon aus der Paketbranche bekannt, besteht die Gefahr einer zunehmenden Überlastung der Fahrerinnen und Fahrer, da auch die Pausenzeiten in besonders eng kalkulierten Touren unter Druck geraten. Dem wollen einige Unternehmen frühzeitig entgegentreten. „Als zentrales Werkzeug der Veränderung setzen die Logistikexperten auf Digitalisierung. So werden z.B. Prozesse im Umschlagslager digital erfasst und optimiert. Dadurch wird es möglich, den Einsatz von Personal besser zu planen und die Arbeitslast für den einzelnen Mitarbeitenden zu verringern. Besonders wichtig ist dem Unternehmen dabei, den offenen Dialog mit seinen Mitarbeitenden zu fördern und diese zu aktiver Teilhabe einzuladen. So entsteht eine moderne Unternehmenskultur“, schreibt etwa die Zufall logistics Group dazu. schn

Lagerung im Container

- Lagern ohne umzuladen
- Sicher, sauber, rationell
- Beheizte Containerhalle
- Mobile Container vor Ort
- Spezialfahrzeug mit Kran

Möbel | Umzugsgut | Akten | Handelswaren | Fahrzeuge | Technik | Lager vor Ort | Kran-Service

Gelber Blitz, Rolf Ehrengruber e.K.
In der Trift 43, 5742 Olpe

→ **www.gelber-blitz.de**
→ **Jetzt reservieren: 02761-94533**

Herausforderung marode Autobahn

Marode Autobahnen sind nur ein Problem von vielen, die miteinander in Beziehung stehen. Das jedenfalls sagt Professor Dr.-Ing. Dipl.-Oec. Ulrich Stache von der Universität Siegen. Nur: Wie gehen die Unternehmen damit um? Und was kann man tun, um die Logistikkette nicht zu unterbrechen?

„Ganz lokal kann eine marode Autobahn zu einem riesigen Problem werden", sagt Ulrich Stache. Das sehe man ganz deutlich an den heimischen Unternehmen, die die Bundesautobahn A45 als Verkehrsader brauchen. Die Brückensperrung bei Lüdenscheid habe die Lieferketten massiv durcheinander gewirbelt. Unternehmen müssten jetzt zusehen, wie sie ihre Logistikketten neu strukturieren. Dazu zählen nicht nur andere Wege, um die Sperrung zu umfahren. Damit einher gehen auch erhebliche Zeitverluste, die durch Umwege und zusätzliche Stationen entstehen. Die Auswirkungen reichen bis in die Produktion hinein.

„Logistik ist nicht nur der Transport zwischen zwei Punkten, sondern fester Teil der Produktion und ihrer Planung", sagt Stache. Anders ausgedrückt: Die pünktliche Lieferung von Nachschub für die Produktion ist von den Produzenten eingeplant – in den benötigten Mengen versteht sich. Daher komme auch eine umfangreiche Lagerhaltung irgendwann an ihre Grenzen, macht der Siegener Wissenschaftler deutlich. Für die Produktion bleibe im Extremfall dann nur noch, die Kapazitäten herunter zu fahren. „Ich kann verstehen, dass die Unternehmen in Südwestfalen unter dieser Aussicht sehr leiden. Eine marode Autobahn direkt vor der Haustür schmerzt besonders und führt zu Ausfällen, die kaum zu verkraften sind", sagt Ulrich Stache.

ZUFALL logistics group

www.zufall.de

Die Herausforderungen der Dienstleister, die den Transport der Waren übernehmen, lägen auf einer anderen Ebene. Längere Wege kosten deutlich mehr Zeit und Geld. Termine können nicht eingehalten oder Ladekapazitäten nicht ausgenutzt werden. Zum Teil sind die bisherigen Umschlagplätze der Transporteure von den Routen abgeschnitten. Nicht zu unterschätzen sind auch die Zeitverluste durch viele Staus und ständige Baustellen auf den Autobahnen in Deutschland. Auch darauf müssen sich die Unternehmen einstellen, zum Beispiel durch weitere Optimierung ihrer Prozesse und zum Teil auch durch eine größere Lagerhaltung. Neue Strukturen lassen sich nicht spontan etablieren, die Implementierung braucht Zeit und eben auch Geduld. Dazu kommt noch: Auch die nötige Manpower ist von maroden Strecken betroffen, in Form von langen Arbeitswegen, die weitere Zeit und Nerven kosten.

Insgesamt aber sieht der Wissenschaftler die maroden Autobahnen als die Kirsche auf der Torte einer langen Liste von Problemen. „Wenn wir sehen, dass die Warenströme insgesamt gestört sind, dann stehen wir noch vor ganz anderen Herausforderungen“, so Ulrich Stache. Ein Beispiel sei der – von nur einem Schiff – verstopfte Suez-Kanal gewesen. Da könne man sich ausmalen, was es bedeute, wenn hunderte Schiffe vor chinesischen Häfen auf ihre Abfertigung warten. „Die Logistikketten sind an diesen Stellen sehr fragil“, macht er deutlich. Was vor Ort durch marode Autobahnen ausgelöst werde, könne in gleicher Form auch durch globale Prozesse ausgelöst werden. Neben den knappen Transportkapazitäten steigen auch die Frachtraten. „Wir sehen hier eine deutliche Verteuerung, die die Transportunternehmen nicht immer weitergeben können“, so Stache. Neben der Herausforderung, die Lieferketten aufrecht zu erhalten, sieht der Siegener Wissenschaftler das Problem, weiterhin noch wirtschaftlich arbeiten zu können. „Das wird zunehmend zu Problemen führen“, ist er sich sicher.

Die Probleme sind also vielfältig. Wie aber kann die Logistik von morgen aussehen, die solche Probleme besser wegstecken kann, als es aktuell der Fall ist? Zum einen geht der Experte davon aus, dass sich einige Verwerfungen mit der Zeit mehr oder minder von selbst nivellieren werden. „Wir leben in sehr volatilen Zeiten. Aktuell ist nur ganz schwer vorherzusehen, wie sich die Situation entwickeln wird. Irgendwann wird aber wieder Ruhe hineinkommen. Wie die Lage dann aussieht, ist aber auch kaum abzuschätzen“, sagt Ulrich Stache. Doch das wird nicht genug sein. Für Stache braucht es noch mehr Veränderungen. Ein Thema ist die Verlagerung von Gütern auf die Schiene. „Die einfache Forderung ist ein böses Foul. Unser Schienennetz ist dafür nicht ausgebaut“, sagt der Wissenschaftler und fordert einen gezielten Ausbau der Bahnverbindungen. Gerade bei den langen Routen sieht Stache Potenzial für Züge: „Wieso muss ein Lkw von Dillenburg nach Barcelona fahren?“ Während auf der langen Strecke Züge Vorteile bringen, schwinden diese im Regionalverkehr schnell. Die durchschnittlichen Strecken von Lkw liegen bei rund 90 Kilometern. Hier wäre der Umschlag auf die Schiene und zurück zu aufwendig und die „letzte Meile“ muss ohnehin individuell gestaltet werden. Hier müsse es zu einer besseren Verzahnung der Verkehrsträger kommen. Aus Sicht Ulrich Staches sind noch viele Hausaufgaben zu erledigen – auf mehreren Ebenen. Zum einen seien die Logistiker gefragt, ihre Routen zu optimieren und Kapazitäten auszubauen. Zum anderen müsse aber auch die Politik erheblich nachlegen. schn

Motivation auf vier Rädern

Dienstwagen im Motivationsleasing für Ihre Mitarbeiter. Eine echte Win-Win-Situation!

Mit unserem Motivate+®- Programm werden Sie von unseren Flottenexperten dabei begleitet und profitieren von vielen Vorteilen, wie zum Beispiel:

- **Steigerung Ihrer Arbeitgeberattraktivität**
- **In den meisten Fällen kostenneutral**
- **Verbesserung der Einkaufskonditionen**
- **Fuhrparkmanagement von Profis**
- **Bis zu 200€ mehr Netto pro Monat für Ihre Mitarbeiter***

* Im Vergleich zu dem identischen Privatfahrzeugleasing. Variiert je nach Entfernung Wohnstätte-Arbeitsstätte, Steuerklasse, Kinderfreibetrag, Bruttoentgelt

VIELE FRAGEN. **EINE LÖSUNG!** WS

WALTER SCHNEIDER BUSINESS
0271 7009-492
fpm@mobilitaet-neu-denken.com

Sebastian Geisheimer
0271 7009-495
sebastian.geisheimer@walter-schneider.de

Logistik und Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt für die Logistikbranche immer mehr an Bedeutung. Zum einen sind es ökologische Gründe, denn viele Unternehmen werden sich ihrer Verantwortung bewusst, zum anderen stehen die Logistiker vor harten ökonomischen Gründen für mehr Nachhaltigkeit. „Logistik und Mobilität sind Grundvoraussetzungen für eine funktionierende und prosperierende Wirtschaft", stellen „die Wirtschaftsmacher», eine Initiative deutscher Logistiker, fest. Der Lobbyverband gibt regelmäßig Publikationen zu Logistikthemen heraus.

Die Energiekosten steigen immer weiter und ein Ende der Fahnenstange scheint noch nicht erreicht. Zudem unternimmt die Politik auf unterschiedlichen Ebenen immer neue Anläufe, um die Umweltkosten weiter zu internalisieren. Unternehmen, die weniger Treibhausgase ausstoßen, Energie effizienter einsetzen und ihre Prozesse optimieren, werden also einen Kostenvorteil haben. Logistiker, die konkurrenzfähig am Markt operieren wollen, müssen die Umweltkosten daher immer stärker in den Blick nehmen. Die Logistik mit rund 80.000 Dienstleistungsunternehmen und insgesamt etwa 3,2 Mio. Beschäftigten hat nicht nur eine essentielle Bedeutung für Wirtschaft und Wohlstand. Gerade wegen ihrer volkswirtschaftlich bedeutsamen Rolle leistet die Logistik auch einen aktiven Beitrag in den Bereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Deutschland hat sich zu einer weitgehenden Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050 bekannt, sämtliche Wirtschaftsbereiche müssen dazu ihren Anteil zu einer Reduzierung der Emission von Treibhausgasen beitragen. Das heißt, die Logistik hat – wie jeder andere Wirtschaftsbereich auch – ihren Beitrag zu leisten, um die Erderwärmung zu begrenzen. Da fällt der Blick vor allem auf den Teilbereich „Transport und Verkehr". Logistik umfasst zwar mehr als die alleinige Beförderung von Gütern, dennoch gehört der Transport untrennbar dazu. Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) ist der Transportsektor in den OECD-Ländern für 30 Prozent aller CO_2-Emissionen verantwortlich, im gesamten Verkehrssektor verursacht der Güterverkehr derzeit rund ein Drittel der Treibhausgasemissionen.

Die Logistik sieht sich in vielen Bereichen als Innovationstreiber und Vorbild. Komplexe

Impressum für den Sonderteil
»Transport und Logistik«
des Verlages Vorländer

Redaktion:
Guido Schneider

Layout/Gestaltung:
Christian Reeh

Anzeigen:
Michaela Hartrumpf-Schneider
Telefon (02 71) 59 40-3 35

Vor allem bei Massengütern und großen Transportmengen stehen Schiene und Schifffahrt vor einer Renaissance. *Foto: AdobeStock*

analoge Prozesse werden vielfach optimiert und digitalisiert mit dem Ziel, die Prozesseffizienz zu erhöhen. Die Branche legt Wert darauf, dass hier kein „Green-Washing" betrieben, sondern ernsthaft an der Umsetzung gearbeitet wird. Konkret bedeutet das, die Unternehmen setzen verstärkt auf digitale Lösungen, um Prozesse zu optimieren und Kapazitäten besser zu nutzen. In einer im Sommer 2019 veröffentlichten Analyse stellt der Bundesverband Paket & Expresslogistik (BIEK e.V.) fest, dass das Sendungsvolumen in Deutschland mittlerweile bei jährlich 3,52 Mrd. transportierten Sendungen liegt und noch weiter wachsen wird.

In dieser Situation Emissionen einzusparen funktioniert nur mit einem Paket von Anpassungen. Zum Beispiel bei den Transportwegen und einer verstärkten Nutzung CO_2-armer Verkehrsträger: Noch 2017 gingen bei einer jährlichen Gesamtgüterverkehrsleistung von 696 Mrd. Tonnenkilometern knapp 500 Mrd. Tonnenkilometer auf den Straßengüterverkehr zurück. Die Transportunternehmen setzen auf eine verstärkte Verlagerung vom Straßenverkehr auf die Schiene sowie eine vermehrte Nutzung der Binnenschifffahrt. Gleichzeitig stehen alternative Antriebe und Kraftstoffe im Fokus der Logistiker. Neben e-Fuels und Gas-Motoren, die in früheren Jahren Erfolge zeigten, sind es inzwischen vor allem batterieelektrische und Wasserstoffantriebe, die als besonders zukunftsträchtig angesehen werden.

Kurier- und Paketdienste werden aus Sicht des Branchenverbandes ihre Flotten weiter umstellen. Vorreiter war die Deutsche Post, die mit dem Streetscooter das bekannteste Beispiel zeigt. Auch UPS verstärkt den Einsatz von Elektrofahrzeugen, ebenso Hermes. Dabei ist noch nicht ausgemacht, ob die einzelnen Fahrzeuge eher größer werden und damit mehr Ladung aufnehmen können, oder eher kleinere Fahrzeuge, die dann besonders effizient und wenig sind, zum Einsatz kommen werden. Die Branche testet hier noch unterschiedliche Konzepte aus. Auf der langen Strecke dagegen scheint der Trend zu großen Kapazitäten zu gehen. Dabei kommt die Bahn ins Spiel, wie bereits erwähnt. Ob sich auch größere Lkw etablieren können, wird stark davon abhängen, wie sich die Reichweite von Lkw mit Elektromotor entwickeln werden. Versuche wie der Gigaliner und ähnliche überlange Lkw-Konzepte haben sich bisher nicht durchgesetzt. VW als größter Automobilproduzent plant auf jeden Fall mit dem Ausbau des kombinierten Verkehrs von Straße und Schiene sowie dem Einsatz von eTrucks.

Vor allem bei Massengütern und großen Transportmengen stehen Schiene und Schifffahrt vor einer Renaissance, zumindest in der Theorie. Durch die lange Konzentration auf den Straßenverkehr sind an Wasserstraßen und Bahntrassen Potenziale nicht genutzt oder Verbindungen abgebaut worden; das wird einen Umstieg nicht leichter machen.

Da in der Logistik viele Teilbereiche eine Rolle spielen, wird es sehr individuelle Lösungen geben, die alle eine Prozessoptimierung gemeinsam haben werden. „Tatsächlich sind in kaum einem anderen Wirtschaftsbereich die Vielfältigkeit und das Potenzial für Innovation so hoch wie hier. Digitalisierung, Automatisierung, Künstliche Intelligenz, Internet of Things und Blockchain-Technologie (die allerdings aufgrund des hohen Energieverbrauchs nur für bestimmte Anwendungen eingesetzt wird) gehören für viele Logistiker genauso zur Tagesordnung wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit", schreiben „die Wirtschaftsmacher" dazu. schn

Schmitt Umzüge
◆ Nah- und Fernumzüge ◆ Möbel- und Küchenmontage
◆ Möbeleinlagerung ◆ Möbellift/Außenaufzug bis 28 m
Weidenbruch 19 · 57072 Siegen
Telefon 02 71-3 79 03
info@schmitt-umzug-siegen.de
www.schmitt-umzug-siegen.de

Schmitt AUTOVERMIETUNG
www.autovermietung-schmitt.de
Vermietung von Sprinter und LKW
Vermietung von Sattelzugmaschinen
Autoverleih Neun-Sitzer
Weidenbruch 19 · 57072 Siegen
Telefon 02 71-3 73 73
info@autovermietung-schmitt.de

Wie sich die Logistik immer transformiert

Wenn es um Digitalisierung geht, dann ist gerne auch von Industrie 4.0 oder Verwaltung 4.0 die Rede. Dabei bedient man sich der Logik der Versionsbezeichnung von Software. Diese wird mit Ziffern benannt, wobei Updates einfach mit der Ziffer hinter dem Punkt durchnummeriert werden. So wäre das Update von Industrie 4.0 eben die Industrie 4.1. Ob diese Analogie tatsächlich den Kern der Sache trifft, darf diskutiert werden. Allerdings geht es um eine grundlegende Neuausrichtung ganzer Gesellschaftszweige. Davon ist auch die Logistik betroffen.

Als Teil der Wirtschaft mit mehr als 3 Millionen Beschäftigten geht es hier um einiges. Neben Fragen der Nachhaltigkeit und des Umweltschutzes stehen die Unternehmen auch vor den Fragen, wie Betriebsabläufe in Zukunft organisiert werden können, wie die Kostenstrukturen sind und ob die Unternehmen am Markt konkurrenzfähig teilnehmen können. Neben der Aufgabe, den Einsatz von Ressourcen zu verringern, muss die Branche gleichzeitig die weitere Beschleunigung der Warenströme organisieren. Der Prozess des beschleunigten Transports ist nicht neu. Mit jedem technischen Innovationsschub hat sich auch die Geschwindigkeit erhöht. Richtig Fahrt aufgenommen hat dieser Prozess mit der Erfindung der Dampfmaschine und der Telegrafie. Die Bereitstellung von Informationen praktisch in Echtzeit hat

Neben der Aufgabe, den Einsatz von Ressourcen zu verringern, muss die Logistikbranche gleichzeitig die weitere Beschleunigung der Warenströme organisieren. Es gibt verschiedene Ansätze.

Foto: AdobeStock

auch die Anforderungen an die Logistikketten massiv erhöht. Diese Entwicklung hält schon lange an und hat deutlich vor den ersten digitalen Anwendungen begonnen. Die Frage des Ressourceneinsatzes hat allerdings in früheren Zeiten keine Rolle gespielt. An dieser Stelle steht die Industrie als Ganzes tatsächlich vor einer grundlegenden Neuausrichtung, hier ist die Logistik 4.0 gefragt.

Logistikunternehmen steuern Güter immer schneller an ihren Bestimmungsort. Dabei sind verschiedene Akteure in unterschiedlichen Rollen in den gesamten Prozess eingebunden: Produktionsbetriebe, Spediteure, Transportdienstleister, Reedereien, Häfen, Zollbehörden und letztlich der Empfänger. Verträge und Transportdokumente bewegen sich entlang der Lieferkette durch die Hände vieler Prozesseigner – oft immer noch in gedruckter Form. Das erhöht die Managementkosten der Logistikdienstleister und verlängert die Transitzeit der Waren. Dieser Punkt steht dem Ziel einer Beschleunigung bei gleichzeitig weniger Materialeinsatz entgegen. Neben den Wartezeiten verbrauchen die Dokumente ein erhebliches Maß an Papier und die Ablage zusätzlich viel Stauraum. Schon deshalb suchen alle Beteiligten nach praktikablen Lösungen, um die Abläufe effizienter und schneller zu gestalten.

Ebenso wächst das Bedürfnis nach einer transparenteren und sicheren Lieferkette. Auch die Frage der Sicherheit von Warenströmen wird heute ganz anders gestellt als noch in früheren Zeiten. Auf dem Weg in die Logistik 4.0 erscheint eine Technologie als besonders interessant: die Blockchain. Auf diesem Konzept einer dezentralen Datenbank beruhen unter anderem digitale Währungen wie der Bitcoin. Wie in einem Kassenbuch werden Informationen in verschlüsselten und komprimierten Dateneinheiten, den sogenannten Blocks, in einer lückenlosen Kette gespeichert. In etwa so, wie in früheren Zeiten Kassenbücher in Unternehmen geführt wurden, um Manipulationen zu erschweren.

Innerhalb der Blockchain können Unternehmen Werte austauschen, ohne dass dafür ein externer Vermittler wie eine Bank nötig wäre. Ein Punkt, der Kryptowährungen in den Augen Vieler interessant macht. Auch Versicherungsinfos oder Kaufbelege lassen sich damit austauschen. Damit rüttelt die Blockchain an den Säulen der traditionellen Geschäftswelt. Eine Reihe von Akteuren würde hier übersprungen und die Informationen direkt und ohne Makler zur Verfügung gestellt. Dafür werden die Transaktionen auf allen Speichermedien des Netzwerks gleichzeitig gesichert und aktualisiert. Jede einzelne von ihnen ist durch einen automatisierten Zeitstempel abgesichert: Durch diese Hash-Verknüpfung passt eine Nachfolgetransaktion nur auf den Vorgänger. Da die Datenketten auf allen Speichermedien des Netzwerks identisch abgelegt sind, sind Fälschungen beinahe unmöglich.

Im Zuge der Digitalisierung wächst nun die Bedeutung dieses Konzepts. Denn es ermöglicht hochsichere und automatisierte Prozesse und ihre Abwicklung. In der Logistik ist dies beispielsweise interessant für den Transport besonders wertvoller Güter wie Elektronik, Diamanten oder für das Management besonders sensibler Prozesse wie Abrechnung oder Verzollung. Für Logistiker wird die Blockchain deshalb zunehmend relevant. Die Vernetzung der Dienstleister entlang der Supply Chain und die Straffung der oft langen Prozesskette haben mehrere positive Effekte. Der Wegfall von Agenten, Banken und Kurieren senkt Managementkosten und verkürzt die Transitzeit. Gleichzeitig werden Warenströme neu organisiert und strukturiert. Bisherige Nadelöhre verschwinden, Prozesse werden zudem für die Beteiligten transparenter und direkter. Zudem können Ressourcen eingespart werden, wenn von Beginn an auf hohe Effizienz geachtet wird. Der Energieverbrauch – etwa für die Verwaltung und das Mining von Bitcoin – ist gewaltig. Hier müssen die Akteure früh ein Auge auf die Prozesse haben, damit steigende Energiekosten die Gewinne an anderer Stelle nicht wieder auffressen.

Mit der dezentralen Datenbank können Disponenten Container-Transporte in Echtzeit nachverfolgen, wodurch der Versandablauf vereinfacht wird. Über ein verbessertes Bestandsmanagement kann der Ausschuss reduziert werden. Deshalb testen einzelne Unternehmen bereits den Einsatz von Blockchain-basierten Lösungen. Fälschungen von Blockchain-Transaktionen sind beinahe unmöglich. Finanzielle Transaktionen, Verträge und wichtige Vertragsdokumente wie Akkreditiv oder Konnossement können mit ihr sicher und deutlich schneller verarbeitet werden. Durch „Smart contracts“ sind sogar sichere Verträge zwischen Unbekannten möglich. Die Auftragsbestätigung erfolgt hierbei automatisch, sobald die Bedingungen beidseitig erfüllt sind. An dieser Stelle ist also einiges im Fluss. schn

Vergölst
Reifen + Autoservice
Die Spezialisten für Reifen- und Autoservice
PKW/LKW/Stapler
Mobil-, Hol- u. Bringservice
57080 Siegen · Marienhütte 1 / B 62 / A 45-Ausfahrt
Telefon (02 71) 3 19 93-41 · Telefax (02 71) 3 19 93 50

Herausforderung Schwerlasttransporte

Sie fahren oft am späten Abend, die Zeitpläne sind eng, die Fahrzeiten knapp kalkuliert: Wenn große Lasten zu transportieren sind, also Schwerlasttransporte unterwegs sind, kann das auch ein Aufreger für viele Verkehrsteilnehmer sein. Schwertransporte sind immer auch ein Hindernis im Verkehrsfluss; dabei stehen die Logistiker selbst vor großen Hindernissen. In Südwestfalen sind viele Unternehmen genau von diesen Schwierigkeiten betroffen.

Die mittelständischen Betriebe mit einer starken Stellung auf den Weltmärkten müssen ihre Produkte auf den Weg bringen, darunter viele große, unzerteilte Erzeugnisse wie Behälter, Rohre, Betonfertigteile, Walzen und Maschinen. All das geschieht auf knapp bemessenen Straßen und Schienenwegen und unter dem Eindruck mangelnder Fachkräfte in der Branche. Zwischen 16.000 und 20.000 Genehmigungsanträge bearbeiten alleine die hierfür zuständigen Straßenverkehrsbehörden der Kreise Siegen-Wittgenstein, Olpe und des Märkischen Kreises jährlich.

Frachtgüter im drei- bis vierstelligen Tonnenbereich lassen sich nicht ohne Weiteres mit einem Lkw von A nach B bringen. Großraum- und Schwertransporte bedürfen einer sorgfältigen Planung und Vorbereitung, wobei spezielle Fahrzeuge zum Einsatz kommen müssen. Wenn Ladungen die zulässigen Abmessungen und Gewichte überschreiten, können die Lkw nicht einfach zu ihrem Zielort losfahren. Solche "lademaßüberschreitenden" Transporte werden als Großraum- und Schwertransporte eingestuft, die nicht nur streng geregelt sind, sondern sorgfältig vorbereitet und geplant werden müssen. Um besonders schwere Güter wie Brückenträger, Generatoren, Gondeln von Windkraftanlagen, Turbinen oder riesige Baumaschinen zu befördern, ist logischerweise einiges an Know-how nötig. Das fängt bei den richtigen Fahrzeugen an und hört bei Experten für Ladungssicherung und Rechtsvorschriften nicht auf.

Gerade in der heimischen Region ist die Planung nicht einfach. Immer mehr Brücken auf den Autobahnen, Bundes- und Landstraßen werden „abgelastet", das heißt, für schwere Lkw gesperrt. Aktuell ist es praktisch kaum noch möglich, schwere Teile aus der Region herauszubekommen. Laut Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten (BsK) müssen pro Windenergieanlage durchschnittlich 80 Transporte durchgeführt werden, der Großteil davon Schwertransporte. Die Genehmigungsbescheide für jeden einzelnen Transport umfassen neben dem genauen Transportweg eine Vielzahl von Auflagen – auf durchschnittlich

Schwertransporte sind eine logistische Herausforderung. *Foto: bjö*

rund 200 Seiten pro Antrag. Dabei variieren die Vorgaben von Bundesland zu Bundesland. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Genehmigungen beläuft sich auf mehrere Wochen. Die Rahmenbedingungen für Schwertransporte sind daher alles andere als gut – besonders in Südwestfalen.

Was ist ein Schwerlasttransport überhaupt? In der Regel wird zwischen Großraum-Transporten, Schwertransporten, Groß- und Schwertransporten sowie Langtransporten unterschieden. Lkw dürfen in Deutschland inklusive ihrer Ladung nicht breiter als 2,55 Meter, höher als 4 Meter, länger als 12 Meter bzw. 16,50 Meter (Sattelzug) oder 18,75 Meter (Lkw-Zug) sein und nur maximal 36 bis 40 Tonnen auf die Waage bringen. Überschreiten Transporte diese Grenzen, sind gemäß Straßenverkehrsordnung besondere Genehmigungen erforderlich. Um die einschlägigen Paragraphen richtig einzuschätzen und dann die richtigen Genehmigungen einzuholen, braucht es Profis. Unternehmen, die sich auf die Abwicklung von Spezialtransporten spezialisiert haben, benötigen Spezialisten. Das Team muss eingespielt sein, um die Tücken der Tranportplanung zu bewältigen. Gerade dann, wenn es um knifflige Situationen geht, sind gut organisierte Teams wichtig.

Einer der wichtigsten Punkte neben der Beantragung der Genehmigung ist die Auswahl der richtigen Fahrzeuge. Die Experten haben die Wahl zwischen unterschiedlichen Systemen, die auf verschiedene Anwendungen optimiert sind. Nutzlasten von 45 bis 100 Tonnen sind dabei keine Seltenheit. Wenn es um Güter von mehr als 1000 Tonnen geht, werden sogenannte Self Propelled Modular Transporter eingesetzt. Diese selbst angetriebenen Schwertransportfahrzeuge verteilen ihre Nutzlast gleichmäßig auf viele Achsen. Solche Transporte sind in der heimischen Region selten. Knackpunkt sind oft die Verkehrswege, die solche Lasten aushalten müssen.

Nicht zu unterschätzen ist deswegen die präzise Planung der Wegstrecke. Für jeden einzelnen Abschnitt sind unter Umständen gesonderte Genehmigungen erforderlich, die der Fahrer des Schwertransports jederzeit zur Hand haben muss. Die Kontrollen durch die Behörden sind umfangreich und genau. Bevor sich der Schwerlasttransport auf den Weg macht, muss die Fahrtstrecke festgelegt und bis ins Detail überprüft werden. Auch dafür sind Spezialisten im Einsatz. Hier schlägt der Fachkräftemangel schnell zu und kann Logistikketten empfindlich stören, wenn Transportunternehmen Lieferfristen nicht einhalten können oder Produzenten keine Transporteure finden.

Da Schwerlasttransporte eine hohe Belastung für die Infrastruktur darstellen bzw. diese immer weniger in der Lage ist, schwere Lasten zu tragen, ist es nicht ungewöhnlich, dass die Wegstrecke über lange Umwege führt. Besonders kurz vor dem Ziel kann das zu weiteren Problemen führen. Auch hier wieder das Beispiel Windkraft: Kurz vor dem Ziel ist die Zahl der Straßen, die als Ausweichrouten dienen können, immer weiter eingeschränkt. Das macht die Sache schwierig und stellt für die ausführenden Firmen eine große Herausforderung dar.

Eine weitere Herausforderung neben dem Umfahren von Hindernissen ist die eingeschränkte Fahrtzeit: Die strengen Regelungen in Deutschland gestatten die Durchführung von Großraum- und Schwertransporten nur zu verkehrsarmen Zeiten von Montag, 9.00 Uhr, bis Freitag, 15.00 Uhr, oder gegebenenfalls nachts zwischen 22.00 und 6.00 Uhr morgens, wenn Fahrzeug und Ladung eine Breite von 3,2 Metern überschreiten. Je nach Abmessungen und Gewichten des Transports ist eine zusätzliche Transportbegleitung vorgeschrieben. Bei besonders schweren Transportgütern ist dies praktisch stets der Fall. schn

Spedition Siebel GmbH

57223 Kreuztal · Wendenhof 7
57215 Kreuztal · Postfach 0776

Telefon (0 27 32) 89 63-0
Telefax (0 27 32) 89 63-70

Internet: http://www.siebel-spedition.de
E-Mail: info@siebel-spedition.de

Güternah- und Fernverkehr
„Just-in-time“ -Transporte im gesamten Bundesgebiet und Benelux
Schwertransporte bis 38 to
Speziallangtransporte bis 30 m
Beheizte Lager- und Umschlaghallen auf über 15.000 m²
Krankapazitäten bis 40 to
Eigener Gleisanschluss · Konsignationslager
Logistik-Lösungen

Startpunkt57

Gründerinitiative wächst stetig

Seit zehn Jahren ist Startpunkt57 eine wichtige Anlaufstelle im regionalen Gründungsgeschehen. Die Initiative konnte kürzlich gleich zwei neue Mitgliedseinrichtungen begrüßen: die Hill GmbH und die Gemeinde Neunkirchen. Die Ausweitung des Netzwerks an Unterstützern verbessert das ohnehin bereits sehr gute Umfeld für Gründer.

Vieles ist durch das Engagement von Startpunkt57 in Bewegung gekommen: mehr Gründungsberatungen, neue Projekte und Veranstaltungen, besser wahrgenommene Angebote, stärkere Vernetzung innerhalb der Gründerszene und einiges mehr. Im Herbst 2020 öffnete das Haus der Innovation in Siegen seine Pforten, 2021 starteten ein Inkubator- und ein Akzeleratorprogramm für Start-ups mit innovativen Geschäftsvorhaben und Wachstumspotenzial. Möglich ist all dies nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Einrichtungen, die angehende Selbstständige beraten, qualifizieren und begleiten. Der Verein Startpunkt57 übernimmt genau diese Vernetzungsfunktion. „Die Gründungsregion Siegen-Wittgenstein punktet mit kurzen Wegen und schnellen persönlichen Kontakten zu den beratenden Einrichtungen und dem heimischen Mittelstand", berichtet André Feuerstein, Vorstandsmitglied von Startpunkt57.

Für die Gemeinde Neunkirchen ist es wichtig, Menschen mit Geschäftsideen ein Umfeld zu bieten, das Mut macht, ihre Vorhaben vor Ort zu verwirklichen. Bürgermeister Dr. Bernhard Baumann betont: „Wir möchten als Kommune dazu beitragen, die schlummernden Potenziale zu heben, und Gründern die bestmögliche Unterstützung auf dem Weg zum ‚fertigen' Unternehmen bieten." Letztlich kämen Innovationen aus Start-ups auch den etablierten mittelständischen Betrieben vor Ort zugute.

Die Gemeinde Neunkirchen tritt der Gründerinitiative Startpunkt57 bei. Das Foto zeigt Sylvia Heinz (Leiterin der Stabsstelle Regionale Entwicklung), Andre Feuerstein (M., Vorstand Startpunkt57) und Bürgermeister Dr. Bernhard Baumann.

Mit der Hill GmbH ist ein Mitglied hinzugekommen , das sich bereits seit vielen Jahren intensiv in der heimischen Start-up-Förderung engagiert. „Start-ups brauchen Zugang zu Märkten und zu Investoren. Unsere Expertise und die vielfältigen Kontakte bringen wir deshalb sehr gerne ein. Unter dem Dach von Startpunkt57 kann dies am besten verwirklicht werden", beschreibt Mitinhaber Martin Hill seine Motivation zum Beitritt.

Weitere Infos zur Gründerinitiative finden sich unter startpunkt57.de. ■

schmelzer medien

PROZESSE NEU DENKEN

Corona hat zu einem Digitalisierungsschub geführt. Mit effektiven Online-Lösungen, Websites, Webshops und virtuellen Showrooms sind wir Ihr Partner in der digitalen Transformation, der Ihnen hilft, neue Kunden zu gewinnen und Vertriebsziele effizient zu erreichen.

Sprechen Sie uns an – wir freuen uns auf Sie!

schmelzermedien.de

IHK-Medienseminar

Tipps zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Keine Sorge vor dem berüchtigten weißen Blatt Papier: Das IHK-Medienseminar lieferte reichlich Tipps rund ums Verfassen von Pressemitteilungen.

„Schon mit einfachen Mitteln können Sie das Image und die Außenwirkung Ihres Unternehmens signifikant verbessern", verdeutlichte Patrick Kohlberger, Redakteur der IHK Siegen, jüngst im Medienseminar der Kammer. Knapp 30 Teilnehmern lieferte er wertvolle Impulse rund um die Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Eine für alle Betriebe und Institutionen gültige Schablone für ein erfolgreiches Vorgehen gebe es nicht, stellte er gleich zu Beginn klar: „Es macht einen Unterschied, ob Sie für einen traditionsbewussten, familiengeführten Konzern oder etwa für ein junges, aufstrebendes Start-up tätig sind." Wichtig sei, sich der Philosophie des Unternehmens bewusst zu sein und die dort gelebten Werte nach außen zu transportieren – möglichst effizient und zielgruppenkonform. Am Beginn jeglicher Überlegungen solle eine fundierte Analyse des Status quo stehen: Welche Instrumente kommen bereits zum Einsatz? Welche Adressaten will man erreichen? Wie gelingt es, mit den eigenen Themen Anklang in den Medien und der Öffentlichkeit zu finden? Patrick Kohlberger riet beispielsweise dazu, Pressekonferenzen nur sehr dosiert einzusetzen – immer dann, wenn es bahnbrechende Neuigkeiten wie etwa eine außerordentliche Investition zu vermelden gebe. Mit Pressemitteilungen wiederum sei es möglich, unterschiedlichste Themen aus dem Tagesgeschäft zu kommunizieren: „Das reicht von personellen Veränderungen in der Firmenführung über aktuelle Veranstaltungen, Projekte und Baumaßnahmen bis hin zu erhaltenen Preisen und Zertifikaten." Auch wer Forschungsgemeinschaften bzw. Kooperationen eingehe, könne dies entsprechend an den Mann und die Frau bringen. Gänzlich ungeeignet seien hingegen Berichterstattungen über Themen, die für Journalisten und Leser keine Rolle spielten. Klassische Beispiele dafür: das Sommerfest und die Jubilarfeier.

Patrick Kohlberger erklärte den Teilnehmern die wichtigsten sprachlichen, stilistischen und inhaltlichen Regeln einer guten Pressemitteilung: etwa einen dynamischen und aussagekräftigen Texteinstieg oder den Verzicht auf Passivkonstruktionen, Fachchinesisch, Binsenweisheiten, Floskeln und verworrene Schachtelsätze. Detailliert zeigte er auf, wie eine klare Sprache, eine saubere Recherche und klug gewählte Zitate dazu beitragen können, lesenswerte Texte zu verfassen und damit bei den Medien zu punkten. Mehrere Praxisübungen halfen dabei, das Gelernte umzusetzen.

Darüber hinaus thematisierte der Referent zahlreiche weitere Instrumente der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Er erläuterte, worauf es in Social-Media-Beiträgen, Podcasts, Newslettern, Anzeigen oder Publikationen für Fachmagazine ankommt – jeweils verbunden mit konkreten Beispielen. Zusammenfassend appellierte Patrick Kohlberger an die Unternehmensvertreter, crossmedial zu denken und ihre Inhalte über verschiedene Kanäle zu verbreiten. „Dabei ist es wichtig, immer die jeweiligen Zielgruppen im Blick zu behalten und die Auswahl der Instrumente nach deren Bedarfen auszurichten."

Als Ansprechpartner für die IHK-Medienseminare stehen Sandra Scholtyschik (0271 3302-279) und Patrick Kohlberger (0271 3302-317) zur Verfügung. ■

Gefahrensituation

Faltkarte liefert kompakte Infos

Die praktische Faltkarte „DGUV – Information 205-039: Feuerlöscher richtig einsetzen" erklärt das richtige Verhalten im Brandfall. Welche Informationen müssen zum Beispiel unter 112 gemeldet werden? Auf einer Seite gibt es eine Kurzcheckliste, die darüber aufklärt, was im Notfall zu tun ist: Ruhe bewahren, andere warnen und nur dann selbst löschen, wenn dies ohne Eigengefährdung möglich ist. Ist dies nicht der Fall, sollte man zwingend die Flucht ergreifen. Zudem informiert die Publikation darüber, wie Feuerlöscher richtig einzusetzen sind. Mehr dazu und den Download gibt es unter bgbauaktuell.bgbau.de/. ■

Energie-Scouts

Sieger reisten nach Berlin

Erfolgreiche Projektarbeit und zur Belohnung eine Reise nach Berlin: Für die Energie-Scouts der IPG Laser GmbH hat sich die Teilnahme am Wettbewerb absolut gelohnt.

Auch im Rahmen des neuen Unternehmensnetzwerks Klimaschutz bietet die IHK-Organisation eine Qualifizierungsmaßnahme für Auszubildende an. Die Azubis sollen als Energie-Scouts in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energie- und Ressourceneinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Gestartet ist die Qualifizierung im Jahr 2014 unter der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE). Bei der letzten Auflage der Workshop-Reihe im heimischen Kammerbezirk waren die Nachwuchsakteure der IPG Laser GmbH aus Burbach erfolgreich. Die Gruppe reiste nun im Sommer zur Bestenehrung nach Berlin – eine Belohnung für ihre klug durchdachte Projektarbeit. In der Bundeshauptstadt wartete auf die Siegerländer nicht nur ein informatives und kurzweiliges offizielles Programm inklusive Podiumsdiskussion, sondern auch die Möglichkeit, Freizeit zu verbringen und die Metropole zu erkunden. Gemeinsam nahmen sie abschließend an einer Führung durch das Regierungsviertel teil. Der nächste Energie-Scouts-Workshop im Siegener Kammerbezirk ist bereits in Planung. Interessierte können sich an IHK-Referatsleiter Roger Schmidt (0271 3302-263, roger.schmidt@ihk.siegen.de) wenden. ■

PV-Recycling

Neues Verfahren

Forscher des Fraunhofer-Centers für Silizium-Photovoltaik in Halle (Saale) und des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) haben in Zusammenarbeit mit einem Recyclingunternehmen ein vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördertes Verfahren entwickelt, mit dem man Silizium zurückgewinnen kann. Ausführliche Informationen dazu gibt es unter csp.fraunhofer.de. ■

Automobilindustrie

Broschüre des VDA

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) hat die Broschüre „Sauber, Sicher, Digital - Warum die deutsche Automobilindustrie die innovativste der Welt bleibt" herausgebracht, die die Perspektiven mit Blick auf Innovationskraft und Technologien beschreibt. Im Vordergrund steht das Kredo „Deutschland ist der automobile Innovationstreiber für die Welt. Jetzt und in Zukunft". Ausführliche Informationen dazu und die Möglichkeit zum Download der Broschüre finden Interessierte unter vda.de. ■

2. WITTGENSTEINER WIRTSCHAFTSTREFF

Walter Mennekes begeistert mit „Liebeserklärung an die Provinz“

Der Wirtschaftstreff bot viel Raum für persönliche Gespräche.

„Jeder von uns, von Ihnen, ist eine Marke – und was für eine! Erfolgreicher werden wir, wenn wir mit unseren Fähigkeiten und unserer ‚Wichtigkeit' andere überzeugen, etwas für uns zu tun." Mit seinem leidenschaftlichen Bekenntnis zum heimischen Wirtschaftsraum zog Walter Mennekes, Inhaber der Mennekes Elektrotechnik GmbH & Co. KG, die Besucher des „2. Wittgensteiner Wirtschaftstreffs" in seinen Bann. Rund 120 Gäste aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk waren in das Autohaus Müller in Erndtebrück gekommen, um den lebhaften Vortrag des Kirchhundemer Unternehmers zu verfolgen: „Warum Marken unersetzlich sind."

Text: Hans-Peter Langer | Fotos: Carsten Schmale

» Eigentlich, betonte Mennekes, müsste man hier „24 Stunden am Tag mit stolz geschwellter Brust und einem Grinsen im Gesicht herumlaufen". 180.000 Menschen seien in Siegen, Wittgenstein und Olpe sozialversicherungspflichtig beschäftigt – „so viele wie nie zuvor!" Die Arbeitslosenquote kratzte zuletzt mit 4 % an der Vollbeschäftigung – und das in einer Region mit sehr hoher Lebensqualität. Immerhin zeigten Untersuchungen der Unternehmervereinigung „Sauerland Initiativ" zusammen mit der Fachhochschule Südwestfalen, dass die Menschen in der Region überdurchschnittlich zufrieden seien.

Von gänzlich paradiesischen Zuständen wollte die Sauerländer Unternehmensgröße dann aber doch nicht sprechen. Manches stoße öfter sauer auf: etwa die zahlreichen Funklöcher in den Netzen, von deren Qualität die Betreiber nicht müde würden zu schwärmen. Beim Thema Glasfaser sei im vergangenen Jahr sogar das östliche Nachbarland Polen „fröhlich winkend" am Standort Deutschland vorbeigezogen. Hier dürfe die Politik nicht nur immer wieder von den „Chancen der Digitalisierung" sprechen; sie müsse auch die technologischen Voraussetzungen schaffen. Es brauche Glasfaserhausanschlüsse, die alten Kupferleitungen müssten „endlich in die Schrottpresse" verfrachtet werden. Nicht nur die Wirtschaft brauche schnelles Netz, auch die Schulen müssten berücksichtigt werden. „Sonst verbauen wir unserem Nachwuchs den Weg in eine erfolgreiche Zukunft – und schießen uns selbst ins Knie, denn die heimische Wirtschaft braucht unbedingt gut ausgebildeten Nachwuchs – als Facharbeiter, Handwerker, Ingenieure und Dienstleister!" Die Verkehrsadern erwiesen sich als Staugaranten: „Die Erneuerung der maroden Spannbeton-Talbrücken unserer Autobahnen werden wir noch etliche Jahre live und in Farbe bewundern dürfen."

Unternehmer Walter Mennekes zog mit seinem Vortrag die Besucher des Wirtschaftstreffs in seinen Bann.

Unterstützung für Route 57

Ein weiteres für die Region wichtiges Verkehrsprojekt hatte zuvor bereits Kai Wunderlich angesprochen. Der Vorstand der Volksbank Wittgenstein rief in seiner Begrüßung zur Unterstützung für die Route 57, also die bessere Verbindung zwischen Wittgenstein und Siegerland, auf. „Dieses Thema beschäftigt uns bereits seit langer Zeit, und es geht einfach nicht weiter. Hier braucht es Mitstreiter, um unsere Verkehrsprobleme bei den politischen Entscheidungsträgern immer wieder anzusprechen." Thematisch hätte die Ortsumgehungskette gar nicht besser zum Wittgensteiner Wirtschaftstreff passen können, der unter dem Thema „Marke" stand. Immerhin hat sich der Begriff „Route 57" in den vergangenen Jahren selbst zu einer bekannten Marke entwickelt, die für eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte der Region steht.

Walter Mennekes präsentierte die Marke als Instrument für den Erfolg, als Vehikel, um aus dem Schatten in Wahrnehmung zu treten. „Wir sind umgeben von 153 sogenannten ‚heimlichen' Weltmarktführern." Es sei an der Zeit, den Begriff „heimlich" zu streichen. Mitarbeiternähe, Familienfreundlichkeit, Bodenständigkeit, Leistungsstärke und Kundenorientierung – dies alles zeichne Unternehmen in der Region aus und könne eine starke Grundlage für die Markenbildung sein. Allerdings: Marken bräuchten Bekanntheit. Damit sie bekannt würden, bedürfe es eines Wiedererkennungswertes, eines Signals: das Logo – die kürzeste Fassung der Markenphilosophie. Was eine Marke bedeutet, veranschaulichte der erfolgreiche Unternehmer anhand des „Gesichter-Streits" bei der Kinderschokolade des italienischen Süßwarenherstellers Ferrero. Jahrzehntelang zierte das Antlitz eines Jungen das beliebte Schokoladenprodukt. Es wurde damit Teil der Lebenswirklichkeit vieler Menschen. Als sich der Hersteller kurzerhand entschied, ein neues Kindergesicht auf die Packung zu drucken, brandete ein Sturm der Entrüstung unter den Kunden auf. Walter Mennekes: „Was dies zeigt: Marke macht der Kunde. Sie löst sich vom Hersteller und verselbstständigt sich zur Sachmarke."

Marke mit Rücksicht auf den Kunden verändern

In vielen Fällen könne Marke auch zum Kult werden. Kunden seien stolz darauf, zur großen Markenfamilie zu gehören, und trügen das Logo an ihrer Kleidung. Die äußerlich erkennbare Orientierung an Marken ermögliche es in den Augen vieler Käufer, sich von der Masse abzuheben, sich zu unterscheiden. Der Gedanke dahinter sei: „Wir sind etwas Besonderes, weil wir etwas Besonderes kaufen." Am Ende seien Marken unersetzlich, weil sie ein Versprechen gäben und der Kunde wisse, dass Marken dieses Versprechen hielten.

Vertrauen stehe ganz vorne, Stillstand aber könne gefährlich werden. „Marke verändert sich, wie alles auf der Welt sich ändert. Die Marke muss deutlich machen, dass sich ein Produkt weiterentwickelt, und muss sich hierfür auch verändern, dabei aber das tiefe Vertrauen der Kunden in sie berücksichtigen. Wäre unser Unternehmen beim allerersten Produkt geblieben, würden wir heute noch den elektrischen Zigarettenanzünder ‚Glühauf' herstellen oder aber wir wären vom Markt ver-

schwunden." Wichtig war Walter Mennekes indes vor allem eine Botschaft: „Wenn die gesamte Region das Image hat, Marke zu sein, dann hilft dies jedem von uns bei der Anstrengung, Marke zu werden oder eine zu bleiben!" Die Region als Marke – nicht zuletzt für den Fachkräftemarkt könnte dies am Ende entscheidend sein. Denn auch das ist eine der großen Herausforderungen für den heimischen Wirtschaftsstandort: Bis 2019 entwickelte sich der Lehrstellenmarkt prächtig. Mehr als 2.300 neue Ausbildungsverträge waren bis Ende jenes Jahres abgeschlossen worden – 800 mehr als vor 20 Jahren. Doch dann kam die Corona-Pandemie. Heute gibt es zahlreiche Lehrstellen, aber keine Bewerber. „Vor allem hat das mit dem Akademisierungswahn zu tun", ist sich Walter Mennekes sicher. Für den Fall, dass sich künftig doch wieder mehr Fachkräfte für einen Job in Wittgenstein entscheiden, hatte der Moderator des 2. Wittgensteiner Wirtschaftstreffs, Tobias Beitzel, eine Hilfe parat. Der Poetry Slammer und Comedian aus Bad Berleburg präsentierte – als Empfehlung zum Einleben für neue Fachkräfte – einen Katalog mit nicht ganz ernst gemeinten Verhaltensregeln auf dem Land. Ein Beispiel: „‚Ommas' unbedingt immer grüßen!" Ansonsten drohe die Integration in das Dorfleben schnell zu scheitern. Veranstalter und Gastgeber zeigten sich im Nachgang des Events zufrieden. Auch wenn es die Veranstaltergemeinschaft – Volksbank Wittgenstein, Sparkasse Wittgenstein, Autohaus Müller, IHK, Kreishandwerkerschaft und Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein – noch nicht offiziell erklärt hat: Eine dritte Auflage des Wittgensteiner Wirtschaftstreffs schien nach diesem fulminanten Abend niemand in Frage zu stellen. ■

RIO GmbH

Prüfen für die Zukunft

Kunden auf allen Kontinenten, ein Jahresumsatz in Höhe von 3 Mio. € und eine kontinuierlich gewachsene Belegschaft, der inzwischen 46 Beschäftigte angehören – es sind beeindruckende Zahlen und Referenzen, mit denen die RIO GmbH aus Siegen aufzuwarten vermag. Das vor nunmehr 20 Jahren gegründete Unternehmen ist längst zu einem weltweit erfolgreichen Partnerlabor in Sachen Werkstofftechnik und Prüfmittelüberwachung avanciert. Das Leistungsportfolio entwickelte sich im Laufe der Dekaden stetig weiter.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Carsten Schmale

Gründer Karl-Heinz Schmallenbach (r.) steht Geschäftsführer Dr. Andreas Günther und dessen Stellvertreterin Anna Ganz weiterhin beratend zur Verfügung.

Wenn Dr. Andreas Günther, Gesellschafter und Geschäftsführer der RIO GmbH, über die Anfänge des Unternehmens sinniert, muss er leicht schmunzeln. Die im Firmennamen enthaltene Abkürzung bedeutet schließlich „Regionales Institut für Oberflächentechnik". Fasse man den Begriff „Regional" nun etwas weiter und schließe man den gesamten Planeten ein, treffe die Beschreibung weiterhin zu, bemerkt der 62-Jährige augenzwinkernd – „wobei die Produkte einiger unserer Kunden auch schon auf der ISS gelandet sind."

Um zu verstehen, wie aus dem einstmals kleinen Betrieb ein Global Player mit durchweg prall gefüllten Auftragsbüchern wurde, lohnt sich ein Blick in die Historie. Erste Überlegungen, eine ingenieurtechnische Einrichtung mit entsprechenden Prüfmöglichkeiten zu schaffen, hatte die Wirtschaftsförderung der Stadt Siegen bereits in den 80er Jahren angestellt. Sie erarbeitete einen Förderantrag, den die Landesregierung dann 1990 genehmigte. Die daraufhin ins Leben gerufene Technologiezentrum Siegen GmbH (TZ) erhielt unter anderem eine Förderzusage für das Gebäude in der Birlenbacher Straße 18. Die RIO war noch keine eigene Firma, sondern bildete eine Abteilung innerhalb des TZ. Da der Bereich der Prüfmittelüberwachung (PMÜ) regional nicht besetzt war, setzte der damalige TZ-Prokurist Karl-Heinz Schmallenbach den Impuls, eine entsprechende Abteilung zu gründen. Sie agierte zunächst als selbstständiges Kalibrierlabor und wurde 2002 in die neugegründete RIO GmbH integriert. Diese konnte sich nun, losgelöst vom Technologiezentrum, eigenständig entwickeln.

Wie positiv das Unternehmen später einmal dastehen würde, sei zu Beginn wahrlich nicht absehbar gewesen, blickt Karl-Heinz Schmallenbach heute zurück: „Wir sind bei Null gestartet und mussten erst einmal Klinken putzen." Als Geschäftsführer formte er ein sechsköpfiges Team, mit dem er viele Firmen in Einzelgesprächen vom Potenzial einer möglichen Zusammenarbeit überzeugen wollte. Auch auf Messen war er präsent. „Die Akquise erwies sich aber als sehr mühsam. Es hat gedauert, bis wir unseren Bekanntheitsgrad steigern und nach und nach einige Betriebe für eine Kooperation gewinnen konnten." Zunächst sei das Geschäft tatsächlich noch rein regional ausgerichtet gewesen. Über die Jahre sei der Aktionsradius stetig größer geworden – geografisch und auch in Bezug auf das Dienstleistungsangebot.

Mittlerweile bieten die Siegerländer ingenieurtechnische Unterstützung für alle Entwicklungs- und Produktionsschritte – vom werkstofftechnischen Design der Produkte über die Lösung von Aufgaben der Qualitätssicherung in der Fertigung oder bei Reklamationen bis hin zur Prüfung der fertigen Produkte. Das Know-how umfasst dabei alle industriellen Werkstoffe und Oberflächen sowie die Grenzflächen zwischen den unterschiedlichen Materialien komplexer Produkte.

Dr. Andreas Günther war schon während der Anfänge im Jahr 2002 als Vetriebsingenieur mit von der Partie und prägt die RIO GmbH nun bereits seit zwölf Jahren in vorderster Funktion. Er skizziert den Anspruch, dem sich die Firma verschrieben habe: „Wir wollen proaktiv sein und permanent Akzente setzen!" Nur so könne das Unternehmen seine Position als Markt- und Technologieführer auf dem Feld technischer, physikalischer und chemischer Untersuchung behaupten.

Das Portfolio gliedert sich in mehrere Segmente auf. Im Bereich Oberflächen, Grenzflächen und Werkstoffe zählt die Schadensanalytik zu den Kernaufgaben der RIO GmbH. Die Verantwortlichen identifizieren Korrosionsschäden, Materialbrüche sowie Verschleiß- und Beschichtungsschäden. Hinzu kommen Werkstoffanalysen und -prüfungen, Restschmutzanalysen und zerstörungsfreie Prüfungen (zfP). Auf der anderen Seite stehen das Prüfmittelmanagement und der von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) zertifizierte Kalibrierservice inklusive Vor-Ort-Kalibration, Hol- und Bringservice, Terminüberwachung, Online-Messmittelverwaltung und Reparaturservice.

Was in der Theorie abstrakt klingen mag, bringt die stellvertretende Geschäftsführerin Anna Ganz mit Blick auf den breit angelegten Kundenkreis des Unternehmens eindrücklich auf

Die Prüfverfahren der RIO GmbH sind von der Deutschen Akkreditierungsstelle zertifiziert.

den Punkt: „Unsere Arbeit kommt nahezu überall zum Einsatz – von der Schnullerkette bis zur Autotür." Oftmals ergäben sich zudem in den Beratungsgesprächen weitere Prüfbedarfe und somit Folgeaufträge. Generell gelte: „Die Kunden kommen mit ihren individuellen Problemen und Fragen auf uns zu. Unsere Aufgabe ist es, für jeden Einzelfall die richtige Lösung zu finden."

Die Ergebnisse der Arbeit, die die RIO-Experten leisten, können Unternehmen nutzen, um beispielsweise die Ausschussrate bei der Herstellung komplexer Produkte zu senken, fehlerhafte Materialzulieferungen zu beanstanden oder Reklamationen ihrer Kunden final auszuwerten und zu beantworten. Die Siegener erstellen Gutachten zu Schadensfällen und beraten umfangreich. Um dauerhaft höchstes Niveau zu gewährleisten, verfügt die RIO GmbH über ein interdisziplinäres Team mit Akademikern unterschiedlichster Fachrichtungen – von Chemikern über Physiker und Ingenieure bis hin zu Werkstoffwissenschaftlern. Genauso viel Wert legen die Siegerländer besonders im Zuge des wachsenden Fachkräftemangels darauf, geeignetes Personal selbst auszubilden – egal, ob im kaufmännischen oder im gewerblich-technischen Bereich. Auch die Weiterbildung der Mitarbeiter steht oben auf der Agenda.

Insgesamt, konstatiert Anna Ganz, sei es für das Unternehmen wichtig, im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter und hochveranlagte Azubis attraktiv zu bleiben. Das Angebot von Praktika im Betrieb und die Einbindung von Werksstudenten gehörten ebenso dazu wie die seit vielen Jahren fruchtbaren Kooperationen mit verschiedenen regionalen und bundesweiten Institutionen, wie etwa dem Lehrstuhl für Automatisierungstechnik der Universität Siegen, dem Automotive Center Südwestfalen (acs), dem Netzwerk Maschinenbau (NEMAS), der Deutschen Forschungsgesellschaft für Oberflächenbehandlung, dem Fachverband industrielle Teilereinigung (FIT) und der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ).

Gründer Karl-Heinz Schmallenbach ist inzwischen seit einigen Jahren im wohlverdienten Ruhestand. Er fungiert aber weiterhin als Berater und befindet sich im stetigen Austausch mit seinem Nachfolger. Die aktuelle Entwicklung des Betriebs bewertet er rundum positiv. „Die Art und Weise, wie die Führung und die gesamte Belegschaft das Geschehen hier mit Fachwissen, flachen Hierarchien und kollegialem Miteinander vorantreiben, lässt eine rosige Zukunft für die RIO GmbH erwarten", erklärt er. Die Firma stehe für Innovation und Weitblick, ohne dabei Grundtugenden wie Bodenständigkeit und Sachlichkeit aus den Augen zu verlieren.

Für Dr. Andreas Günther steht fest: „Wir sind glücklich über das Erreichte, aber damit ist noch lange nicht Feierabend." Der Markt weise noch großes Potenzial auf – gerade auch beim Blick auf prägende Zukunftsthemen wie Elektromobilität und regenerative Energien: „All das passiert ja auch wieder mit Werkstoffen – nur eben zum Teil mit anderen. Stand zum Beispiel früher der Kühler für den Verbrennungsmotor im Fokus, wird es jetzt die Kühlstruktur für die Batterie des E-Autos sein. Das kann man genauso auf viele andere Themen übertragen." Die RIO GmbH sei ganz bewusst für alle Technologien offen und strebe danach, immer am Puls der Zeit zu bleiben.

Damit die Mitarbeiter für die Bewältigung anstehender Herausforderungen noch bessere Bedingungen vorfinden, entschloss sich die Führung überdies zu einem Umzug an einen neuen Standort in der Birlenbacher Straße 169 – knapp zwei Kilometer vom bisherigen entfernt. Voraussichtlich Ende 2023 werden diese Arbeiten abgeschlossen sein. Die vorhandene Fläche bietet genügend Möglichkeiten zur Expansion.

Detaillierte Informationen – unter anderem auch zu den einzelnen RIO-Projekten und zum Weiterbildungs-Portfolio für Externe – finden Interessierte unter rio.de. ■

H&G Unternehmensgruppe

„Innovativ und wachstumsorientiert“

„Wir geben unseren Beschäftigten Raum und Vertrauen, sodass sie ihre Talente entfalten und Verantwortung übernehmen können“, unterstreicht Alexandra Henrich, Geschäftsführerin der H&G Unternehmensgruppe aus Burbach-Niederdresselndorf. Diese Philosophie lebt die Firma seit ihrer Gründung vor nunmehr fast 60 Jahren – mit Erfolg: Im Laufe der Jahrzehnte entwickelten sich die Siegerländer zu einem der globalen Technologieführer im Bereich hocheffizienter Entsorgungssysteme und anspruchsvoller individueller Stahl-Lösungen.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: H&G Unternehmensgruppe

Die Historie des Betriebes reicht bis ins Jahr 1963 zurück. Oskar Greis, Inhaber einer Schmiede in Niederdresselndorf, stieß seinerzeit mit seiner Fertigung an die Kapazitätsgrenze. Er entschloss sich, eine neue Produktionshalle zu errichten und eine KG ins Leben zu rufen. Von Beginn an mit dabei: Sohn Günter Greis und Schwiegersohn Walter Henrich. Das Trio und die weiteren Beschäftigten fokussierten sich fortan auf die Themen Kessel- und Apparatebau sowie Schweißkonstruktion. Mit der Zeit erweiterte sich der Aktionsradius merklich – und mit ihm die Bandbreite des Leistungsportfolios. Das Team konzentrierte sich nun auch auf Wechselbehältersysteme und fand den Einstieg in den Entsorgungsbereich. 1981 folgte schließlich die Umfirmierung zur Stahlbehälterbau Greis GmbH und 1993 die Neugründung der H&G Entsorgungssysteme GmbH, blickt der kaufmännische Leiter Matthias Schreiber zurück. Die Unternehmensgruppe schärfte ihr Profil und erarbeitete sich internationales Ansehen mit der Produktion sogenannter Schneckenverdichter. „Diese sind bis heute unsere Kernkompetenz", ordnet Alexandra Henrich ein. Mittlerweile hat H&G weltweit mehr als 8.000 Maschinen installiert. Damit ist der Betrieb längst zum Technologie- und Marktführer avanciert.

Das Besondere: Die von den Burbachern hergestellten Verdichter erreichen durch die kraftvolle Verdichtung großvolumiger Abfall- und Wertstoffmengen nahezu doppelt so hohe Füllgewichte wie hydraulische Presssysteme. Durch dieses hohe Maß an Effizienz lässt sich die zunehmende Flut von Abfall- und Wertstoffen in Logistik und Handel beherrschen. Entsorgungsprozesse in Gewerbe und Industrie können wirtschaftlicher gestaltet und Einsparpotenziale erzielt werden.

Nachdem ein erster namhafter Discounter Anfang der 90er Jahre die Expertise der Siegerländer in Anspruch genommen und deren Systeme genutzt hatte, folgte der zweite im Jahr 2000. Dies sollte wegweisend für H&G sein, denn der Kunde orderte die Schneckenverdichter zunächst für zahlreiche Märkte in Deutschland, ehe er die Produkte schließlich 2003 international zum Einsatz brachte. Überdies zählen inzwischen auch ein namhaftes, global erfolgreiches Möbelhaus, weitere große Online-Händler, Logistiker sowie Unternehmen aus Industrie und Entsorgung zu den Kunden der Burbacher. Mittlerweile beträgt die Exportquote rund 60 %. Man ist in mehr als 35 Staaten der Welt tätig – vom europäischen Ausland über Australien bis nach Lateinamerika. Besonders stark vertreten ist H&G in Skandinavien, Frankreich, Italien, Spanien sowie Belgien, Luxemburg und den Niederlanden. Die Erschließung neuer Märkte sei jederzeit möglich, sofern die Voraussetzungen stimmten, verdeutlicht Alexandra Henrich: „Wir halten immer die Augen offen."

Übernehmen gemeinsam Verantwortung in der H&G Unternehmensgruppe: (v.l.) Matthias Schreiber (kaufmännischer Leiter), Alexandra Henrich (Geschäftsführerin), Bernd Henrich (geschäftsführender Gesellschafter) und Stephan Porth (Vertriebsleiter national).

Die Geschäftsführerin, die diesen Posten 2019 übernahm, ist seit 20 Jahren für das Unternehmen aktiv. Begonnen hatte sie damals als Sachbearbeiterin im Export. Die heute 46-Jährige kann sich noch gut an die Anfänge erinnern: „Ich war sofort mittendrin in einem wichtigen Projekt und durfte Verantwortung übernehmen." Genau dieser Aspekt stelle einen echten Eckpfeiler der H&G-Philosophie dar. Man integriere alle Beschäftigten sehr schnell, sodass sie in der Lage seien, ihre individuellen Stärken bestmöglich einzusetzen. „Das kommt der Firma zugute, aber natürlich auch den Mitarbeitern selbst, denn sie können sich hier weiterentwickeln – und das in einem harmonischen Ambiente. Es liegt uns sehr am Herzen, dass sich hier jeder wohlfühlt." Einen entsprechend hohen Stellenwert nimmt – gerade in Zeiten des wachsenden Fachkräftemangels – das Thema Ausbildung ein. Zurzeit weiß das Unternehmen sechs Azubis in seinen Reihen – drei im kaufmännischen und drei im gewerblich-technischen Bereich. Wenn es darum geht, junge Menschen auf das Berufsleben vorzubereiten und ihnen eine langfristige Perspektive zu bieten, sind auch „Spurwechsler", die beispielsweise ein Studium abgebrochen haben, gern gesehen: „Diese Menschen sind in puncto Persönlichkeitsentwicklung und Selbstorganisation meistens schon sehr weit. Das passt dann sehr gut zu dem Anforderungsprofil, das es hier bei uns zu erfüllen gilt", erläutert die Geschäftsführerin.

Insgesamt gehören der Belegschaft am Standort Burbach aktuell rund 150 Mitarbeiter an. Flexible Modelle in Bezug auf Arbeitsort und -zeit zählen hier genauso zum Repertoire wie ein umfängliches betriebliches Gesundheitsmanagement. Darüber hinaus richten die Siegerländer den Fokus darauf, alle internen Prozesse so modern, effektiv und nachhaltig wie möglich zu gestalten. „Wir treiben die Digitalisierung konsequent voran und fokussieren uns zunehmend auf die Automatisierung innerhalb der Fertigung sowie der Verwaltung", berichtet Matthias Schreiber.

Dies sei letztlich auch und gerade unter Berücksichtigung der diffizilen Situation auf dem Arbeitsmarkt ein wichtiger Punkt: „Es wird immer schwieriger, geeignete Fachkräfte zu finden. Wir müssen die Voraussetzungen dafür schaffen, unter Umständen auch mit weniger Beschäftigten unseren hohen Qua-

Die Maschinen der H&G Unternehmensgruppe erfüllen höchste Standards.

litätsstandards in vollem Umfang entsprechen zu können." Freilich sei es aber auch abseits der Frage nach personellen Kapazitäten bedeutsam, in puncto Forschung, Entwicklung und Produktion immer auf dem neuesten Stand zu sein.

Viele getätigte Investitionen bestätigen die hohen Ambitionen des regional verwurzelten Familienunternehmens. Vor zwei Jahren integrierten die Verantwortlichen einen eigenen Steuerungsbau. „Wir haben uns wertvolle Fachkompetenzen ins Haus geholt und entsprechend qualifizierte Mitarbeiter ins Team aufgenommen", hält Matthias Schreiber fest. Überdies baute H&G seine Produktionskapazitäten kontinuierlich auf inzwischen rund 11.000 m² bei einer Gesamtbetriebsfläche von 50.000 m² aus. Derzeit entsteht eine neue Lackieranlage mit zwei Lackierkabinen. Sie arbeitet hocheffizient durch die integrierte Wärmerückgewinnungsanlage, die rund 47 % der Heizkosten der Anlage durch den Wärmeaustausch bei der Abluft einspart. Die Inbetriebnahme ist für Ende des Jahres geplant. Weiter läuft derzeit die Projektierung für zwei zusätzliche Schweißroboter. Mit einem geplanten Investitionsvolumen von rund 1,5 Mio. € schafft die Unternehmensgruppe hier je einen neuen Arbeitsbereich für das Schweißen von Großbehältern und von Maschinengehäusen. Die Umsetzung erfolgt im Jahr 2023.

Ebenfalls immer im Blickpunkt: die Themen Ressourcenschonung und Energieeffizienz. Bereits vor zehn Jahren errichtete die Firma ein eigenes Blockheizkraftwerk. 2020 kam eine moderne Photovoltaik-Anlage hinzu. „Auch unsere Produkte selbst sind nachhaltig", betont Alexandra Henrich. Bestes Beispiel: Aufgrund der hohen Effizienz der H&G-Schneckenverdichter-Systeme gelinge es, nahezu jede zweite Entsorgungsfahrt, somit sehr viel CO_2, und die damit verbundenen Transportkosten einzusparen. Neben den für den Betrieb besonders wichtigen Schneckenverdichtern zählen auch verschiedene Unterflursammelbehältersysteme zum Portfolio, etwa der zu 100 % flüssigkeitsdichte Sammelbehälter für eine zeitgemäße Entsorgung von Wertstoffen und Restmüll im öffentlichen und privaten Bereich. Hinzu kommen Sonderbehälter für den Transport unterschiedlicher Entsorgungsgüter, wie Sonderabfälle und Gefahrgut. Weitere Beispiele: Löschwasser-, Sandsack- und Logistik-Behälter, etwa für die Feuerwehr, diverse Stahlprodukte und sogar großformatige Kunstobjekte. All dies trägt die Handschrift des geschäftsführenden Gesellschafters Dipl.-Ing. Bernd Henrich, der das Familienunternehmen in der dritten Generation mit viel Herzblut und Fachkompetenz führt. Er ist maßgeblich für die positive Unternehmensentwicklung verantwortlich.

Die Corona-Pandemie hat das Unternehmen wirtschaftlich sehr gut überstanden. „Gefehlt haben uns jedoch die vielen sozialen Kontakte, die wir in ‚normalen' Zeiten pflegen", erklärt Matthias Schreiber. Insofern seien alle Beteiligten erleichtert gewesen, als in diesem Jahr mit der IFAT in München (Fachmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft) endlich wieder ein echtes Highlight auf der Agenda stand.

Nach den Zielen für die kommenden Jahre gefragt, hat Alexandra Henrich eine klare Antwort parat: „Wir wollen innovativ und wachstumsorientiert bleiben, den Standort Burbach ausbauen und möglichst viele neue, qualifizierte Beschäftigte in unserem Familienunternehmen begrüßen." Eine weitere Internationalisierung – vor allem mit dem Schwerpunkt USA – sei ebenfalls geplant. ■

„Siegen-Wittgenstein von Oben“

Beeindruckendes Filmprojekt realisiert

„Mein Ziel bestand darin, die Arbeits- und Lebenswelt unserer Region zu porträtieren und dabei möglichst viele Menschen zu Wort kommen zu lassen“, unterstreicht Alexander Fischbach. Sein kürzlich abgeschlossenes Filmprojekt „Siegen-Wittgenstein von Oben“ beleuchtet im Wesentlichen drei Bereiche: Wirtschaft, Geschichte und Tourismus/Natur. Entstanden ist ein kurzweiliges, authentisches und auf vielerlei Ebenen imposantes Werk.

Text: Patrick Kohlberger | Fotos: Alexander Fischbach

» Zwischen Mythen und Sagen, Tradition und Moderne, Industrie und Natur – der gleichsam tiefgründige wie abwechslungsreiche Film geht bewusst auf vermeintliche Gegensätze ein und zeichnet das Bild einer pulsierenden Region im Wandel. Den Gedanken, eine solche Produktion in die Wege zu leiten, entwickelte Alexander Fischbach schon vor rund einer Dekade. Seit jeher habe er sich für das Thema Heimatgeschichte begeistert, blickt der 41-Jährige zurück. Über die Jahre hinweg übernahm er die Rechte mehrerer historischer Filme über das Siegerland und restaurierte sie – so unter anderem im Fall des bekannten Heimatfilms „Der Eisenwald“. Da sich nicht genügend Sponsoren fanden, erschien es dem Filmemacher lange Zeit zu ambitioniert, sein Vorhaben in die Tat umzusetzen: „Es war einfach klar, dass es viel zu teuer werden würde – vor allem, wenn ich dem hohen gestalterischen Anspruch, dem ich mich verschrieben habe, gerecht werden wollte. Also habe ich

das Ganze dann erst einmal zu den Akten gelegt." Als der Kreis Siegen-Wittgenstein dann die Feierlichkeiten und das Rahmenprogramm anlässlich seines 200-jährigen Bestehens vorbereitete, kam die Idee schließlich wieder aufs Tableau – und schon bald mündeten die Gespräche in konkrete Planungen. Zunächst wurde Fischbach damit beauftragt, zahlreiche Kurzvideos für das große Jubiläumsfest auf der Ginsberger Heide zu erstellen. Die Verantwortlichen in der Kreisverwaltung sicherten darüber hinaus aber auch zu, einen möglichen Film über alle elf Kommunen zu unterstützen und sich konstruktiv zu beteiligen. „Dass es am Ende viereinhalb Jahre dauern würde, bis der Streifen im Kasten ist, hätten wir damals wohl alle nicht gedacht", merkt Fischbach augenzwinkernd an. Verschiedene Faktoren hätten die Vollendung verzögert. In der Endabrechnung belaufe sich das Produktionsvolumen, also die tatsächlichen Kosten, aber auch die Arbeitsleitung, die Fischbach mit seiner Filmproduktionsfirma eingebracht hat, auf rund 230.000 €. „Für mich stand ohnehin immer fest, dass ich mit dem Werk keine großen Gewinne erwirtschaften würde. Es ging einzig und allein darum, dieses Herzensprojekt zu realisieren und damit eine Hommage an meine Heimat zu leisten. Etwas weniger Nervenanstrengung wäre aber sicherlich gut gewesen."

Doch der Reihe nach: 2017 begann Alexander Fischbach mit den für den Film ganz zentralen Luftaufnahmen. Ein reines „Siegen-Wittgenstein von oben" sollte es jedoch ganz bewusst nicht werden: „Natürlich war diese Machart zum Beginn der Produktion en vogue, aber unsere Region hat weit mehr als nur Natur zu bieten. Daher habe ich großen Wert darauf gelegt, möglichst viele redaktionelle Inhalte zum Ausdruck zu bringen und die unterschiedlichsten Menschen aus der Region einzubinden. Sie sind es, die den Film so besonders machen." Mit dem freischaffenden Film- und Theater-Schauspieler Markus Hering, Mitglied des renommierten Wiener Burgtheaters, gewann der Filmemacher nicht nur den Hauptprotagonisten,

Filmemacher Alexander Fischbach hat gemeinsam mit seinem Team sehr viel Arbeit investiert.

sondern auch einen hervorragenden Sprecher. Hering begleitet die Zuschauer mit ganz persönlichen Gedanken durch den 73-minütigen Streifzug. Gleich zu Beginn des Films ist zu sehen, wie er in „Emmi" – so wird der vom Luftsportverein Siegerland zur Verfügung gestellte Oldtimer-Doppeldecker liebevoll genannt – einsteigt und sich gemeinsam mit dem Piloten Uli Hintermaier auf die Reise durch das gesamte Kreisgebiet begibt. Imposante Luftaufnahmen entstanden neben dem Einsatz moderner Drohnen auch und vor allem durch die Beauftragung der in Hamburg ansässigen Cineflight GmbH. Sie gehört zu den internationalen Marktführern in ihrer Branche und ermöglicht per Helikopterflug einzigartige Luftaufnahmen.

Das launische Siegen-Wittgensteiner Wetter machte den Verantwortlichen jedoch ein ums andere Mal einen Strich durch

Ein echtes Highlight: der vom Luftsportverein Siegerland zur Verfügung gestellte Oldtimer-Doppeldecker.

die Rechnung. „Um die Aufnahmen zu generieren, die ich mir vorgestellt hatte, waren Sonnenschein und blauer Himmel unverzichtbar. Da war dann immer wieder Zittern angesagt, denn die Termine mit Cineflight mussten frühzeitig gebucht werden. So etwas geht leider nicht mal eben spontan. Außerdem ist das jährliche Zeitfenster, in dem es sowohl sonnig genug als auch vegetativ ansehnlich ist, relativ schmal", erläutert Alexander Fischbach. Aufgrund der terminlichen Schwierigkeiten habe er zwischenzeitlich gar überlegt, von seiner ursprünglichen Linie abzuweichen und auch die eine oder andere Aufnahme bei regnerischen oder bewölkten Wetter-Bedingungen zu tätigen.

Die Corona-Pandemie habe dann schließlich ab 2020 ihr Übriges dazu beigetragen, dass es mit der Fertigstellung des Films länger dauerte. Das Warten jedoch hat sich gelohnt. Zu Beginn des Films würdigt Markus Hering seine Heimat Siegen-Wittgenstein als „grünes Herz Südwestfalens". Entsprechend ausgiebig fliegt er gemeinsam mit dem Betrachter durch das zu fast drei Vierteln mit Wald bedeckte Kreisgebiet.

„In gewisser Weise sind die Aufnahmen bereits heute historisch", ordnet Alexander Fischbach ein. Denn der Klimawandel und der Borkenkäfer haben dafür gesorgt, dass viele der gezeigten Orte – etwa das Ilsetal in Wittgenstein – inzwischen kaum noch wiederzuerkennen seien. Der Film zeigt beispielsweise den Naturerlebnisweg Trupbacher Heide, den Silbersee, die Obernau-Talsperre sowie die Quellgebiete von Sieg, Lahn und Eder. Entlang des Rothaarsteigs lässt es sich herrlich eintauchen in malerische Wälder sowie idyllische Rad- und Wanderwege. Doch die Natur ist eben nur eine Seite der Medaille. Alexander Fischbach richtet den Scheinwerfer darüber hinaus etwa auf die Vielseitigkeit der hiesigen Kultur- und Zeitgeschichte. Stippvisiten in historischen Bauten wie Schloss Berleburg oder der einst als Zoll- und Verkehrsknotenpunkt dienenden hochmittelalterlichen Ginsburg erlebt der Zuschauer ebenso wie den Besuch im Technikmuseum Freudenberg oder im Burbacher Heimhof-Theater – dem Ort, an dem im Übrigen Markus Hering seinerzeit die ersten Schritte seiner künstlerischen Laufbahn absolvierte.

Bei der Reise nach Wittgenstein fällt die schmucke Altstadt von Bad Laasphe ins Auge, während das Siegerland nicht zuletzt in seiner Rolle als älteste Montanregion Europas in den Fokus rückt. Der Film porträtiert zudem Menschen wie Konditormeister Markus Podzimek oder Eventwandern-Unternehmerin Heidi Dickel, die mit Kreativität, Herzlichkeit und unternehmerischem Tatendrang stellvertretend für die „zupackende" und zugleich bodenständige Art der heimischen Bevölkerung stehen. Auch sogenannte „Hidden Champions", etwa der Musikinstrumentenhersteller SONOR aus Aue, und aufstrebende junge Unternehmen wie „Microdrones" (Siegen) werden präsentiert. Des Weiteren steht die Mannigfaltigkeit des kulinarischen, gastronomischen und touristischen Angebotes im Mittelpunkt – von den traditionellen Backhäusern im Kreisgebiet bis hin zum Jagdhof Glashütte in Wittgenstein. Zu den insgesamt 40 Locations, die die Kameras eingefangen haben, gehören freilich auch regionale Markenzeichen wie der „Alte Flecken" in Freudenberg, der Siegerland Flughafen oder der historische Holzkohlenmeiler bei Walpersdorf, der einst genutzt wurde, um Brennstoff für die Eisenhütten zu produzieren.

Apropos Produktion: Allein Alexander Fischbach hat für das Werk „Land hinter den Bergen" rund 6.000 Kilometer mit dem Auto zurückgelegt. Hinzu kommen viele Flugstunden und ein riesiger Arbeitsaufwand für alle Beteiligten. Nachdem die erste Fassung des Streifens noch rund 2,5 Stunden lang war, stand im Schnitt der Feinschliff an. Und was wünscht sich der Hauptverantwortliche nun am meisten? „Ich hoffe, dass der Film Lust auf die Region macht und vielleicht auch in 50 Jahren immer noch gerne ausgegraben wird." ■

Angebot für Unternehmen

Allen Unternehmen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein, die im Werben um Fachkräfte und für ihre Außendarstellung nach etwas Besonderem streben, bietet Alexander Fischbach die Möglichkeit, den Film für eigene Zwecke nutzen und lizenzieren zu können. Darüber hinaus steht Weihnachten vor der Tür. Ein Ideales Weihnachtsgeschenk auf DVD und USB-Stick.

Klimaneutralität

Ministerium unterstützt

Unternehmen, die eine umfassende Dekarbonisierung anstreben, erhalten Unterstützung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), konkret durch das neue Fördermodul „Transformationskonzepte". Im Mittelpunkt steht die Erstellung eines Konzeptes, das eine langfristige Strategie zur Klimaneutralität eines oder mehrerer Standorte eines Betriebes bzw. einer Gruppe von Unternehmen oder Unternehmensstandorten (Konvoi) umfasst. Der entsprechende Antrag ist beim Projektträger VDI/VDE-IT über das Förderportal easy-Online digital einzureichen. Mehr zu den Förderbedingungen und förderfähigen Kosten finden Interessierte unter energiewechsel.de. Ansprechpartner in der IHK Siegen ist Roger Schmidt (0271 3302-263, roger.schmidt@siegen.ihk.de). ■

Tourismus und Klimawandel

Ministerium legt Gutachten vor

Wie können sich Hotels und Gaststätten fit für die Zukunft machen? Wie kann die Digitalisierung dabei unterstützen? Wie muss man die touristische Infrastruktur anpassen? Antworten auf diese Fragen gibt das von der NRW-Landesregierung in Auftrag gegebene Gutachten „Tourismus und Klimawandel in Nordrhein-Westfalen – Optionen und Perspektiven". Es stellt konkrete Maßnahmen vor, die nachhaltig wirken und zugleich positive ökonomische Effekte haben sollen. Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur betont: „Wir möchten unser Bundesland in allen Dimensionen nachhaltig aufstellen: ökonomisch, sozial und umweltgerecht. Die Anpassung touristischer Produkte und Dienstleistungen sowie größere Anstrengungen in Richtung Klimaschutz sind zentrale Aufgaben." Mit der Studie wolle man neue Impulse für die notwendige Weiterentwicklung des Tourismus setzen und dabei auch das steigende Umweltbewusstsein der Verbraucher berücksichtigen. Zentrale Ergebnisse der Studie: Der Klimawandel verändert die Rahmenbedingungen. Steigende Durchschnittstemperaturen, zunehmende Trockenheit und häufigere Extremwetterereignisse stellen touristische Ziele vor neue Herausforderungen. Auch der Tourismus kann und muss seinen Beitrag zum Schutz des Klimas leisten. Ausführliche Informationen und die Möglichkeit zum Download des Gutachtens gibt es unter wirtschaft.nrw. ■

Long-COVID

Neues Informationsportal

Eine Corona-Infektion wirkt bei vielen Betroffenen lange nach.

Noch Wochen und Monate nach einer Erkrankung an COVID-19 können gesundheitliche Folgen bestehen. Welche Symptome treten bei Long-COVID auf? Wer kann betroffen sein? Wie lassen sich Spätfolgen vermeiden? Zu diesen und weiteren Fragen hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ein neues Informationsportal erstellt. Unter longcovid-info.de finden Betroffene und Angehörige, Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowie alle Interessierten verlässliche Informationen rund um die Langzeitfolgen einer Ansteckung mit dem Corona-Virus SARS-CoV-2. ■

Vetter Krantechnik GmbH

Verwaltungsgebäude eingeweiht

Kürzlich konnte die Vetter Krantechnik GmbH, aufgrund der Pandemie etwas verspätet, ihr neues Verwaltungsgebäude im Industriegebiet Haiger-Kalteiche offiziell einweihen. Es entspricht modernsten energetischen Gesichtspunkten und verfügt über eine innovative Heiz- bzw. Kühltechnik, damit zu allen Jahreszeiten ein angenehmes und gesundes Raumklima gewährleistet ist. Den Energiebedarf deckt die Firma zum Teil über eine auf dem Dach installierte Photovoltaik-Anlage. Für E-Autos stehen vor dem Gebäude Lademöglichkeiten zur Verfügung. Die Mitarbeiter, die vom E-Bike-Leasing-Angebot ihres Arbeitgebers Gebrauch machen und mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, freuen sich über eine Fahrradgarage mit Lademöglichkeit sowie über Umkleiden und Duschen.

Werkfoto

Das neue Bürogebäude der Vetter Krantechnik GmbH befindet sich auf der Kalteiche.

Zum Hintergrund: Die Vetter Krantechnik GmbH als ein europaweit führender Hersteller von Krananlagen und Hebezeugen sowie die Vetter Kranservice GmbH, ein Dienstleistungs-Unternehmen mit vielen bundesweiten Servicestützpunkten, gehören zur Unternehmensgruppe der Vetter Holding AG. Hervorgegangen ist diese aus der Arnold Vetter KG, die seit 1889 am Traditionsstandort „Reinhold Forster" in Siegen-Eiserfeld tätig war. Dieser Standort musste aus Platzgründen aufgegeben werden. Mit dem Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes im Jahr 2021 ist das Unternehmen nun komplett im Industriegebiet Haiger-Kalteiche angekommen. Dort werden in modernsten Produktionshallen mit insgesamt 230 Beschäftigten innovative Kransysteme und Hebezeuge hergestellt. ■

TSUBAKI KABELSCHLEPP

Neues Logistikzentrum in Gerlingen eröffnet

Werkfotos

TSUBAKI KABELSCHLEPP feierte die große Eröffnung seines Logistikzentrums.

In sein Firmengelände in Wenden-Gerlingen hat TSUBAKI KABELSCHLEPP in den letzten Jahren Millionen-Beträge investiert: Nach und nach entstanden ein Versuchs- und Entwicklungszentrum sowie ein neues Logistikzentrum. Nun feierte das Unternehmen die Eröffnung der Gebäude. Dabei waren nicht nur die Führungskräfte der Tochtergesellschaften , sondern auch Gäste der japanischen Muttergesellschaft und Vertreter der Lokalpolitik vor Ort.

Zum Hintergrund: Zunächst hatten die Verantwortlichen das Versuchs- und Entwicklungszentrum fertiggestellt und bezogen. Dort lassen sich statische und dynamische Tests von Komponenten, Baugruppen und Produkten durchführen. Im Anschluss entstand das neue Logistikzentrum auf rund 2.400 m². Es umfasst ein Hochregallager mit mehr als 3.000 zusätzlichen Lagerplätzen und ist mit einem fortschrittlichen Lagerverwaltungssystem ausgerüstet. Es hilft dabei, die Lagerhaltung klarer zu strukturieren und die Lieferfähigkeit zu steigern. Vertriebs- und Fertigungsprozesse lassen sich direkter abbilden, wodurch die Reaktions- und Lieferzeiten kürzer werden.

„Im Kern ging es uns um die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten, um für weiteres Wachstum gerüstet zu sein", verdeutlicht Geschäftsführer Henning Preis. So habe die Firma in der neuen Halle die gesamten internen Lager- und Logistikprozesse zusammengefasst und hierdurch erheblichen Platz für den Ausbau der Montagekapazitäten erhalten.

Im Rahmen der Bauarbeiten entstanden auch Brachflächen, die mittlerweile renaturiert wurden. Auf rund 3.500 m² siedelte man „wilde Wiesen" mit einheimischen Pflanzen an. Das Projekt ist Teil der umfassenden Nachhaltigkeits-Strategie von TSUBAKI KABELSCHLEPP. ■

Lewa Attendorn GmbH

PV-Anlage installiert

Die Lewa Attendorn GmbH hat auf ihrem Firmendach eine Photovoltaik-Anlage mit einer Anschlussleistung von 129 kWp implementiert. Mit 335 Modulen erstreckt sich die Anlage über eine knapp 625 m² große Generatorfläche. Ab jetzt produzieren die Verantwortlichen ihren eigenen klimaneutralen Strom, durch den das Unternehmen jährlich rund 45.180 kg Kohlenstoffdioxid-Emissionen einspart. Geschäftsführer Andreas Volprecht unterstreicht: „Uns ist es wichtig, auf Ressourcen zurückzugreifen, die von der Natur aus gegeben sind. Der erzeugte Strom dient als Baustein eines klimafreundlichen Energiesystems." Den Bau der PV-Anlage hat die Dörnbach Energie GmbH projektiert und umgesetzt. Deren Geschäftsführer Kai Dörnbach prognostiziert, dass die jährlich erzeugten 96.151 kWh zu 99% direkt im Unternehmen verbraucht werden. ■

Studienbericht

Arbeitswelt der Zukunft

Wie werden wir in der Post-Corona-Zeit arbeiten? Nach sechs Monaten intensiver Projektarbeit liefert der Studienbericht „Connected Work Innovation Hub" nun Antworten auf diese Frage. Das innovative Projektnetzwerk entwickelte gemeinsame Ideen und Handlungsmodelle für eine neue, hybride Arbeitswelt. Mehr dazu und den Download des Studienberichts liefert das Fraunhofer IAO unter iao.fraunhofer.de im Bereich „Presse und Medien". ■

SIEGENIA

Auf Fachmesse vertreten

Mit zahlreichen Wand-, Fenster- und Fassadenlüftern präsentierte sich SIEGENIA im September auf der SHK Essen, der größten deutschen Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und digitales Gebäudemanagement. An vier Messetagen stellten dort rund 570 Akteure aus. Das Wilnsdorfer Unternehmen zeigte die komplette Bandbreite seines Lüftungsportfolios. Neben Lösungen zur Sicherung der Mindestlüftung gehören dazu diverse Wandlüfter zur nachträglichen Integration in die Gebäudehülle. Im Fokus des Messeauftritts der Siegerländer stand darüber hinaus das Thema Energieeffizienz. Anhand verschiedener Wandlüfter demonstrierte SIEGENIA, dass sich mithilfe einer Wärmerückgewinnung die Energiekosten deutlich senken lassen. ■

Siegener Außenwirtschaftstag

Austausch und Information

Pixabay

Die heimische Wirtschaft ist stark vom Außenhandel geprägt.

Eine erodierende Weltordnung mit internationalen Krisen, einem bewaffneten Konflikt in Europa, einer fortdauernden Pandemie, ernsthaften Sorgen um die Energiesicherheit der Bundesrepublik und gestörten Lieferketten bildet den wenig ermunternden Hintergrund für den Außenhandel im Jahr 2022. Noch immer stammt jeder zweite Euro, der in unserer Region verdient wird, aus dem Geschäft mit dem Ausland. Wenn jedoch kontinuierlich die Anforderungen steigen und der Erfolg erschwert wird, sind Lösungen begehrt. Darum geht es am 3. November ab 12:00 Uhr beim Siegener Außenwirtschaftstag im Südwestfalen-Saal der IHK-Hauptgeschäftsstelle. Die Teilnahme ist kostenlos. Im Rahmen eines facettenreichen Programms haben Unternehmer die Gelegenheit, sich zu informieren und auszutauschen. Im Fokus stehen beispielsweise Vorträge über moderne digitale Lösungen für die Zollabwicklung bei Im- und Export, (digitale) Angebote zur Erfüllung der stetig umfangreicheren außenwirtschaftsrechtlichen Anforderungen sowie Lösungen zur Sicherstellung von (Produkt-) Compliance. Darüber hinaus geht es um Risikominimierung im Auslandsgeschäft, Hilfen für eine sorgfältig durchdachte Finanzierung internationaler Projekte sowie zeitgemäße Services im Rahmen der Global Mobility. ■

„DigiMath4Edu"

Weitere Schulen nehmen teil

Wenn es um den Einsatz digitaler Mittel im Mathe-Unterricht geht, ist längst weit mehr als nur der Taschenrechner möglich.

Tablet und Tafelbild, Lego-Roboter und Würfel, 3-D-Stift und Zirkelkasten: Die Teilnehmer des Projektes „DigiMath4Edu" zeigen eindrucksvoll, wie abwechslungsreich und zugleich modern der Mathematik-Unterricht heute sein kann. Ein Beispiel: die Marienschule Helden (Kreis Olpe). Seit Februar nimmt die Grundschule an dem innovativen Projekt der Fachgruppe für Mathematikdidaktik an der Universität Siegen teil. Ziel des Vorhabens ist es, die Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien an heimischen Schulen aufzubauen und weiterzuentwickeln. Insgesamt 15 Bildungseinrichtungen machen mit. Im zweiten Durchgang sind neben der Marienschule die Pestalozzi Förderschule Siegen, die Ganztagshauptschule Achenbach, das Städtische Gymnasium Olpe und das Gymnasium Maria Königin Lennestadt mit von der Partie.

Sie alle haben ihre Klassenzimmer geöffnet: für neue Technik, neue Unterrichtsansätze, aber auch für Assistenten aus den Reihen der Universität: Speziell für diese Aufgabe ausgebildete Lehramtsstudenten begleiten die Projektarbeit vor Ort, unterstützen die Lehrer und sammeln gleichzeitig praktische Erfahrungen. Es ist das Konkrete, das Erfahrbare, das Beispielhafte, das DigiMath4Edu für alle Beteiligten so außergewöhnlich macht. „Forschung, Lernen und Berufsorientierung gehen hier Hand in Hand", unterstreicht Projektleiter Prof. Dr. Ingo Witzke, Mathematikdidaktiker an der Uni Siegen. Er hebt die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten hervor. Neben der Uni und den Schulen gehören die NRW-Landesregierung, die Bezirksregierung Arnsberg, die politischen Unterstützer auf Landesebene, zahlreiche Unternehmen aus der Region sowie die Sparkassen, die IHK und die Arbeitgeberverbände dazu. ■

VDMA Future Business Summit

Veranstaltung rückt Megatrends in den Blickpunkt

120 Entscheider – überwiegend aus deutschen und europäischen Maschinen- und Anlagenbauunternehmen – kamen im September beim 8. Summit des VDMA Competence Centers Future Business zusammen. Der größte Industrieverband Europas vermittelt mit „Zukunftsbildern" aktuelle Megatrends an seine mehrheitlich mittelständischen Mitglieder – vom Machine Learning bis zur Biologisierung der Industrie. Für das diesjährige Event hatte VDMA Future Business in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI sowie dem gastgebenden Campus Buschhütten „Future Services" mit einem Ausblick auf die nächste Dekade in den Fokus genommen.

Den Auftakt bildete ein „Big Picture" zu „New Industry", das Prof. Dr. Peter Burggräf von der Universität Siegen entwarf. Er skizzierte die Herausforderungen, vor denen der Deutsche Maschinen- und Anlagenbau in Bezug auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Demografie steht. Dabei mahnte er an, die Schlüsseltechnologie Produktionstechnik mit größter Intensität weiterzuentwickeln. Von neuen Technologien und veränderten Kundenbedürfnissen bis hin zu alternativen Geschäftsmodellen: Zusammen mit Top-Vorträgen zu Anwendungen und Erfahrungen für Maschinenbau-Dienstleistungen aus heutiger Perspektive galt der zweite Tag der Vorstellung der Zukunftsbilder aus der VDMA-Szenariostudie „Future Services 2035". An deren Erarbeitung waren sowohl ausgewählte Maschinenbau-Experten aus den 3.500 VDMA-Mitgliedsunternehmen als auch Persönlichkeiten aus Forschung, Kundenbranche, Finanzierern und Start-ups beteiligt. Die VDMA-Szenariostudien geben keine Prognosen, sondern stellen unterschiedliche, in sich konsistente Bilder einer möglichen Zukunft dar. Die aktuelle Studie gibt Handlungsempfehlungen an Firmen, Forschung und Politik.

Dr. Eric Maiser, Leiter des VDMA Competence Centers Future Business, gab den Teilnehmern wertvolle Impulse mit auf den Weg.

Ziel des Summits war es auch, aufzuzeigen, was bereits heute möglich und absehbar ist. Dr. Eric Maiser, Leiter des VDMA Competence Centers Future Business, brachte es auf den Punkt: „In Bezug auf das zukünftige Service-Geschäft im Maschinenbau heißt das im Wesentlichen: Menschen, Digitalisierung, Nachhaltigkeit." In allen Szenarien gelte es, vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und sich auf Neues einzulassen.

Ausführliche Informationen finden sich unter vdma.org. ■

Bernd Ginsberg GmbH

Seit 20 Jahren auf dem Markt

Am 1. Oktober 2002 rief Bernd Ginsberg, examinierter Krankenpfleger, im eigenen Wohnhaus in Siegen-Eisern seinen medizinischen Fachhandel als Homecare- und Schulungsunternehmen ins Leben. Es war eine Firmengründung mit viel persönlichem Engagement, elf Jahren Fachhandelserfahrung und absolvierter Weiterbildung als Stomatherapeut an der Cleveland Clinic, Ohio.

Vera Nierzwiki und Bernd Ginsberg sind die geschäftsführenden Gesellschafter des Unternehmens.

Zunächst war Ginsberg als „Vollzeit-Einzelkämpfer" gemeinsam mit seiner Ehefrau als geringfügig Beschäftigte im Einsatz. Seine Selbstständigkeit begann mit zahlreichen bundesweiten Schulungsaufträgen und regionalen Handelsaktivitäten. Das Unternehmen wuchs stetig und gesund. Nach kurzer Zeit kam eine weitere Angestellte hinzu: Vera Nierzwiki, die heute gemeinsam mit Bernd Ginsberg als geschäftsführende Gesellschafterin die Geschicke der Firma lenkt. Sie arbeitete seinerzeit als junge Mutter zunächst vorwiegend im „Homeoffice" – freilich unter anderen technischen Bedingungen als dies heute möglich ist.

Ende 2003 bezog das Unternehmen neue Räumlichkeiten in Eisern. Dann folgten die Einstellung des ersten Vollzeitbeschäftigten sowie die Erstzertifizierung nach der ISO 9001. Schritt für Schritt wuchs das Team um weitere (Teilzeit-) Angestellte und eine Auszubildende. Im April 2005 fand die Umwandlung des Einzelunternehmens in die GmbH statt. Vera Nierzwiki wurde zur Prokuristin bestellt. Da auch die neubezogenen Räumlichkeiten in den Folgejahren nicht mehr ausreichten, trafen die Verantwortlichen die Entscheidung, ab Januar 2008 einen größeren Lagerraum in Siegen-Eiserfeld, dem jetzigen Firmensitz der GmbH, anzumieten. Einen Monat später folgte die Gründung der Wegimed GmbH (Großhandel für Medizinprodukte) als Tochtergesellschaft der Bernd Ginsberg GmbH. Da es die Marktsituation erforderte, erweiterte man das Kompetenzteam sukzessiv. Die technischen Anforderungen stiegen und so fiel die Entscheidung, den Standort komplett nach Eiserfeld zu verlegen. Bis heute befindet sich die Firma nach dortiger Anmietung weiterer Büro- und Lagerflächen in der Eiserfelder Straße 446.

Über die zwei Dekaden hinweg hat es nur eine geringe Fluktuation in der Belegschaft gegeben. Im Jahr 2017 übernahm Vera Nierzwiki die Rolle der geschäftsführenden Gesellschafterin an der Seite von Bernd Ginsberg. Das Unternehmen avancierte überdies zum Franchisepartner des Careteams innerhalb der Sanitätshaus Aktuell AG. Diese beiden Entscheidungen markieren Meilensteine in der Unternehmenshistorie. Das Portfolio erstreckt sich auf die Stoma-, Inkontinenz- und Wundversorgung, enterale Ernährung sowie den Diabetikerbedarf.

Um die Firma nach außen moderner darzustellen, entschieden beide Geschäftsführer jüngst, ihr einen neuen „Anstrich" zu geben: „begiCare57" wird nun als Marke der Bernd Ginsberg GmbH in den Vordergrund rücken. „begi" steht für „Bernd Ginsberg", die „57" stellt den Bezug zur Regionalität bzw. regionalen Stärke her. ■

Wandeldarlehen der NRW.BANK

Rückenwind für Dein Start-up

NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Dein Start-up ist noch jung? Und nun brauchst Du ausreichend finanziellen Rückenwind, um den Aufbau und das Wachstum Deines Geschäftsmodells voranzutreiben? Dann könnte das neue Programm NRW.SeedCon der NRW.BANK etwas für Dich sein. Darüber vergibt die Förderbank für Nordrhein-Westfalen eigenkapitalstärkende Finanzierungen in Form eines Wandeldarlehens. So erhältst Du schnelle Liquidität – und auch die Bonität Deines Start-ups wird verbessert.

Nachrangig und endfällig
Mit dem neuen Wandeldarlehen der NRW.BANK erhalten innovative und wachstumsorientierte Unternehmen, die nicht älter als drei Jahre sind, zwischen 50.000 und 200.000 Euro. Zins- und Tilgungszahlungen sind endfällig. Vorteil: Während der siebenjährigen Laufzeit des Darlehens wird Dein Start-up nicht mit Zins- und Tilgungszahlungen belastet. Übrigens: Die über NRW.SeedCon vergebenen Wandeldarlehen sind nachrangig und als Darlehensnehmer musst Du keine Sicherheiten stellen.

Eine weitere Besonderheit von NRW.SeedCon: Unter bestimmten Bedingungen kann die NRW.BANK das Wandeldarlehen in eine Beteiligung an Deinem Start-up wandeln. In diesem Fall entfällt eine Rückzahlung des Darlehens.

Nicht an der Finanzierung scheitern
In frühen Unternehmensphasen fällt es Start-ups nach wie vor schwer, private Investoren für sich zu gewinnen. Mit NRW.SeedCon schafft die landeseigene Förderbank hier Abhilfe. Oder anders ausgedrückt: Mit dem neuen Wandeldarlehen will die NRW.BANK dazu beitragen, dass in Nordrhein-Westfalen jede erfolgversprechende Geschäftsidee die passende Finanzierung erhält, also auch Deine!

Weitere Informationen und die passenden Ansprechpartner zu NRW.SeedCon findest Du unter:
www.nrwbank.de/seedcon

statmath GmbH

Für guten Zweck gelaufen

Da, wo sich die Mitarbeiter der statmath GmbH sonst täglich der Komplexität von Algorithmen und der Generierung von Kundenmehrwerten aus deren Produktionsprozessen widmen, findet einmal im Jahr eine besondere sportliche Herausforderung statt: die statmath-Spenden-Lauf-Challenge. Idee dahinter: alleine oder in kleinen Gruppen die körperliche Fitness fördern und gleichzeitig etwas für den guten Zweck tun. Ziel: an acht Tagen so viele Kilometer wie möglich zu Fuß sammeln. Dieses Jahr kamen 19 Beschäftigte auf ganze 723 Kilometer. Diese Zahl wurde anschließend in Euro umgewandelt, aufgerundet und verdoppelt. Der Mutterkonzern der statmath GmbH – die ifm Unternehmensgruppe – verdoppelte schließlich abermals. Somit kam eine Gesamtsumme von 3.000 € zusammen. Das Geld ging zu gleichen Teilen an die Siegener Tafel e.V., die DRK-Kinderklinik Siegen und das Tierheim Siegen. ■

Personalie

Timotheus Hofmeister vollendete 50. Lebensjahr

Timotheus Hofmeister zählt zu den prägenden Unternehmerpersönlichkeiten im Kreis Olpe.

Timotheus Hofmeister wurde am 29. September 50 Jahre alt. Der Diplom-Kaufmann und ehemalige Steuerberater und Wirtschaftsprüfer ist seit Frühjahr 2022 Mitglied in der Vollversammlung der IHK Siegen. Er leitet als CEO die Geschicke der Unternehmen der TRACTO-Gruppe in Lennestadt. Nach den Verfügungen des seinerzeitigen Alleininhabers Wolfgang Schmidt ist Hofmeister dessen unternehmerischer Nachfolger. Die Firma gehört zu den weltweiten Markt- und Technologieführern im Bereich Spezialmaschinenbau für die unterirdische Verlegung und Erneuerung von Rohrleitungen.

Hofmeister wirkt zudem im Arbeitgeberverband für den Kreis Olpe mit. Der Sauerländer verfügt über ausgewiesene Expertise auf dem Gebiet der Digitalisierung und setzt sich für Themen wie Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung ein. Überdies ist es ihm wichtig, seiner sozialen Verantwortung als Unternehmer gerecht zu werden. TRACTO wird künftig zu 76 % der gemeinnützigen Paul-und-Wolfgang-Schmidt-Stiftung gehören. Diese wird als Geschäftszweck den Galileo-Park in den Sauerland-Pyramiden fortführen. ■

Weitergabe von Preissteigerungen im Energiebereich

IHK-Veranstaltung beleuchtet Preisanpassungsklauseln

Rechtsanwältin Anne Beer (l.), hier mit IHK-Rechtsreferentin Tanja Wagener, hatte zahlreiche Tipps für die Teilnehmer parat.

Können Unternehmen Preissteigerungen im Energiebereich, durch Lieferknappheit oder bei Rohstoffen an ihre Vertragspartner weitergeben? Und wenn ja, wie? Diese hochaktuellen Fragen waren Thema der IHK-Veranstaltung „Preisanpassungsklauseln in Lieferverträgen". Vor mehr als 60 Unternehmensvertretern erläuterte Referentin Anne Beer, Rechtsanwältin in der Kanzlei Dr. Schön und Partner (Siegen), welche rechtlichen Voraussetzungen sogenannte Preisanpassungsklauseln erfüllen müssen und wie sie wirksam in ein Vertragsverhältnis einbezogen werden. Mit einer Preisanpassungsklausel, die bei Vertragsschluss vereinbart wird, kann die Weitergabe von nach dem Vertragsschluss eintretenden Preissteigerungen und Kostensenkungen an die Kunden bzw. Vertragspartner geregelt werden. Ohne eine solche Klausel im Vertrag ist die Weitergabe von Kostensteigerungen an den Kunden nur schwer möglich.

Vorsicht ist bei der Formulierung der Preisanpassungsklausel geboten. „Eine Klausel, die nur einseitig die Weitergabe von Kostensteigerungen, nicht aber von Kostensenkungen an den Vertragspartner vorsieht, ist unwirksam", erläuterte Anne Beer. Unwirksam sei sie auch, wenn sie nicht transparent genug ist. Zu fragen sei: „In welchen Anwendungsfällen soll sie greifen? Wie berechnet sich die Kostensteigerung? Und zu welchem Zeitpunkt?"

„Die vielen praktischen Negativ-und Positivbeispiele, die auf der Agenda standen, boten den Unternehmern konkrete Anhaltspunkte dafür, welche Klauseln den gesetzlichen Voraussetzungen und den Anforderungen aus der Rechtsprechung genügen oder eben nicht", erläutert Tanja Wagener, Rechtsreferentin der IHK Siegen. „Dieses Wissen benötigen die Unternehmen, denn es gibt nicht die eine Muster-Preisanpassungsklausel, die für alle Verträge und Unternehmen gilt. Vielmehr müssen die Unternehmer selbst eine auf ihr Unternehmen und ihre Verträge zugeschnittene Klausel formulieren." ■

HTI Hortmann KG

140-jähriges Bestehen gefeiert

Die HTI-Verantwortlichen im lockeren Gespräch: (v.l.) Frank Leyh (persönlich haftender Gesellschafter), Dr. Dietrich Hoffmann (Gesellschafter) und Horst Collin (Gesellschafter).

Von Rohrsystemen über Filteranlagen bis hin zu Netzverteilern oder Erdwärmesonden – seit 140 Jahren liefert die HTI Hortmann KG mit Sitz in Wilnsdorf ihren Kunden als Fachgroßhandel für Tiefbau und Industriebedarf den kompletten Materialbedarf für die kommunale Trinkwasser- und Gasversorgung, die Abwasserversorgung sowie den industriellen Rohrleitungsbau. Den besonderen Ehrentag nahm das Unternehmen zum Anlass, um auf dem Firmengelände eine große Fachmesse mit anschließendem Fest durchzuführen. 1882 von Carl Hortmann in Weidenau gegründet, entwickelte sich das Unternehmen unter der Regie von Rolf Hofmann zu einem Spezialanbieter für die Marktsegmente des erdverlegten Rohrleitungbaus für Trinkwasser-, Gas- und Abwasserleitungen. Eine strategische Allianz mit der bundesweit agierenden HTI-GRUPPE, einer Kooperation von derzeit elf Großhandelsunternehmen für Tiefbau und Industrie, gingen die Gesellschafter von Carl Hortmann im Jahr 2001 ein. Deutschlandweit verfügt die HTI-Gruppe über 45 Niederlassungen. Unter der Leitung des persönlich haftenden Gesellschafters Dr. Dietrich Hofmann wurde das Unternehmen in HTI Hortmann KG umbenannt. Ihren Firmensitz verlagerte die Firma im November 2007 nach Wilnsdorf. Auf knapp 20.000 m² errichteten die Verantwortlichen ein komplett neues Betriebsgelände mit Büro, Lagerhalle und Freilager – die Lagerkapazitäten verdreifachten sich nahezu. Mit den zusätzlich geschaffenen Möglichkeiten konnte das Sortiment für den industriellen Rohrleitungsbau sowie für regenerative Energien und die Umwelttechnik erweitert werden. Neben den Standorten in Wilnsdorf, Koblenz und Linden folgten in den vergangenen Jahren weitere Niederlassungen in Siegen und Fulda. Seit 2014 lenkt Frank Leyh als Geschäftsführer die Geschicke der HTI Hortmann KG. ■

BETRIEB
FAMILIE
STEUERN.
Beratung für Familienunternehmen
KRAFT Treuhand GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
www.KRAFT-Treuhand.de

IHK Siegen

Prof. Dr.-Ing. Christoph Mudersbach als Sachverständiger vereidigt

IHK-Präsident Walter Viegener vereidigte Prof. Dr.-Ing. Christoph Mudersbach als öffentlich bestellten Sachverständigen für das Sachgebiet „Wasserbau, Hochwasserschutz und Entwässerungssysteme". Der renommierte Experte, der unter anderem seit 2014 die Professur für Wasserbau und Hydromechanik an der Hochschule Bochum innehat, seit zwei Jahren Mitglied des bundesweit zuständigen Fachausschusses Wasserwirtschaft der IHK Regensburg ist und wegen seiner Sachkunde von der Landesregierung NRW in die Kommission „Hochwasserschutz in Zeiten des Klimawandels" berufen wurde, war von der IHK Siegen bereits als Sachverständiger für Ingenieurhydrologie und Hydraulik im Wasserbau bestellt gewesen. Nunmehr erweiterte er seine Tenorierung. Walter Viegener freute sich darüber, dass mit Christoph Mudersbach ein Mann aus der Region zu derartiger wissenschaftlicher Anerkennung gefunden habe und sich überdies der

IHK-Präsident Walter Viegener (r.) vereidigte den Sachverständigen Prof. Dr.-Ing. Christoph Mudersbach.

Rechtspflege als Sachverständiger zur Verfügung stelle. Der Präsident erinnerte an die besondere Stellung eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen und an dessen hohe Verantwortung: „Die Industrie- und Handelskammer Siegen hat als Bestellungskörperschaft ein vitales Interesse daran, dass die von ihr bestellten und vereidigten Sachverständigen jederzeit das uneingeschränkte öffentliche Vertrauen in die fachliche Kompetenz und die unvoreingenommene, unabhängige Prüfung und Beurteilung der ihnen anvertrauten Sachverhalte genießen." Derzeit gibt es 25 von der IHK Siegen öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige auf vielen unterschiedlichen Sachgebieten. Sie werden im Auftrag von Gerichten und Staatsanwaltschaften, aber auch im Privatauftrag (etwa von Unternehmen) tätig. Bewerber müssen eine berufliche Niederlassung im Bezirk der IHK haben und in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen leben. Im Rahmen des Bestellungsverfahrens müssen sie sowohl ihre besondere, überdurchschnittliche Qualifikation als auch ihre persönliche Eignung, ihre Neutralität und Unabhängigkeit dokumentieren. Herausragende Fachleute sind stets willkommen. Weitere Informationen erhalten Interessierte bei Jens Brill (0271 3302 160, jens.brill@siegen.ihk.de). ■

Volksbank

Fusion juristisch erfolgt

Aus der Volksbank Bigge-Lenne und der Volksbank Sauerland ist nun die neue Volksbank Sauerland geworden. Nachdem die Vertreterversammlungen beider Institute im Juni jeweils einstimmig die Fusion beschlossen hatten, ist die rechtliche Verschmelzung mit der im September erfolgten Eintragung in das Genossenschaftsregister jetzt auch juristisch vollzogen. Rechtlicher Sitz ist in Schmallenberg. Die Vorstandssitze bleiben unverändert in Altenhundem, Arnsberg-Hüsten, Attendorn, Grevenbrück, Meschede und Schmallenberg. Durch die weiterhin dezentralen Dienstsitze soll die regionale Verankerung gewahrt und ausgebaut werden. Die neue Volksbank Sauerland verfügt über eine Bilanzsumme von 4,4 Mrd. € und zählt damit zu den größten Volksbanken in Südwestfalen. Insgesamt werden die gut 81.000 Mitglieder und 135.000 Kunden von rund 600 Mitarbeitern in 22 Beratungszentren und Filialen betreut. ■

Verein Route 57

Prominenter „Werbeträger“

Verein Route 57

Die Route 57 hat mit Olaf Scholz einen prominenten „Werbeträger“ – jedenfalls für einen kurzen Moment am Rande einer Sitzung der SPD-Bundestagsfraktion. Die heimische Bundestagsageordnete Luiza Licina-Bode überreichte dem Bundeskanzler symbolisch einen Schirm des Vereins Route 57. ■

3-Länder-Eck

68 Projekte profitieren

LEADER-Region 3-Länder-Eck

Tillmann Reusch (l.) und Roswitha Still vom LEADER-Regionalverein sowie der Wilnsdorfer Bürgermeister Hannes Gieseler (2.v.l.) und sein Burbacher Amtskollege Christoph Ewers freuen sich über das große Portfolio an Projekten.

2,47 Mio. € Förderung standen der LEADER-Region 3-Länder-Eck von 2016 bis 2022 zur Verfügung. Diese Summe ist inzwischen vollständig in Vorstandsbeschlüsse und zum Großteil auch bereits in Bewilligungen für insgesamt 45 Projekte sowie die Förderung des Regionalmanagements gebunden. Das Geld ist also weg, vorerst zumindest. Denn „frisches“ Kapital wird dank der erfolgreichen Wiederbewerbung für die kommende LEADER-Förderperiode ab 2023 in die Region fließen. Zusätzlich standen, wie bereits in den vergangenen drei Jahren, auch 2022 wieder 200.000 € für die Förderung sogenannter Kleinprojekte mit Gesamtkosten in Höhe von maximal 20.000 € zur Verfügung. Auch hier geht in diesem Jahr nichts mehr. 23 Projekte haben einen Nutzen von der Förderung. Aufgrund der Vielzahl der Bewerbungen konnten nicht alle Projekte berücksichtigt werden. Nächstes Jahr wird es diese Fördermöglichkeit aber voraussichtlich erneut geben. Das Geld ist zwar weg; 68 Projekte im 3-Länder-Eck profitieren jedoch. Selten ist die Freude über leere Geldbeutel daher so groß wie in diesem Fall. Wer mehr über die LEADER- und Kleinprojekte erfahren möchte, findet umfangreiche Informationen unter leader-3le.de. ■

DIGITALUM Wittgenstein

Weiterer Meilenstein erreicht

Digitalisierung für jeden begreifbar machen, digitales Wissen aufbauen und langfristig Fachkräfte für die Region gewinnen: Daran arbeitet die DIGITALUM Wittgenstein gGmbH in der REGIONALE 2025 mit ihrem zweiteiligen Projekt „DIGITALUM“. Neben einem Gebäude, das in Wittgenstein entstehen soll, planen die Verantwortlichen mobile Angebote, die zu den Menschen kommen. Die Unterstützung ist enorm: Ein breites und immer größer werdendes Netzwerk setzt sich dafür ein, in Wittgenstein Kinder, Jugendliche und interessierte Erwachsene aller Altersgruppen auf einfache Weise mit Digitalisierung in Berührung zu bringen und sie mit Chancen und Risiken neuer Technologien vertraut zu machen. Voran treibt das Vorhaben die DIGITALUM gGmbH mit ihren nunmehr 17 Gesellschaftern aus Kommunen, Handwerk, Industrie, Handel, Tourismus, Finanzwesen, Vereinen, Kirche und Schule. Mit „DIGITALUM (vor Ort)“ soll in Wittgenstein ein Qualifizierungszentrum gebaut werden, in dem vor allen Dingen Auszubildende sowie Fach- und Führungskräfte die Möglichkeit haben, ihre digitalen Kompetenzen auszubauen. Dieses Teilprojekt hat jetzt den zweiten REGIONALE-Stern erhalten. Es rückt der Umsetzung damit immer näher. Das sei „Bestätigung und Antrieb zugleich“, ordnet Andreas Kurth, Geschäftsführer der DIGITALUM gGmbH, ein. Diesen Schritt hat „DIGITALUM (unterwegs)“ schon geschafft. Es hat inzwischen den dritten Stern erhalten – somit lässt sich das Vorhaben umsetzen. In diesen Wochen wird ein Linienbus geliefert und zum fahrbaren Digitallabor umgebaut. „Den Bus statten wir mit unterschiedlichen Technologien aus, etwa 3D-Drucker, Virtual-Reality-Brillen, 360°-Kameras, Greenscreen, Lasercutter, Drohnen, 3D-Scanner, Podcast-Studio und Programmierplätzen“, erklärt Kurth. Geplant ist, dass der Bus auch die Dörfer ansteuert, sodass die Angebote möglichst viele Personen erreichen. „DIGITALUM (unterwegs)“ wird über LEADER mit 141.000 € gefördert. ■

Regionalagentur

Unter neuer Führung

Die Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe steht unter einer neuen Leitung. Im Sommer hat Achim Otto den Staffelstab von seiner Vorgängerin Petra Kipping übernommen. Aus seiner bisherigen Tätigkeit als Fachbereichsleiter beim Jobcenter des Kreises Siegen-Wittgenstein ist ihm die Region bestens bekannt. Die Ziele der Regionalagentur sind vielfältig. Es geht darum, Fachwissen in der Region zu bündeln, Projektvorhaben zu initiieren und beratend zu begleiten, Förderprogramme vor Ort umzusetzen und die Arbeitsmarkt-Belange der Region in die Politik zu transportieren. Ausführliche Informationen erhalten interessierte Unternehmen bei Melanie Schreier (0271 333-1191, me.schreier@siegen-wittgenstein.de) und Dorothea Kuhl (02761 81-398, d.kuhl@kreis-olpe.de) oder online unter regional-agentur.de. ■

BVMW

Neues Format

Mit seinem neuen Veranstaltungsformat „Erfolgsgeschichten" lud der Verband „Der Mittelstand – BVMW" nach Kreuztal in die VIP-Lounge des Handballvereins TUS Ferndorf ein. Dirk Stenger, Geschäftsführer der Handball-GmbH, zeigte den Gästen den Weg vom heimatverbundenen Amateursportverein zum professionell geleiteten Club. Eine ganz andere Erfolgsgeschichte erzählte Karl Reinschmidt, Gründer der bmd GmbH in Siegen. Er hat neben der erfolgreichen Entwicklung und Markt-Positionierung seines Unternehmens gemeinsam mit seiner Ehefrau Andrea auch die Einbindung der nächsten Generation gemeistert: Geschäftsführer Jan Soose schreibt die Geschichte weiter. Karl Reinschmidt wurde zudem in Anerkennung seiner Verdienste mit einer BVMW-Ehrenurkunde aus den Händen der Regionalrepräsentanten Matthias Merzhäuser und Wolfgang Nies geehrt. Dass auch Start-ups beachtliche Geschichten schreiben können, zeigte Torsten Schuh auf: Mit seinem jungen Unternehmen „Hans Ranke" schaffe er es nach einem erfolgreichen Crowdfunding in die TV-Sendung „Höhle der Löwen". Dort konnte er einen Investor für sein Produkt der schnell zubereiteten, gesunden und veganen Vollmahlzeit finden. Wie alles entstand und was sich danach verändert hat, begeisterte die vielen interessierten Besucher des Abends. Die Veranstaltungsreihe „Erfolgsgeschichten" wird fortgesetzt. Interessenten können sich an Matthias Merzhäuser (matthias.merzhaeuser@bvmw.de) wenden. Weitere Informationen finden sich unter BVMW.de/Siegen. ■

Monatliche Wirtschaftsdaten

Stand: September 2022		Kreis Olpe	Kreis Si-Wi	IHK-Bezirk	NRW	Dtl
Arbeitsmarkt						
Arbeitslose	August 22	3.089	8.007	11.069	693.945	2.547.344
	August 21	2.933	8.350	11.283	718.402	2.578.471
	Veränderung absolut	+ 156	- 343	- 178	- 24.457	- 31.127
Arbeitslosenquote	August 22	3,9	5,2	4,8	7,1	5,6
	August 21	3,7	5,3	4,8	7,3	5,6
	Veränderung in Prozentpunkten	0,2	- 0,1	0,0	- 0,2	0,0
Verbraucherpreisindex						
(Basisjahr 2015 = 100)	August 22				119,2	118,8
	August 21				110,3	110,1
	Veränderung in %				+ 8,1	+ 7,9
Verarbeitendes Gewerbe (50 und mehr Mitarbeiter)						
Beschäftigte	Juli 22	22.783	29.866	52.649	1.062.571	
	Juli 21	22.627	30.831	53.458	1.053.502	
	Veränderung in %	+ 0,7	- 3,1	- 1,5	+ 0,9	
Umsatz insgesamt (in Mio. Euro)	Juli 22	4.203,4	5.918,7	10.122,1	216.420,8	
	Juli 21	3.793,7	4.965,3	8.759,0	185.071,4	
	Veränderung (nominal) in %	+ 10,8	+ 19,2	+ 15,6	+ 16,9	
	Darunter:					
	Ernährungsgewerbe		-	-	-	
	Gummi- und Kunststoffwaren		-	-	-	
	Metallerzeugung u. -bearbeitung		-	-	-	
	Herst. von Metallerzeugnissen		-	-	-	
	Maschinenbau		-	-	-	
	Elektrotechnik		-	-	-	
Export (Mio. Euro)	Juli 22	1.483,7	2.854,1	4.337,8	100.058,2	
	Juli 21	1.298,4	2.258,4	3.556,8	86.100,9	
	Veränderung (nominal) in %	+ 14,3	+ 26,4	+ 22,0	+ 16,2	
	Exportquote (Juli 22)	35,3	48,2	42,9	46,2	
Großhandelsumsätze					nom.	real
Juni 22 gegenüber Vorjahr					+ 13,9	- 3,9
Einzelhandelsumsätze						
Juni 22 gegenüber Vorjahr					+ 3,0	- 5,5

Auszeichnungen | Jubiläen | Geburtstage

Geschäftsjubiläen

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 01.10.2022 Theodor Schneider in 57250 Netphen.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 01.10.2022 Autohaus Keller GmbH & Co. KG in 57462 Olpe.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 02.10.2022 Klein Seil- u. Hebetechnik GmbH in 57299 Burbach.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 10.10.2022 BRB-Lagertechnik GmbH in 57482 Wenden.

25-jähriges Firmenjubiläum feiert am 10.10.2022 Lars Gustav Achenbach in 57234 Wilnsdorf.

Arbeitsjubiläen

AMOVA GmbH, Hilchenbach
25 Jahre: Martin Heupel, Ralf Nowak

Baumgarten handle systems KG, Neunkirchen
40 Jahre: Uwe Schmidt

Dr. Ing. Kaupert GmbH & Co. KG, Erndtebrück
25 Jahre: Markus Matelin

Eisenbau Krämer GmbH, Kreuztal
25 Jahre: Viktor Hofmann

EMG Automation GmbH
25 Jahre: Martin Alfes

Gebrüder Kemper GmbH & Co. KG, Olpe
25 Jahre: Jürgen Friedhoff, Holger Jahn

Gontermann-Peipers GmbH, Siegen
25 Jahre: Stefan Münch

Gräbener Maschinentechnik GmbH & Co. KG, Netphen
25 Jahre: Martin Gerhardt

Harburg-Freudenberger Maschinenbau GmbH
25 Jahre: Stefanie Heister, Michael Jarosch, Georg Linde

HCC/KPM electronics
25 Jahre: Oliver Kettner

Howden Rothemühle GmbH, Olpe
40 Jahre: Manfred Berndt

Hugo Neuhaus GmbH, Attendorn
25 Jahre: Tanja Haase, Thomas Wiesner

Leonhard Breitenbach GmbH, Siegen-Trupbach
25 Jahre: Dirk Regemortels, Rolf-Guido Weber

Oehmetic GmbH, Wilnsdorf
40 Jahre: Ralf Dommermuth

SCHÄFER Ausstattungssysteme GmbH
25 Jahre: Guido Poll

SCHRAG Kantprofile GmbH
25 Jahre: Jens Rückert

Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen
40 Jahre: Elisabeth Mudersbach

VETTER Industrie GmbH
25 Jahre: Dimitri Hartmann
35 Jahre: Ersin Onuker

Waldrich Siegen
25 Jahre: Frank Schmidt, Hung-Jo Yoo

Westfalia Metal Hoses GmbH, Hilchenbach
25 Jahre: Karl-Heinz Münker

Wilhelm Flender GmbH & Co. KG, Netphen
40 Jahre: Gregor Schäfer

Bücher

Praktiker-Lexikon Umsatzsteuer

Leistender Unternehmer, aber auch Leistungsempfänger müssen zur korrekten Abwicklung alle ausgeführten und erhaltenen Leistungen auf korrekte umsatzsteuerliche Behandlung hin überprüfen. Eine fehlerhafte Beurteilung kann zu erheblichen finanziellen Nachteilen für alle Beteiligten führen. Das Umsatzsteuerrecht ist immer komplexer geworden, nationale wie internationale Änderungen führen zu neuen Abgrenzungsfragen. Seit 2010 werden die Vorschriften zur Bestimmung des Orts der sonstigen Leistung permanent geändert oder die Vorschriften zur Übertragung der Steuerschuldnerschaft auf den Leistungsempfänger ausgeweitet und – wie bei den Bauleistungen – mehrfach angepasst.
Quelle: HDS-Verlag, Weil
Autor: Rolf-Rüdiger Radeisen

Bilanzierung nach HGB und IFRS

Das vorliegende Buch stellt die nationalen (HGB) und internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) in einem Werk dar. Die positive Resonanz auf die 3. Auflage hat das didaktische Konzept bestätigt. Die 4. Auflage wurde um weitere Beispiele, Fallstudien und Lösungen ergänzt und in einem neuen Layout noch lesefreundlicher gestaltet. Im Mittelpunkt dieses Buchs steht die Erläuterung der normenorientierten Grundsätze der handelsrechtlichen Bilanzierung, die den Leser in die Lage versetzt, eigenständig ausgewählte Bilanzierungsprobleme zu lösen und neu auftretende bilanzielle Fragestellungen einer systematischen Lösung zugänglich zu machen.
Quelle: HDS-Verlag, Weil
Autor: Bernd Eitzen

Die Erfolgsspaltung

Dieses Buch beschreibt detailliert, welche wesentlichen Formen der Erfolgsspaltung es für in Deutschland bilanzierende Unternehmen gibt und wie eine praxisorientierte Herleitung erfolgen kann. Es wird dargestellt, welchen Aussagegehalt und welche Schwächen die handelsrechtliche, die betriebswirtschaftliche Erfolgsspaltung sowie die IFRS-Erfolgsspaltung jeweils aufweisen und welche Möglichkeiten und Einschränkungen sich hieraus für die unterschiedlichen Bilanzanalysten ergeben. Neben den theoretischen Grundlagen der Erfolgsspaltung wird praxisorientiert auf die Auswirkungen des Handelsgesetzbuches durch das Bilanzrichtline-Umsetzungsgesetz (BilRUG) eingegangen.
Quelle: HDS-Verlag, Weil
Autor: Lorenz Fleischhauer

Beratung in Krise und Insolvenz

Die Beratung von krisenbedrohten Unternehmen ist aufgrund der Komplexität der zugrundeliegenden Vorschriften, der wirtschaftlichen Tragweite der zu treffenden Entscheidungen sowie des auf allen Beteiligten lastenden, außerordentlichen Zeitdrucks eine nicht zu unterschätzende Aufgabe. Vor diesem Hintergrund kann sich auch das „gewöhnliche" (Steuer-)Beratungsmandat schnell zu einem Haftungsfall entwickeln. Zusätzlich erfahren die einschlägigen Normen fortlaufend und mit hoher Dynamik erhebliche Veränderungen, sodass ein aktueller Überblick unerlässlich ist. Erst kürzlich hat der Gesetzgeber mit dem SanInsFoG umfangreiche Neuerungen vorgenommen.
Quelle: HDS-Verlag, Weil
Autor: Michael Merten

Recyclingbörse

www.ihk-recyclingboerse.de

Unternehmen, die noch nicht für alle ihre Produktionsrückstände/verwertbaren Abfälle Wiederverwertungs-Möglichkeiten gefunden haben oder die Sekundärrohstoffe in der Produktion einsetzen wollen, können sich an die Recyclingbörse der IHK Siegen wenden. Sie ist Bestandteil der Recyclingbörse des bundesweit überbetrieblichen Vermittlungssystems des DIHK für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Ihre Zuschriften werden an die Auftraggeber weitergegeben. Ansprechpartner ist Roger Schmidt (Tel. 0271/3302-263 oder E-Mail: roger.schmidt@siegen.ihk.de) und Julia Steinseifer (Tel. 0271 33 02-312 oder E-Mail: julia.steinseifer@siegen.ihk.de).

Angebote

Unregelmäßig anfallend, Verpackungen, gebrauchte 1000-Liter-IBC, Container weiß, z. T. neuwertig, Kunststoffkufen, nur Selbstabholung Anfallstelle Hochsauerlandkreis.
Recyclingbörse AR-A-6773-11

Regelmäßig anfallend, Bauabfälle/Bauschutt, RC Schotter, RC güteüberwacht 0/10, 0/45, 10/45, 50/200, 0/100, 10.000 t. Anfallstelle Burbach und Neunkirchen.
Recyclingbörse SI-A-6871-10

Einmalig anfallend, Metall, Aluminiumrohre AlMgSi 0,5 F22 blank gepresst, 58 Stück 87 x 3 x 3000 lg., 603 kg, 24 Stück 89 x 3 x 3000 lg., 156 kg, Mindestabnahme: komplette Position, Anfallstelle Olpe.
Recyclingbörse SI-A-6816-3

Einmalig anfallend, Chemikalien, Manganoxid – Farbstoff, 30 t Restbestand, Verpackungsart Papiersäcke. Anfallstelle Ruhrgebiet.
Recyclingbörse AR-A-6752-1

Nachfragen

Wir suchen regelmäßig anfallend, in größeren Mengen (mind. ½ LKW), diverse Holzwerkstoffe. Spanplatten, Hartfaserplatten, OSB-Platten, Platten aus Produktionsversuchen, Halbprodukte, Packplatten etc., I. und II. Wahl, vor allem Stärke 10-18 mm. Verpackung nach Absprache, Transport nur Selbstabholung.
Recyclingbörse HA-N-6559-5

Wir suchen Verpackungen, Vollpappe Sonderposten, Graukarton, falsch bedruckte Bierdeckel Vollpappe, Zwischenlage Karton, Verpackung nach Absprache, Transport nur Selbstabholung.
Recyclingbörse HA-N-6391-11

Wir suchen regelmäßig anfallend Spunbond Vliese (II. Wahl, SOPO, Anlauf-Rollen), Grammaturen: 20–25 g/m², Verpackungsart nach Absprache, Transport nur Selbstabholung.
Recyclingbörse HA-N-6766-6

Gewerbe-Immobilien-Börse

Anbieter von Gewerbeflächen oder –immobilien sowie Interessenten, die auf der Suche nach geeigneten Objekten und Flächen sind, können sich an die IHK Siegen wenden. Wir werden Ihr Angebot/Ihre Nachfrage für sechs Monate mit vorliegenden oder weiteren eingehenden Angeboten/Nachfragen vergleichen und Sie informieren, wenn passende Objekte verfügbar sind. Ihre Ansprechpartnerin ist Anita Send, Tel. 0271/3302-133, oder E-Mail anita.send@siegen.ihk.de.

Unternehmensnachfolgebörse

www.nexxt-change.org

Im Zusammenhang mit der geplanten Gründung von selbstständigen Existenzen wird von branchenkundigen und beruflich bereits qualifizierten Nachwuchskräften häufig eine tätige Teilhaberschaft bzw. die Übernahme eines bestehenden Unternehmens gesucht. Da andererseits von Betrieben entsprechende Anfragen wegen eines geeigneten Nachfolgers oder Teilhabers eingehen, werden in der Rubrik „Unternehmensnachfolgebörse" Angebote oder Nachfragen ohne Namensnennung veröffentlicht.

Die IHK wird nicht vermittelnd tätig, sondern leitet Briefe und E-Mails an den Inserenten weiter. Die IHK überprüft daher die Angaben der Inserenten und der Interessenten nicht. Eine Gewähr für die Angaben kann von der IHK nicht übernommen werden. Zuschriften richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer an Anita Send (Tel. 0271/3302-133, E-Mail: anita.send@siegen.ihk.de oder Fax 0271/3302-400).

Angebote

Unternehmen im Bereich Lagerung und Transport in Südwestfalen zu verkaufen
Langjährig im Markt etabliert, bekannter Firmenname mit Referenzen und Kundenstamm. Gute Rendite, etwa 1,2 Mio. Umsatz, ca. 10 Mitarbeiter, verkehrsgünstiger Standort, attraktive Immobilie mit langfristigem Mietvertrag, moderne technische Ausstattung. Vom Inhaber aus persönlichen Gründen abzugeben.
Chiffre-Nr. SI-1321-A

Maschinenbaubetrieb sucht Nachfolger, tätige Beteiligung oder Produktlinienabgabe
Gut markteingeführte eigene Produktlinie im Umweltschutz. Der Kundenkreis umfasst das metallverarbeitende Gewerbe, Chemiebetriebe und Klärschlämmen, Farben und Stäuben. Die Fertigung umfasst das Erstellen von bis zu 7m langen Schweißkonstruktionen, das montieren von Bauelementen und Zukaufteilen, das Lackieren der Maschinenkörper und der Fertigungsmontage. Zusätzlich der gesamte kaufmännische Bereich mit Konstruktion. Alle Zertifizierungen wie DIBT Zulassung, geprüfte Schweißer, SFM, Überwachungsverträge, Dokumentationen und Zeichnungen sind geprüft vorhanden. Der Betrieb kann aus Altersgründen nicht weitergeführt werden. Der stetig wachsende Auftragsbestand ist krisenfest und gut. Alle Anlagen können mit Einzelelementen aus dem Fertigungsprogramm nach Kundenwunsch ergänzt werden. Zusatzanlagen und Anbaugeräte müssen individuell erfasst und konstruktiv ausgearbeitet werden. Wartungs- und Überwachungsverträge erweitern den Aufgabenbereich. Der Betrieb befindet sich im Süden von NRW. Der im Jahr 2000 neu erstellte Fertigungsbetrieb umfasst eine 850 m² Produktionshalle mit z. T. befestigter Außenfläche von bis zu 5000 m². Der Betrieb oder die Produktlinie können mit oder ohne kaufmännische Tätigkeit übernommen werden. Auch eine tätige Beteiligung in Fertigung oder Konstruktion ist möglich. Selbstverständlich ist in der Übergangsphase eine Rundumbetreuung garantiert.
Chiffre-Nr.: SI-1320-A

Nachfolger für Traditions-Modegeschäft
in einem Stadtteil von Siegen gesucht. Seit über 50 Jahren werden im mittleren Preissegment Damen und Herrenmode, Tag und Nachtwäsche angeboten. Die vorhandenen Stammkunden sind zwischen 30 und 90 Jahre. Ideal für Existenzgründer da bereits alle wesentlichen Dinge vorhanden sind. Das Modegeschäft wird zum 1. Januar 2023 zum Kauf angeboten. Das Ladenlokal ist angemietet.
Chiffre-Nr.: SI-1319-A

Nachfolger für Postfiliale mit Lotto und Tabakwaren
Unser Unternehmen umfasst folgende Sortimente: Hauptpostfiliale mit Postbank, Tabak, Lotto, Zeitschriften, Fahrkarten (wir sind der einzige Anbieter im Umkreis von 10km), Bücher und Grußkarten. Ein langjähriges, gut ausgebildetes und freundliches Personal-Team kann gerne mit übernommen werden. Das Geschäft bietet sowohl Existenzgründern als auch Unternehmern, die ihre Selbstständigkeit erweitern wollen, die Möglichkeit, ihre Vorstellungen umzusetzen.
Chiffre-Nr.: SI-1316-A

Fachunternehmen im Bereich Schwimmbadbau sucht Teilhaber/Übernahme
Wir sind Experten für Schwimmbadbau im privaten Bereich. Seit vielen Jahren beraten wir Interessenten und Kunden für luxuriöse Freibäder und Hallenbäder. Unsere Kunden können nicht nur komplette Schwimmbecken, Saunen und Whirlpools mit neuester Technik bekommen, die durch unser Fachpersonal umgesetzt werden, sondern auch alle Produkte für den Wellnessbereich. Unser Kundendienst wird großgeschrieben sowie auch der persönliche Kontakt zum Kunden. Wir setzen zur Durchführung des gesamten Objekts auch namenhafte Partnerfirmen ein, die mit uns gemeinsam tätig sind. Der fließende Übergabeprozess soll in nächstmöglicher Zeit, nach notwendiger Übergabezeit, mit voller Unterstützung aller Mitarbeiter erfolgen. Der Eigentümer soll in den nächsten Jahren ausscheiden, sobald die Übernahme ohne Bedenken zur Fortführung des Unternehmens erfolgt ist.
Chiffre-Nr.: SI-1314-A

Werden Sie Nachfolger/Inhaber eines gut eingeführten Gesundheit-Fitnessstudios!
Wir bieten unser Zentrum für ganzheitliche Gesundheit, Fitnesstraining zzgl. Reha-Sport, Radiofrequenz-Behandlungen BEWEI-body und -face sowie Lymphdrainagen-Behandlungen an. Die Chance für Fitnesstrainer, Physiotherapeuten, Heilpraktiker, Unternehmer! Das Gesundheitszentrum und die BEWEI-Lounge befindet sich im Kreis Olpe. Der Interessent benötigt nicht unbedingt Kapital, die Übernahme kann auch über eine Pacht abgewickelt werden.
Wir bieten:
- Gerätetraining
- Kurse
- Präventionskurse
- Reha-Sport
- Massagen
- Radiofrequenz-Behandlung BEWEI-body
- Radiofrequenz-Behandlung BEWEI-face
- Lymphdrainagen-Behandlung

Übernahme aus Altersgründen kurzfristig erwünscht.
Chiffre-Nr.: SI-1310-A

Nachfragen

Kanalinspektion, Dichtheitsprüfung, Sanierung
Suche Beteiligung an Unternehmen aus dem Bereich Kanalinspektion, Dichtheitsprüfung und Sanierung zur mittelfristigen Übernahme bzw. Altersnachfolge.
Chiffre-Nr.: SI-1315-N

Etablierte Handelsfirma im Bereich Verpackungsmaschinen und Materialien gesucht
2 Industriemeister aus NRW, suchen im Rahmen einer Nachfolgeregelung ein Unternehmen das im Bereich Handel & Service für Abfüll- und Verpackungsmaschinen sowie Materialien mehrjährig etabliert ist. Der Standort sollte in NRW liegen und eine nachweislich positive Historie wird vorausgesetzt. Bei den Einzelheiten zur entsprechenden Nachfolgeregelung sind wir flexibel und für verschiedene Szenarien offen, je nach Vorstellung des derzeitigen Unternehmensinhabers. Der Standort sollte in NRW liegen und eine nachweislich positive Historie wird vorausgesetzt.
Chiffre-Nr. SI-1311-N

Manufaktur zur Unternehmensnachfolge gesucht
Wir suchen eine Traditionsmanufaktur mit Qualitätsprodukten „Made in Germany", einem etablierten Kundenstamm und weiterem Wachstumspotenzial. Wir sind zwei Privatinvestoren mit internationaler Berufs- und Führungserfahrung in den Bereichen Management, Finanzen, Operations, Recht und Integration/Übernahmen. Unsere Mission ist die Fortführung eines Traditionsunternehmens im Sinne des bisherigen Eigentümers. Um Kontinuität für Kunden und Mitarbeiter sicherzustellen, ist für uns partnerschaftliches Zusammenarbeiten entscheidend für den weiteren Erfolg des Unternehmens. Soziale Verantwortung und ökologische Nachhaltigkeit sind nicht nur Floskeln, sondern maßgebliche Leitlinien für unser unternehmerisches Handeln. Wir wollen die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen, um mit Innovation Tradition zu bewahren. Gerne entwickeln wir auch eine potenzielle Geschäftsführung aus dem erweiterten Führungskreis, die das Unternehmen und sein Personal kennt.
Chiffre-Nr. SI-1313-N

Kaufmann sucht Übernahme/Beteiligung an indust. Untern.
Sie sind auf der Suche nach einem Partner, der sie in allen betriebswirtschaftlichen Belangen, bei einem guten technischen Basisverständnis, unterstützt, und mit dem sie zusammen ihr Unternehmen weiterentwickeln und ausbauen oder auch übergeben möchten, dann freue ich mich über ihre Rückmeldung. Eigene Finanzielle Mittel sind vorhanden und können eingebracht werden.
Chiffre-Nr. SI-1308-N

Branchen-ABC

Ihre Partner aus der Region

E Elektro-Installation E

H. TIMMERBEUL GmbH
Stark- und Schwachstromanlagen • Reparaturen
57072 Siegen • Gewerbepark Heidenberg
Telefon (02 71) 35 51 61 • Fax (02 71) 35 53 83

S Sanierung von Brand- u. Wasserschäden S

Ihre Sanierungspartner nach Brand- und Wasserschäden
GEMEINSAM SIND WIR NOCH STÄRKER!
POLYGONVATRO 02761.93 81 0
smd 0271 2338-400
Wir machen das für Sie.

W Werbeartikel W

WERBEWIENANDSIEGEN
PROMOTION SERVICE
In der Steinwiese 74
57074 Siegen
www.werbe-wienand.de
(02 71) 6 60 76-0
Ideen und Produkte
erfolgreich werben

Z Zeiterfassung Z

ZEUS® Zeitwirtschaft
LEONHARDT ZEIT- UND DATENERFASSUNGSSYSTEME GMBH SIEGEN :: DORTMUND
ZEUS® Personalzeiterfassung • ZEUS® WebServices • ZEUS® Zutrittskontrolle
ZEUS® Betriebsdatenerfassung • ZEUS® Manufacturing Execution Systems (MES)
ZEUS® Personaleinsatzplanung • Ressourcenplanungssystem (RPS)
Standort Siegen
In der Steinwiese 80, 57074 Siegen
Telefon: +49 (0) 271 66068-0
Telefax: +49 (0) 271 66068-15
Standort Dortmund
Hauert 15, 44227 Dortmund
Telefon: +49 (0) 231 557878-0
Telefax: +49 (0) 231 557878-55
www.leonhardt-zeiterfassung.com
info@leonhardt-zeiterfassung.com
ISGUS

Ursel Decker

Kunst zum Nachdenken und Schmunzeln

Ursel Decker denkt viel nach. Über unsere Gesellschaft, über die Umwelt oder über das Verhältnis der Menschen zu den Tieren. Das Fazit ihrer Gedanken drückt sie in ihren Bildern aus. „Es sind keine Themen für die Spaßgesellschaft", sagt die Künstlerin. Dennoch blitzt aus vielen ihrer Werke ihr Sinn für Witz und Ironie. Vom 21. Oktober bis zum 8. Dezember ist ihre Ausstellung im Rahmen der Reihe „IHK-Galerie" in der Industrie- und Handelskammer Siegen zu sehen. Titel: „Ausguck".

Text: Brigitte Wambsganß | Fotos: Ursel Decker

Die Künstlerin lebt in Netphen-Irmgarteichen – von der Idylle, die sie umgibt, ist in ihren Bildern allerdings wenig zu sehen. Eines der Themen, die sie beschäftigen, ist der Natur- und Umweltschutz: „Er ist mir sehr wichtig." Ursel Decker hat sich schon vor 25 Jahren dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sowie dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) angeschlossen. Ihre Überzeugung: „Alles hängt zusammen. Wir haben ein geschlossenes System auf unserem Planeten." Oft beinhaltet ihre künstlerisch aufgearbeitete Kritik einen kräftigen Schuss schwarzen Humors. Zum Beispiel setzt sie den Titanen Atlas, der in der griechischen Mythologie das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern tragen muss, auf ein Fahrrad. In ihrem Bild lastet die Weltkugel auf seinen Schultern, und obendrauf liegt ein Kleinkind: „Menschlein, du machst es mir schwer" lässt sie den Titanen seufzen. Ein anderes Werk zeigt einen Menschen, der in die Erdkugel beißt – es heißt „Der Unersättliche". Oder das eindrucksvolle Bild, das das Auftauen der Permafrost-Böden infolge des Klimawandels visualisiert: Während am Himmel das Sternbild des „Großen Bären" blinkt, taucht in dem aufgetauten Boden ein gewaltiger Schädel des Höhlenbären auf.

Viele Arbeiten der 1945 in Anzhausen geborenen Künstlerin sind ein Plädoyer für den Tierschutz. Für sie bilden Mensch und Tier eine Einheit: „Es ist eine Anmaßung, was wir den Tieren antun." Gern ergreift sie Partei für die Tiere und dreht den Spieß um. So lässt sie einen am Fallschirm hängenden Hasen mehrere Jäger verfolgen. In ihrer Interpretation des Märchens „Rotkäppchen" ist auch nicht der Wolf der Bösewicht, sondern der Jäger. Und sogar die Großmutter entpuppt sich laut Ursel Decker „als Schlitzohr", weil sie sowohl Rotkäppchen als auch dem Jäger zugeneigt ist. Während Rotkäppchen, die Großmutter und der Wolf am Tisch friedlich Karten spielen, kommt der Jäger und erschießt den Wolf. Ursel Deckers Überzeugung spiegelt sich ebenfalls in dem äußerlich impressionistisch heiter wirkenden, aber tiefgründigen Bild „Am Anfang war die Zelle": Es zeigt menschliche und tierische Embryonen, die in ihrer späteren Gestalt vereint auf ihre Geburt warten.

Ursel Decker deckt gerne menschliche Schwächen auf, zum Beispiel die Neugier: Eine Frau beobachtet aus dem Fenster heraus mit verschmitztem Lächeln ihre Mitmenschen. Mit dem „modernen Zauberlehrling" erinnert die Künstlerin an Goethes Verse: „Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los": Ein Mann sitzt am PC, umschwirrt von Heuschrecken. In einer Serie von Tuschezeichnungen karikiert sie Menschen: Touristen, die arme Einheimische fotografieren. Oder Urlauber, die sich am „Ballermann" betrinken - beobachtet von Straßenhunden. Bei der heiter bunten Serie „Des Kaisers neue Kleider" beweist Ursel Decker ebenfalls ihr Können als Karikaturistin. Das Volk bejubelt scheinheilig den in einer Sänfte thronenden nackten Kaiser. „Es geht mir um das Lügengebäude und all die Nicker", erklärt die Künstlerin.

Ursel Decker nutzt für ihre Bilder „alle Techniken, die ich kenne" - Zeichnung, Malerei, Aquarell, Radierung oder Lithografie. Ab und zu greift sie sogar zur Spraydose. Sie hat auch Lust auf Experimente: Auf einem ihrer Bilder lacht zum Beispiel inmitten

Hochkonzentriert bei der Sache: Künstlerin Ursel Decker bei der Arbeit.

unseres „Blauen Planeten" ein Totenkopf. Das vielstufige Blau hat sie mit einem Verfahren aus der Fotografie, der Cyanotypie, erzeugt. Sie behandelte das Blatt mit einer chemischen Substanz (Eisenammoniumcitrat) und setzte es der Sonne aus. Bei ihren Spaziergängen gesammelte Insekten und Federn brachten feine Strukturen ins Blau. Den Platz für den Totenkopf hat sie mithilfe einer Maske ausgespart und später ausgemalt. Faszinierend ist die von ihr erfundene Methode, ein Blatt mit verdünntem Rübenkraut zu überstreichen. Nach dem Trocknen malt sie das vorgesehene Motiv mit nicht wasserlöslichen Farben wie Sepia oder Tusche auf das Papier. Anschließend wäscht sie den Zucker aus dem Bild heraus: „Es bleibt nur übrig, was ich mit den nicht wasserlöslichen Farben ausgemalt habe."

„Schon als Kind habe ich viel gemalt und gezeichnet. Mein Vater hat mir das Zeichnen und Aquarellieren beigebracht", erinnert sich Ursel Decker. Sie absolvierte die Frauenfachschule, wurde Krankenschwester und heiratete. Die Arbeitszeiten im Krankenhaus ließen sich allerdings schlecht mit dem Familienleben verbinden. Deshalb wechselte sie zur Sparkasse in Weidenau. Die Kunst war für sie längst mehr als ein Hobby: „Ich wollte weiter lernen." Sie meldete sich in der Schule für Zeichnen und Malen des Siegener Künstlers Theo Meier-Lippe an: „Er hat fünf Schülerinnen und Schüler in sein Atelier eingeladen." Bei ihm studierte sie Farblehre, Bildaufbau und Techniken: „Wir haben ernsthaft gearbeitet und die Bilder an der Staffelei besprochen."

Die Belohnung waren erste Ausstellungen, unter anderem in den „Schlossstuben". Später belegte sie bei dem Künstler Siegfried Vogt Kurse im Aktzeichnen. 2003 schrieb sich Ursel Decker als Gasthörerin im Fach Kunst an der Uni Siegen ein: „Es war ein Glücksgefühl, als ich vor dem Alten Brauhaus stand." Hier, in den Ateliers, wollte sie grafische Verfahren lernen – Lithografie und Radierung. Dem schon lange mit ihr befreundeten Künstler Kurt Wiesner, dessen Werke bereits in der IHK-Galerie ausgestellt waren, empfahl sie ebenfalls, sich im Brauhaus weiterzubilden. Ursel Decker war immer wissbegierig – sie beteiligte sich an Exkursionen und besuchte auch Vorlesungen in Kunst, Theologie und Philosophie: „Die Uni war für mich wie eine Blumenwiese."

Seit Jahren engagiert sich Ursel Decker beim Künstlerbund Südsauerland e.V. und im Bundesverband bildender Künstler in Dortmund. Ihre Werke stellte sie bei zahlreichen Gruppenausstellungen aus – in der Region, aber auch in Dortmund und Otwock/Polen. Eine Einzelausstellung widmete ihr 2020 das „4FACHWERK-Museum" in Freudenberg. Und immer noch verfolgt sie mit ihrer Kunst vor allem einen Zweck: „Es geht mir um Gerechtigkeit." Die Vernissage zu der in Kooperation mit dem Künstlerbund Südsauerland e.V. veranstalteten Ausstellung findet am 20. Oktober um 19:00 Uhr im Südwestfalen-Saal der IHK Siegen statt: Im Dialog mit der Künstlerin wird der Pate der Ausstellung, Michael Merdas, in Werk und Wirken Ursel Deckers einführen. ■

Veranstaltungskalender

Oktober 2022

Fördermöglichkeiten

Informieren Sie sich auf der Homepage des bbz über Fördermöglichkeiten für berufliche Weiterbildungen

IHK

Info-veranstaltungen

Steuerrecht für Anfänger, Existenzgründer und junge Unternehmer
14. Oktober 2022, 10:00 bis 12:00 Uhr (Haus des Gastes, Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe)

Online-Veranstaltung: Basisseminar Existenzgründung, Teil 1
18. Oktober 2022, 12:00 bis 14:30 Uhr

Online-Veranstaltung: Whistleblower-/ Hinweisgebersystem im Unternehmen
19. Oktober 2022, 11:00 bis 12:00 Uhr

Vernissage IHK Galerie: Ursel Decker
20. Oktober 2022, 19:00 bis 22:00 Uhr (IHK Siegen, Koblenzer Str. 121, 57072 Siegen)

Online-Veranstaltung: Basisseminar Existenzgründung, Teil 2
25. Oktober 2022, 12:00 bis 14:00 Uhr

Online-Veranstaltung: Wenn der Prüfer mit dem Laptop kommt
27. Oktober 2022, 15:00 bis 17:00 Uhr

Buchhaltung für Existenzgründer und junge Unternehmen
27. Oktober 2022, 17:00 bis 20:00 Uhr (IHK Siegen, Koblenzer Str. 121, 57072 Siegen)

Anmeldungen und weitere Veranstaltungen:
events.ihk-siegen.de/

bbz

Die Tagesseminare des bbz finden in der Regel in der Pfeffermühle Siegen von 8:30 bis 16:30 Uhr statt. Die Lehrgänge werden im bbz, Birlenbacher Hütte 10, 57078 Siegen-Geisweid, durchgeführt. Einzelheiten bei Dietmar Simmert unter 0271 89057-21.

bbz-Tagesseminare

12. Oktober
Abwicklung von Exportgeschäften (Exporttechnik 2)
Referent: Dr. Peter Ruprecht, Heidelberg

12. + 13. Oktober
Azubi Startertage
Referentin: Sandra Beer, Münster

17. Oktober
Tipps zum rechtlichen Umgang mit schwierigen Mietern
Referent: RA Árpád Farkas, Eschweiler

17. Oktober
Auszubildende verstehen – Mentoring Gen Y und Z
Referentin: Sandra Beer, Münster

18. Oktober
Elektrotechnisch unterwiesene Person (EUP)
Referent: Hans Berger, Kirchen-Freusburg

18. Oktober
Nebenkostenabrechnung 2022 – Erstellen und Prüfen
Referent: Dipl.-Ing. (FH) Guido Hubatsch, Köln

19. Oktober
Konstruktive Kommunikation in Konfliktsituationen mit der Methode der „Gewaltfreien Kommunikation“
Referentin: Mirijam Müller, Dipl.-Sozialpädagogin, Kreuztal

20. Oktober
Grundlagen des Zollrechts
Referent: Dr. Ralf Ruprecht, Heidelberg

20. Oktober
Human Resources Management Teil 2
Referentin: Gaby Maier-Saray, Aschaffenburg

21. Oktober
Kompetent am Telefon (für Auszubildende)
Referent: Dirk Schöps, Siegen

24. + 25. Oktober
Professionelles Lieferantenmanagement
Referent: Ulrich Weigel, Eschenburg

24. + 25.Oktober
„Blackbox Mensch“ – Menschen entschlüsseln! – Teil 1 + 2
Referent: Hans-Peter Reuß, Hofheim

25. Oktober
Jahresabschluss und Bilanzanalyse
Referent: Dipl.-Betriebswirt Michael Kress, Eichenzell-Büchenberg

26. Oktober
Beurteilungs-, Kritik- und Konfliktgespräche mit Auszubildenden führen
Referent: Lars Meffert M.A., Kirchen

27. Oktober
Jahresunterweisung für Elektrofachkräfte
Referent: Hans Berger, Kirchen-Freusburg

27. Oktober
Ausfuhrverfahren ATLAS einschl. „Brexit“
Referent: Friedrich W. Stratbücker, Havixbeck

bbz-Lehrgänge

Abschluss: IHK-Prüfung

Vorbereitungslehrgang zur Ausbildereignungsprüfung (AEVO) (Siegen, Bad Berleburg)
Dauer: 10.10.22-10.11.22 (80 U.-Std.)
Dauer: 08.11.22-31.01.23 (80 U.-Std.)
Dauer: 12.11.22-04.02.23 (80 U.-Std.)

Geprüfter Bilanzbuchhalter (IHK)
Dauer: 19.10.22-14.08.24 (700 U.-Std.)

Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)
Dauer: 19.10.22-25.09.24 (682 U.-Std.)

Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK)
Dauer: 19.10.22-18.09.24 (632 U.-Std.)

Bürofachwirt im Personal- und Rechnungswesen (HWK)
Dauer: 20.10.22-03.02.24 (494 U.-Std.)

Geprüfter Industriefachwirt (IHK)
Dauer: 25.10.22-05.11.24 (646 U.-Std.)

Geprüfter Tech. Fachwirt (IHK)
Dauer: 26.10.22-08.11.25 (920 U.-Std.)

Abschluss: IHK-Zertifikat

Social Media Manager (IHK) – ONLINE
Dauer: 14.10.22-12.12.22 (80 U.-Std.)

Online Redakteur (IHK) – ONLINE
Dauer: 21.10.22-19.12.22 (80 U.-Std.)

Fachkraft für Zoll und Außenwirtschaft (IHK)
Dauer: 28.10.22-10.12.22 (98 U.-Std.)

Abschluss: bbz-Zertifikat

Lohn- und Gehaltsabrechnungen für Praktiker
Dauer: 25.10.22-06.12.22 (60 U.-Std.)

Gewerblich-technische Lehrgänge

Internationaler Schweißfachmann (IWS) – Teile 0-3
Dauer: 20.10.22-17.06.23

Sichtprüfung (VT) Stufe 1 & 2
Dauer: 10.10.22-15.10.22

DasTelefonbuch

Alles in einem

Finden statt suchen:
Mehr Zeit am Kunden als am Telefon.

> Online mit dem TerminService 4

Jetzt gratis testen!
dastelefonbuch.de/TerminService/Service

VORLÄNDER GmbH & Co. KG
BUCH- UND OFFSETDRUCKEREI · VERLAG · WERBEAGENTUR

Obergraben 39 · 57072 Siegen
Telefon: 0271/5940-388, -335 · terminwunsch@vorlaender.de

Siegener Zeitung

Gut zu wissen.

Scan mich!

„Zeitung lesen und Geld sparen oder
sogar ein Geschenk sichern.“

Stöbern Sie gern in unserem Aboshop unter
webabo.siegener-zeitung.de *und finden Sie unter den*
wechselnden Aktionen auch etwas Passendes für sich.